

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilhelm Haupt, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Harbaum, Magdeburg, Reudnitz. Druck von F. v. S. & C. Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 40. Redaktion: Breitenweg 89-90, 8 Treppen. Fernsprecher 1567.

Wiederverkauflicher Abonnementspreis: Vierteljährlich (incl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.80 Mk. In der Expedition und den Absatzstellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Bestellungen 250 Pf. Beleggeld. Einzelne Nummern (einkl.) der Monatsbeilage, sowie der Sonntagsbeilage Die Neue Welt 10 Pf. Inserationsgebühren für fünfzeilige Zeilen 15 Pf. Post-Zahlungsbillets Nr. 1728

Nr. 289.

Magdeburg, Sonntag, den 10. Dezember 1899.

10. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten. Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage Die Neue Welt Nr. 50.

Der französische Sozialistenkongress.

Das Ergebnis des Kongresses in seinem wesentlichsten Teile ist von uns gestern gemeldet worden. Leider blieb der für gestern fällige Bericht aus, so daß wir unseren Lesern heute die ausführliche Wiedergabe der Debatten schuldig bleiben müssen. Wir werden das ungewollt Versäumte in der nächsten Nummer nachholen.

In der Mittwoch-Nacht kam es vor der entscheidenden Abstimmung über den ersten Punkt der Tagesordnung über den Eintritt eines Sozialdemokraten in ein bürgerliches Ministerium zu sowohl dramatischen wie tief bedauerlichen Ausbrüchen. In der Donnerstag-Sitzung dagegen wurde die Einigungsdebatte ruhig und würdevoll fortgeführt. In begeisterten Kundgebungen für die Einigung brachen Kongress und Publikum aus, als Faberot sprach. Da die Kommissions-Resolution noch nicht fertig war, wurde die Abstimmung aller Resolutionen auf Freitag abend, wo die letzte Sitzung stattfinden soll, verschoben. Boulain sprach unter stürmischem Beifall recht für sofortiges Aufgehen der Sonder-Organisationen in der Gesamtpartei.

In der Nachmittag-Sitzung am Freitag erfolgte ein einstimmiges Votum für die Resolution, welche die antisemitischen nationalisistischen Aktionsmittel brandmarkt. Ferner wurde der Generalstreik mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Die Kommission, die die Organisation für die Einigung beraten hatte, faßte alle Beschlüsse einstimmig. Die Nachricht davon rief einen allseitigen Freudenjubel hervor. Die Kommission empfiehlt, die Partei besteht aus den alten Organisationen, den Gewerkschaften, den Genossenschaften und den departementalen Föderationen. Alljährlich finden Kongresse statt. Das Generalkomitee wird gebildet durch eine proportionale Vertretung. Ein Komiteemitglied kommt auf 50 Kongressmandate. Die Presse steht bezüglich ihrer Aktion unter Kontrolle des Komitees, ebenso die Deputierten. —

Das Begrüßungsschreiben der deutschen Sozialdemokratie.

Im Laufe der Sitzung vom Donnerstag vormittag verlas der Vorsitzende folgendes Begrüßungsschreiben des Partei-Vorstandes der deutschen Sozialdemokraten:

„Brüder, Kameraden!
Euer Kongress ist ein Ereignis, das aufs lebhafteste die Sozialisten aller Länder der civilisierten Welt interessiert. Was uns betrifft, so versichern wir Euch, daß die Aufmerksamkeit des proletarischen Deutschlands auf Euch gerichtet ist. Wir sind sicher, daß die Resultate dieses Kongresses ein neues Blatt in der glorreichen Geschichte des französischen Proletariats bilden werden, dem wir die heroische Junienschlacht 1848 und die Kommune verdanken. (Dröhnender Beifall, besonders links.) Eine nur fehlte Euch bisher: die Einheit. (Ebensoher Beifall rechts.) Ihr werdet sie dem sozialistischen Frankreich geben — wenn nicht die absolute Einheit der Anschauungen und Theorien (Beifall links), so doch die taktische Einheit (Beifall überall), die Einheit der Aktion gegen die Feinde.“

Auf Wiedersehen in Paris auf dem Internationalen Kongress des nächsten Jahres, wo wir hoffen, das proletarische Frankreich geeint zu finden. Hoch der internationale Sozialismus!

Mit brüderlichem Gruß:
Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie. Liebtnecht (stürmische Ovation links), Bebel, Auer, Singer, Pfannkuch, Gerlach. (Donnernder Beifall.)
Auf Vorschlag des Präsidenten wird per Acclamation beschlossen, der deutschen Sozialdemokratie mit einem Dank- und Begrüßungsschreiben zu antworten.

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Der Gesamtwert der englischen Flotte wird nach der skandinavischen Zeitung zur Zeit auf 128 Millionen Pfund oder etwa 2000 Millionen Mark angegeben. Der Gesamtwert aber der deutschen Flotte nach Durchführung des neuen Flottenplanes würde mindestens 1600 Millionen Mark betragen, also dem der englischen Flotte ziemlich nahe kommen obgleich die Ausgabe der Flotte für England nach der insularen Lage und in Anbetracht eines Kolonialreiches mit 400 Millionen Einwohnern eine ganz andere ist, wie für Deutschland. Nichtsdestoweniger soll Deutschland noch eine gute Milliarde mehr „nugbar“ anlegen. —

Ueber die von uns schon kurz angeführten Preissteigerungen des für die Vergrößerung der Flotte schwärmenden Unternehmertums wird dem Vorwärts geschrieben: „Ein im Marine-Etat für 1900 noch wenig beachteter Umstand ist die Thatsache, daß beim Vergleich der Kostenanschläge für die nach Maßgabe des vorjährigen Flottengesetzes die Anschlagssumme für Linienschiffe sich von 14.250.000 Mark auf 16.850.000 Mark, für große Kreuzer von 11.600.000 auf 13.900.000 Mark, für kleine Kreuzer von 3.850.000 auf 3.940.000 Mark nach den Bedingungen-ergebnissen sich erhöht. Diese beträchtliche Erhöhung der Schiffskosten ist fast ausschließlich in der außerordentlichen Steigerung der Materialpreise, womit die Werften ihre Mehrforderung begründen, zu suchen. Die gewaltige Preissteigerung der letzten Jahre in der Eisen- und Metallindustrie wirkt also den in Frage kommenden Industriellen — in erster Linie der Montan-, in zweiter Linie der Kohlenindustrie — bei einem einzigen Schiffe die extra „verdiente“ Summe von 2.400.000 Mark resp. 2.800.000 Mark resp. 590.000 Mark ufm. in den Schoß. Flottenpatriotismus dieser Herren Industriellen ist also ein sehr, sehr einträgliches Geschäft geworden und man versteht es, weshalb in erster Linie die Eisen- und Kohlenbarone mit warmen Herzen der Flottenvermehrung das Wort reden. Und nicht nur diese rheinisch-westfälischen oder schlesischen Schlotjunken ziehen ihren Nutzen, auch die großen Maschinenfabriken, die elektrische Industrie und nicht zu vergessen die Werftbesitzer selber, sie alle haben ihren Anteil an diesen Mehrkosten der deutschen Kriegsschiffe. Gewiß wird man auch die „hohen“ und gegen das Vorjahr „erhöhten“ Löhne der Arbeiter mit ins Feld führen wollen. Mit wie wenig Ursache dieses möglich wäre, zeigen die von den Unternehmern selbst in ihren Berufs-Genossenschaften angegebenen Durchschnittslöhne. Dieselben beliefen sich für 1898 in der

Süd-Westdeutsche Eisen-Verufsgenossenschaft	auf	944	Mk.
Schlesischen Eisen- und Stahl-Verufsgenossenschaft	„	783	„
Nordöstliche „	„	994	„
Nordwestliche „	„	933	„
Sächs. Thlr. „	„	1000	„
Rheinisch-Westf. Häuten- und Walzen-Verufsgenossenschaft	„	1150	„
Süddeutsche Eisen- und Stahl-Verufsgenossenschaft	„	900	„

Da die Löhne über 4 Mark mit nur einem Drittel in Anrechnung gebracht sind, mögen sich in Wirklichkeit die Zahlen noch um ein Minimum höher stellen, das ändert jedoch nichts an der Thatsache, daß die Löhne in den letzten Jahren nur um je etwa 1/4 Prozent sich gebessert haben. Dieser Lohnsteigerung steht also eine Steigerung der Schiffskosten um ca. 11/4 Prozent gegenüber. Man sieht also, die deutschen Industriellen verstehen es meisterhaft, das sich ihnen gebotene Ausbeutungsfeld, nach allen Regeln der Kunst abzubauen. So vereinigt sich glühender Patriotismus und warme Fürsorge für den eigenen Geldbeutel. —

Das Hauptorgan des rheinischen Centrums, die kölnische Volkszeitung, setzt seine Angriffe auf den „Minister ohne Verantwortlichkeit“ und ohne Vertrauen, Johannes v. Miquel, fort. Es beipricht heute den Frieden, den Miquel thatsächlich mit den Konservativen geschlossen habe. Mit diesem Friedensschlusse habe Herr v. Miquel sich an der Solidarität des Ministeriums schwer veründigt. Für den Beschluß des Ministeriums, die Beamten, die gegen den Kanal getrimmt hätten, zur Verfügung zu stellen, hätten alle Minister nach dem Grundsatze einzutreten, „alle für einen, und einer für alle“. Sie hätten sich auch alle streng an die solidarische Verantwortlichkeit gehalten, nur einer habe sich still zur Seite gedrückt und auf der Redaktion der Kreuzzeitung jagen lassen, er sei unschuldig an dem Verdr, das über die konservative Partei gekommen sei. Wörtlich heißt es hierauf in dem Artikel weiter:

Was sagt zu diesem Vorgehen des Vizepräsidenten des Staatsministeriums der Ministerpräsident? Was sagt dazu der Kronrat? Dieses Schauspiel, daß ein Mitglied des Ministeriums die verfassungsmäßige Solidarität des Gesamtministeriums durchbricht und den ihm verfassungsmäßig obliegenden Anteil an der Verantwortlichkeit abzuschütteln sucht, das ist in Preußen bisher noch nicht dagewesen. Wenn heute die Einheitlichkeit der Regierung verloren gegangen, ihre Kraft gemindert und ihr Ansehen erschüttert ist, so ist das in hervorragendem Maße das Werk des Herrn v. Miquel. Es ist kein Wunder, daß ein solcher Staatsmann heute der Minister ohne Vertrauen ist. Wer keine Verantwortlichkeit tragen mag, verdient in der That auch kein Vertrauen, von allen anderen Dingen abgesehen, welche ihm nach und nach auf allen Seiten das Vertrauen genommen haben. Ebenso wenig ist es ein Wunder, daß diesem Staatsmann nichts mehr gelingt. Er lebt nur noch, um zu leben. Er windet sich durch, so gut es geht. Bald benützt er die Wahlreformvorlage, um den Kanal zu Fall zu bringen. Dann benützt er die Flottenpläne, um über die Kanalschwierigkeiten hinwegzukommen. Was wird er demnächst hervorbringen, um aus den entstehenden Flottenschwierigkeiten herauszukommen? Eine ruhige und konsequente Politik giebt es bei ihm nicht mehr. Le jour au jour! (Der Tag dem Tage.) Zu einer gedeihlichen Thätigkeit, wie er sie früher entfaltet hat, wird er es nie mehr bringen. Ein Minister ohne Vertrauen und ohne Verantwortlichkeit ist in Preußen

zur Unfruchtbarkeit aller seiner Anstrengungen verurteilt. Er hat sein Schicksal selbst verdient.

Das Schicksal Miquels braucht durchaus nicht sein Sturz zu sein und wenn Ernst Lieber noch so tapfer im Watschaf rührt. Die am stärksten angegriffenen Minister pflegen am festesten im Sattel zu sitzen. Das war in Preußen schon öfter so und ist seit zehn Jahren wieder Mode geworden. —

Der Reichstagsabgeordnete Jacobsen, der es ablehnt, sein Mandat freiwillig niederzulegen, ist aus der Freisinnigen Volkspartei, der er als Hospitant angehörte, ausgeschlossen.

Nachrichten aus dem Auslande.

Der mit seinen Vermittlungsvorschlägen gescheiterte Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses ist doch noch nicht ganz entmutigt. Er hat in einer Unterredung mit einem Reporter erklärt, die parlamentarische Lage habe insofern eine Klärung erfahren, als die Fischehen bezüglich ihres weiteren Vorgehens beschlossen hätten, nur die Erledigung des Budgetprovisoriums mit allen Mitteln der Obstruktion zu bekämpfen, woraus sich ergebe, daß sie die Erledigung des Quoten- und des Ueberweisungsgegesetzes zulassen wollten. —

Beim französischen Staatsgerichtshof hatten zwei Polizeipräfecten betreffs Namhaftmachung ihrer Gewährsmänner für die Berichte über die Angeklagten ihr Zeugnis verweigert. Die Angeklagten richteten nun ein Kollektivschreiben an Waldeck-Rousseau, um ihn zu ersuchen, er möge die Polizeipräfecten in diesem Punkte des Amtsgeheimnisses entbinden, da man sich gegen unbekannte Ankläger nicht wirksam verteidigen könne. — In einer Nationalisten-Versammlung im Millescollesaal, wo Coppee und Demaire die üblichen Reden gegen Protokollanten, Freimaurer und Juden hielten, sagte General Mercier, mit förmlichen Hochrufen begrüßt: „Ihre Zorngeleiten dem Heere und den tapferen Herzen, die den guten Kampf gekämpft haben, den Kampf der Ehre gegen das Geld. Ihre Sympathie-Kundgebungen sind eine Aufmunterung für die Zukunft. Wir werden den Kampf gegen eine Minderheit von Kosmopoliten fortsetzen können, die Frankreich immerlich zu Grunde richten und nach außen erniedrigen.“ Der alte Prachhans! — Lockroy erklärte einem Mitarbeiter des Gaulois, Frankreich müsse 300—400 Millionen für seine Marine ausgeben und nötigenfalls seinem Landheere Truppen entnehmen, um die Küste zu decken. Die Franzosen müßten endlich begreifen, daß die Gefahr nicht mehr im Osten liege. Koloniale Ausbreitung sei Lebensbedingung für die Völker Europas. Es handle sich für Frankreich darum, seine Kolonien zu verteidigen. Diese Worte Lockroys fanden in der Kammer ein verständnisvolles Echo. Der Nationalist Faure zeigte sich ebenso kolonialbegeistert. Er wies auch auf Chamberlains Rede hin, die für Frankreich eine ernste Warnung bedeute. Sonst jagte er im wesentlichen daselbe wie Lockroy. Widerspruch fand er nur bei d'Estrella, der auf die Gefahren kolonialer Ausbreitung hinwies, während Etienne wieder jagte, man müsse dem Beispiele anderer Länder folgen; alle Welt „breite sich aus“. Der Minister der Kolonien Decrais erklärte, die Regierung werde sehr bald in der Lage sein, einen Gegengewurf über unterirdische Kabel vorzulegen. —

Der belgische Senat lehnte den Antrag Janson behufs Einführung des allgemeinen Stimmrechts ab. — Der sozialistische Parteitag für 1900 findet bereits am 14. Januar statt. —

Die italienische Deputierten-Kammer genehmigte den Antrag zur Strafverfolgung und Verhaftung des Abg. Palizzolo, welcher den Auftrag zur Ermordung des Direktors der Bank von Sizilien gegeben haben soll. Die Verhaftung fand statt. —

Nach der Londoner Morning Post sind die Mitglieder des Washingtoner Cabinets befriedigt von der Aufnahme, welche die Botschaft des Präsidenten bezüglich der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Reich und auch des Vorschlages zur Ernennung einer gemischten Kommission in Deutschland gefunden hat. Man hoffe von der Annahme des Vorschlages eine Lösung der oft hervorgetretenen schwierigen Fragen. —

Dem internationalen Flottenrummel werden auch die neuesten „beunruhigenden“ Meldungen aus China dienen müssen. Ein Telegramm der Times aus Hongkong besagt, man befürchte Vergeltungsmaßnahmen der Chineser für die Festnahme des Taokai von Hainan und eines chinesischen Militärbeamten, welche jetzt an Bord des französischen Kreuzers „d'Entrecasteaux“ als Geiseln gefangen gehalten würden. Alle französischen Konsularbeamten hätten Hainan verlassen. Der chinesische Gouverneur von Schantung ist entlassen worden wegen der Unfähigkeit, seiner Zeit mit den Unruhen, die sich gegen die Missionare wandten, fertig zu werden. —

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Bei den spärlichen und knappen Meldungen des letzten Tages ist es nur möglich zu vermuten, in welcher Weise sich die militärische Lage in der letzten Zeit verändert hat. Daß sich, wie auf englischer Seite angenommen wurde, die Buren von Ladysmith zurückgezogen hätten, läßt sich nicht aufrecht erhalten. Wenigstens dauerte noch Donnerstag die Beschießung der Stadt fort. Es ist wahrscheinlich, daß die Zurückziehung eines Teiles der Ladysmith belagernden Armee in der Absicht erfolgt ist, um einer Umgehung seitens des englischen Heeres vorzubeugen. Nach englischen Mätkern scheint General Buller in der That eine derartige Operation zu planen, indem er sich zwischen Ladysmith und Harrismith einschleibt und so den Buren die Möglichkeit eines Rückzuges abschneidet. Die Buren scheinen sich auf diese Möglichkeit vorzubereiten, indem sie am oberen Tugela Stellung genommen haben, von wo sie den Bullerschen Plan leicht zum Scheitern bringen können. Sie bewegen sich aber auch, und zwar vermutlich in ziemlich gleicher Stärke, von Colenso nach Osten. Sie bereiten sich nicht nur auf den Fall vor, daß General Buller die Umgehung von dieser Seite aus unternehmen sollte, und da der Wasserstand des Tugela gegenwärtig niedrig ist, so thun sie gut, auch auf eine derartige Absicht sich einzurichten. Von den gestern veröffentlichten Nachrichten vom Westen lautet eine, die das Londoner Kriegsamt veröffentlicht, sehr bedeutend für die Engländer. Danach ist bei Graspan, 40 Kilometer südlich der Stellung, die Lord Methuen vermutlich jetzt nördlich vom Modderflusse inne hat, die Eisenbahnüberführung zerstört und auch die Drahtverbindung unterbrochen worden.

Die Buren haben die Stellungen, welche die Marschlinie vom Tugela nach Ladysmith beherrschten, stark besetzt. Eine Standard-Meldung aus Ladysmith vom 2. Dezember besagt, die Beschießung sei anhaltender und verheerender, da einige Kreuzkanonen jetzt daran teilnehmen.

Eine Times-Depesche vom Modderflusse vom 2. Dezember besagt, zur Verteidigung von Spytfontein wurden große Vorbereitungen getroffen. Die Stellung sei zweifellos stark, aber wenn die Buren daraus vertrieben würden, hätten sie keine zweite Stellung. Eine Pontonbrücke werde über den Modder geschlagen und Verstärkungen kommen an im britischen Lager, darunter die zwölfsten Wachen.

In der Nacht zum 4. d. M. ist die Verbindung mit Kimberley hergestellt worden. Es wurde von dort gemeldet, daß alles wohl sei, und daß reichlich Vorräte vorhanden seien. Die Stadt sei seit dem 25. November nicht mehr bombardiert worden. Da im Flusse viele Leichen des Feindes gefunden wurden (?), welche das Wasser verpesteten, ist das britische Lager eine Meile weiter nach Norden verlegt worden.

Die Hilfsquellen an englischen Truppen sind vollständig erschöpft. Es bestehen keine regulären Truppen mehr, die nach Südafrika geschickt werden könnten. Es verlangt, das Kriegsgeld werde nun eine Brigade aus Milizgruppen, um diese dem General Buller, falls er wieder Hilstruppen verlange, zuzuführen zu können. Es wird angenommen, daß die Regierung diesen Schritt nur im äußersten Notfall anwenden will. Die Mobilisierung einer Milizbrigade würde als ein nationales Unglück bezeichnet werden.

Ueber das südafrikanische Klima wird der Daily Mail von ihrem Kriegskorrespondenten aus De Mar unter dem 8. November geschrieben: „Um irgendwo zwischen dem Kap und dem Zambesi vollkommen glücklich zu sein, muß man als Tageskostüm ein Feigenblatt und für die Nachzeit die Pelzaustrüstung der Lappländer besitzen. Ich streife jeden Tag alles von mir ab — soweit es das Gesicht angeht — und keuche dann erst recht im Schatten meines Zeltes. Und in der Nacht hülle ich mich in eine Decke aus Lammeswolle, zwei gewöhnliche Decken und einen Pelzjack ein; dabei habe ich das Vergnügen, bis zum Sonnenanfang auf das Klappern meiner Zähne lauschen zu können. Wir im Hauptquartier von De Mar sind mit dem Segnet, was man kaufmännisch als eine „vollständige Auswahl von verschiedenen Wetterorten“ bezeichnen würde. Innerhalb eines Zeitraums von 24 Stunden müssen wir alle bis jetzt bekannt gewordenen Wetterlaunen über uns ergehen lassen. Und wir werden nicht mit Detailware bedient! Manchmal sind ein halbes Duzend Wetterorten mit einander gemischt. So haben wir zum Beispiel Sonnenschein und einen anaraktischen Wind. In diese friedliche Mischung fährt ein jüdischer Sandsturm hinein, mit Sandwolken, die die Sonne vollständig verdunkeln und jedes Ding rot färben. Dem Sandsturm folgt ein tropisches Gewitter, und nach Abschluß desselben ein so strahlender Sonnenuntergang, wie ihn kein Maler auf die Leinwand bringen könnte.“

Nachrichten aus Magdeburg.

In eine Lohnbewegung beabsichtigen die Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter im kommenden Frühjahr einzutreten. Am Dienstag findet im Luisenpark eine öffentliche Versammlung der drei genannten Branchen statt. Auf der Tagesordnung derselben steht unter anderem: Forderung einer Lohnerhöhung im Jahre 1900. Wahl einer Lohnkommission. Die Wichtigkeit der Tagesordnung wird wohl alle Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter zum Besuche der Versammlung veranlassen.

Bestätigung zum Stadtrat. Wie die Magdeburgerische Zeitung erzählt, ist die Wahl des bisherigen Stadtvorordneten Combar zum unbesoldeten Stadtrat seitens der Regierung jetzt bestätigt worden. Die Einführung des nunmehrigen Stadtrats Combar in sein Amt dürfte in der nächsten Donnerstag stattfindenden Stadtvorordnetenversammlung erfolgen.

Von der neuen Hauptpost. In der seit Donnerstag dem Verkehr übergebenen neuen Briefschalterstelle herrscht reges Leben und Treiben. Die praktischen Einrichtungen zum Schreiben, Briefablegen, die in genügender Anzahl vorhandenen Schalter, Fernsprechzellen usw. ermöglichen eine glatte Abwicklung der Geschäfte auch selbst bei dem stärksten Andrang. Als eine wesentliche Verbesserung ist die Einrichtung eines sog. Auskunftsbureaus zu bezeichnen. Dieses Bureau wird von sehr gewandten Beamten bedient; hier erhält das Publikum in bereitwilliger Weise Auskunft in allen Fragen des Fern-, Telegraphen- und Fernsprechwesens, insbesondere über Post-

verbindungen, aber Tages- und Versendungsbedingungen, über Nachsendungen, über Firmen- und Vollmachtsangelegenheiten usw. — Nächsten Montag, den 11. d. M., wird die neue Paketabnahme- und Ausgabestelle eröffnet werden. Von diesem Tage ab sollen auf dem Postamt des Hauptbahnhofes nur noch Pakete bis abends 6 Uhr angenommen werden. Der Andrang auf dem Hauptpostamt ist abends immer sehr stark, weil angenommen wird, daß die Pakete von da aus schneller befördert werden. Dies ist aber nicht der Fall, da die Pakete auch von der Hauptpost direkt an den Zug geföhrt werden. Die Nebenhände, die sich auf dem Hauptpostamt infolge des großen Andranges ergeben haben, hofft man jetzt zu beseitigen, um so mehr, da die neue Paket-schalterhalle im Hauptpostamt geräumig genug ist, um eine raschere Abfertigung als bisher herbeiföhren zu können.

Die Einmungung in dem zu Hofheiser gehörigen Scheidebusch wurde städtischerseits verpachtet. Im Gegensatz zum vorigen Jahre, in welchem 700 Mark Pacht erzielt wurde, betrug das Angebot in diesem Jahre 600 Mark. Der Pächter spezulierte auf die gestiegenen Eispreise überhaupt und auf den in Aussicht stehenden strengen Winter. Die letztere Spekulation erscheint ziemlich gewagt, denn alle Anzeichen weisen darauf hin, daß der Winter nicht allzu streng wird; oder sollten die letzten paar Frosttage den Beginn des strengen Winters bedeuten?

Vom Misko der Arbeit. Auf dem Bau des Zimmigsmelers Güter: verunglückte am Freitag der Maurer Joh. Döring. Ueber den Unfall wird uns von beteiligter Seite berichtet: Der ganze Vorgang zeigt wieder einmal, wie notwendig die Inspektion der Bauten und der Erlaß genauer Bestimmungen über die Beschäftigung von Miskeln im Baugewerbe ist, denn bei einiger Vorsicht und bei dem Vorhandensein genügenden Materials hätte sich der Unfall nicht ereignen können. Die Maurer waren dabei, die zweite Miskung aufzuschlagen, da aber nicht genügend Miskzeug vorhanden war, sahen sich die Arbeiter genötigt, die untere Miskung wegzunehmen und höher zu legen. Die Träger waren nicht abgedeckt, die Schufriegel saßen sich aus der Mauer und D. stürzte, weil unter der Miskung nicht abgedeckt war, in den Keller. Er trug eine Wunde am Kopfe und am Arme davon und mußte bewußtlos nach seiner Wohnung befördert werden. Der Vorfall lehrt den Maurern aufs Neue Vorsicht, im allgemeinen zeigt er aber, wie wichtig eine genaue Inspektion der Bauten ist. Durch eine solche wäre wohl das Wegnehmen der unteren Miskung und damit der Fall in den Keller verhindert worden. Wenn Menschenleben auf dem Spiele stehen, sollte man eher zu viel, niemals aber zu wenig Vorsicht anwenden.

Weihnachts-Sonderzüge sollen, wie ein hiesiges Blatt erfahren haben wird, in diesem Jahre von hier aus nicht abgefahren werden; es sei denn, daß ein besonders starker Verkehrsandrang dies während der Festtage bedingt. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Die Bekämpfung des Brauntweingenußes mit Polizeimahregeln. Aus dem preussischen Ministerium wird mitgeteilt: „Es ist mit Recht von vielen Seiten darauf hingewiesen worden, wie dem in manchen Gegenden beobachteten Ueberhandnehmen des Brauntweingenußes wesentlich dadurch Vorschub geleistet werde, daß die Brauntweinschank- und Verkaufsstätten schon in den frühen Morgenstunden dem Publikum zugänglich sind. Um den hieraus entstehenden Uebelständen entgegen zu treten, empfiehlt es sich, wie dies in einzelnen Regierungsbezirken bereits geschehen ist, durch Polizeiverordnung den Beginn des Betriebes in den Brauntweinschänken und im Brauntweinkleingehandel derart zu regeln, daß diese Schank- und Verkaufsstätten erst zu einer späteren Morgenstunde etwa um 8 Uhr dem Publikum geöffnet werden dürfen. Der preussische Minister des Innern hat die Behörden angewiesen, dahin zu wirken, daß da, wo sich ein Bedürfnis hierzu herausstellt, hiernach verfahren werde.“ Der Schnapskonsum dürfte dadurch kaum eine nennenswerte Einschränkung erfahren. Ihm ist mit Polizeimitteln überhaupt nicht beizukommen. Wer den Kufel bekämpfen will, der sorge mit dafür, daß dem arbeitenden Volke kräftige Nahrung gesichert wird.

Wandlusterfand. Eine nahezu vollständige Mondfinsternis steht für den 16. d. M. bevor. Die Beobachter werden allerdings einen Teil ihrer Nachtruhe opfern müssen. Der Anfang ist 12 Uhr 44 Min., die Mitte 2 Uhr 26 Min und das Ende 4 Uhr 19 Min. nach mittlereuropäischer Zeit. Die größte Phase beträgt 0,998 des Monddurchmessers.

Ueber den Findexlohn enthält das Bürgerliche Gesetzbuch Vorschriften, die von denen des zur Zeit noch gültigen Allgemeinen Landrechts wesentlich abweichen. Nach jetzigem Recht muß der Verlierer dem Finder den zehnten Teil des Wertes der Sache, der nach Abzug der auf die gebundene Sache und deren Aufgebot verwendeten Kosten übrig bleibt, als Belohnung auf Verlangen entrichten. Uebersteigt der Wert der Sache 1500 Mark, so erhält der Finder von dem Ueberflusse nur eins vom Hundert. Vom 1. Januar 1900 ab beträgt der Findexlohn vom Werte der Sache bis zu 300 Mark fünf vom Hundert, vom Mehrwert eins vom Hundert. Hat die Sache nur für den Empfangsberechtigten einen Wert, so ist der Findexlohn nach billigen Ermessen zu bestimmen. Der Aufbruch auf Findexlohn ist ganz ausgeschlossen, wenn der Finder die ihm obliegende Anzeigepflicht verletzt oder den Fund auf Nachfrage verheimlicht. Die Anzeigepflicht besteht darin, daß man dem Verlierer oder dem Eigentümer oder dem sonstigen Empfangsberechtigten von dem Funde unverzüglich Anzeige machen muß; feint der Finder die Empfangsberechtigten nicht, oder ist ihr Aufenthalt unbekannt, so hat er den Fund und die Umstände, die für die Ermittlung der Empfangsberechtigten von erheblicher sein können, unverzüglich der Polizeibehörde anzuzeigen. Ist die Sache nicht mehr als 3 Mark wert, so bedarf es der Anzeige nicht. Der Finder ist auch zur Aufbewahrung der Sache verpflichtet und kann sie, wenn sie dem Verderben ausgesetzt oder ihre Aufbewahrung zu kostspielig ist, öffentlich versteigern lassen, auch ist er berechtigt und auf Anordnung der Polizeibehörde verpflichtet, die Sachen oder den Versteigerungserlös abzuliefern. Wird eine Sache in den Geschäftenräumen oder den Beförderungsmitteln einer öffentlichen Behörde, z. B. in der Eisenbahn oder Pferdebahn oder einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Verkehrsanstalt gefunden, so hat der Finder die Sache unverzüglich an die Behörde oder Verkehrsanstalt oder an einen ihrer Angestellten abzuliefern, und hat dann keinen Anspruch auf Findexlohn.

Verstümmelt. Freitag nachmittag 4 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr durch Telephon benachrichtigt, daß in der Steinbühlstraße am Bahnhöbergang eine Grabenanstichlung zusammengeflöhrt und hierbei ein Mann verstimmt worden sei. Ein Mannschaffswagen rückte sofort nach der Unfallstelle ab und traf um 4 Uhr 52 Minuten ein. Beim Aussteigen eines etwa 4 Meter tiefen Kanals war plötzlich die eine Wand über den unten auf der Sohle des Grabens arbeitenden Arbeiter Wilhelm Poltas zusammengeflöhrt; der Mann wurde zum Glück in aufrecht stehender Lage begraben. Beim Eintreffen der Feuerwehr hatten die Mitarbeiter den Verunglückten schon soweit freimachen können, daß er gerade noch atmen konnte. Da er auf Knieen keinen Laut mehr von sich gab, arbeiteten die Mannschaften der Feuerwehr mit Aufopferung bis zur Er schöpfung. Die Ausströmung war mit Erfolg gestoppt; wenn auch mit anscheinend inneren Verletzungen, wurde der Verunglückte doch lebend aus seiner traurigen Lage befreit und dem städtischen Krankenhaus mittelst Krankenwagens zugeführt.

Beim Rangieren wurde der Rangierarbeiter O. J. auf dem Güterbahnhof von einem daherkommenden Wagen erfasst und auf die Schienen geschleudert, wobei er mehrere äußere und innere Verletzungen davontrug. Auf dem Transport zum städtischen Krankenhaus hauchte der Verunglückte sein Leben aus.

Stadt-Theater. Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, ist der Anfang der Vorstellungen für alle Sonntage vor Weihnachten auf 7 1/2 Uhr festgesetzt.

Nachrichten aus der Provinz.

Halberstadt. (Eingestelltes Verfahren.) Wie zu erwarten war, ist das Verfahren wegen Majestätsbeleidigung gegen den Redakteur Gustav Haupt von der Halberstädter Arbeiterzeitung seitens der Staatsanwaltschaft eingestellt worden. Es handelt sich bekanntlich um einen Bericht über die Konferenz der Bergarbeiter des Magdeburger Harzer

Bereichs. Auf derselben hatte ein nicht delegierter sogen. Kaiserkreuzer Bergmann Bessler provokatorisch ein Kaiserhoch ausgebracht. Die an diese Mitteilung geföhnte Bemerkung: „Es ließ sich aber keiner der Anwesenden zu einer Dummheit provozieren“, hatte die Staatsanwaltschaft dahin gebietet, daß mit dem Worte Dummheit das Kaiserhoch gemeint sein sollte. Sie hat nunmehr ihren Irrtum eingesehen und selber das Verfahren eingestellt. Immerhin bleibt es für unsere heutigen Rechtszustände bezeichnend, daß ein solches Verfahren überhaupt eingeleitet werden konnte.

Halle. (Arbeitsniederlegung.) Die Arbeit niedergelegt haben sämtliche Arbeiter der Firma S. Hölly, weil die gemachten Zugeständnisse wieder zurückgezogen wurden. Die Inhaber der Firma weisen jede Unterhandlung mit den Arbeitern brüst ab; die letzteren konnten erst mit Hilfe der Polizei in den Besitz ihrer Papiere gelangen. Sie sind sämtlich abgereist.

Stettin. (Handschuhmacher-Ausstand.) Bei der Firma Behr-Schulze haben 14 Handschuhmacher die Arbeit niedergelegt.

Quebitzburg. (Zur Schulartzfrage.) Die hiesigen städtischen Körperschaften haben sich eingehend mit der Schulartzfrage befaßt und beschlossen, einen Schularzt einzustellen. Das kleine Quebitzburg überbietet in dieser Frage Magdeburg an sozialem Verständnis.

Schönungen. (Wo blieb das Geld.) Ein hiesiger Kaufmann erhielt von der Direktion eines benachbarten Braunkohlenwerkes einen beträchtlichen Wertbrief. Beim Definieren desselben machte der Empfänger die unglückliche Entdeckung, daß am Inhalt nicht weniger als 11 000 Mk. fehlten. Ein Gewichtunterschied ist vollständig nicht festgestellt worden. Die Abnehmer soll auf Anfrage geantwortet haben, die volle Summe dem Briefe einverleibt zu haben.

Kleine Chronik.

Infolge Frostes ist auf dem Weichselstrom Genußstreifen eingetreten. Die Schneeföhren zu Elm, Neuenburg und Krasnoe haben den Verkehr eingestellt. Die Schiffahrt über den Poanfluß bei Marienburg wird abgefahren; die Schiffahrt auf der Weichsel wird sofort geschlossen.

In Weimar wurde der Dreifache Raubmörder Hofmann hingerichtet.

Dem Schneeföhler und der Kälte ist in Reich im Kreis Kottbus ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der 75 Jahre alte Haderbinger Gröhner, der auf einem einige Kilometer von der Stadt entfernt gelegenen Vorwerk wohnte, wurde auf dem Jauchwader Weg tot vorgefunden. Eine gerichtsarztliche Untersuchung hat ergeben, daß Gröhner in der Nacht auf dem Heimwege erkrankt ist.

Die Gefangenenaufseher Buttler und Kinnert vom Glückstädter Strafanstalt wurden wegen zahlreicher Mißvergehen und Durchbrechereien zu 1 Jahr 9 Monaten bzw. 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Eine folgenschwere Kollision fand Mittwoch abend im Nord-Ostsee Kanal bei Brunsbüttel zwischen dem von Ostland kommenden nach Hamburg bestimmten Petroleumdampfer „Ludwig Nobel“ und einem Schleppzug. Die mit Getreide nach Hendsburg bestimmten „Nitolans“, „Heinrich“ und „Nordstern“ sind gesunken, ein anderer hat schwere Beschädigungen erlitten. Drei zur Befahrung der Ever gehörende Boote wurden schwer verletzt und mußten nach Brunsbüttel ins Hospital geschafft werden. Der Dampfer „Ludwig Nobel“ ist nicht beschädigt; er traf Donnerstag morgen im Hamburger Hafen ein.

In Daurahütte berührte ein Geföhle des Klempnermeisters Stein beim Aufsteigen von Blechböden von Wästen der elektrischen Lichtanlage einen Leitungsdraht, welcher mit Stromstärke von 3000 Volt geladelt war. Der Geföhle wurde vom Strom geladelt. Die Leiche wurde am Draht hängend völlig verkohlt aufgefunden.

Der Kesselföhmer und Mechaniker L. Frank in München hat sich mit seiner Frau im Starnbergersee ertränkt. Veranlassung zu der That hat die Verweisung der Frau Frank vor das Schwurgericht wegen Raubschändel; diese Verweisung war die letzte Folge einer Trennung der Frau Frank durch eine rachsüchtige Nachbarin, mit der die Frank zweimal gut gestanden hatte, dann aber zerfallen war. Die beiden Ehegatten Frank, die friedlich, fleißig und wohlgeachtet bisher gelebt hatten, wollten diese Schmach nicht ertragen und suchten gemeinsam den Tod.

Ueber die Prinzessin Therese Hohenlohe-Waldenburg, geborene Gräfin Meraviglia, wurde in Wien wegen Verschwendung die Kuratel verhängt und Jurek Erwin von der Leyden zum Kurator bestellt. Prinzessin Therese Hohenlohe-Waldenburg ist die Wittme des im Jahre 1875 verstorbenen Prinzen Karl von Hohenlohe-Waldenburg, welcher der älteren Linie des Hauses angehörte, während der deutsche Reichskanzler der jüngeren Linie mit dem Titel in Schillingstücht zuzählt.

In Niek in Italien wurde der Bürgermeister von einem ungeliebten Ortsbewohner auf offener Straße durch einen Flintenschuß niedergestreckt. Der Mörder ist entkommen.

Ein schreckliches Drama verlegte die Bewohner von Villa in der Girone in Aufregung. Die Witwe Gaussens hat dort ihre vier Kinder im Alter von 4—10 Jahren und dann sich selbst getötet. Sie verfuhr, die Kinder erst mit Kohlengas zu ersticken. Als aber der Tod nicht schnell genug eintrat, griff sie zum Revolver und erschöh sie der Reihe nach. Dann wendete sie die Waffe gegen sich, indem sie dieselbe unter dem Kinn ansetzte. Der Schuß ging mitten durch den Kopf.

Während einer Feuertreiberei in einer Strumpfabrik in Aeding (Pennsylvanien) sprangen 500 Arbeiterinnen, denen jeder andere Rettungswege abgeblockt war, aus den Fenstern. Zwei fanden dabei den Tod, 50 sind mehr oder minder schwer verletzt.

Am der Pest erkrankten am Montag zu Dporto im Misericordia-Spital drei Personen und alle drei starben einige Stunden später, was die Beforgnisse vermehrt hat. Weitere Fälle sind vorgekommen, aber die Zahl ist unbestimmbar, weil an maßgebender Stelle vollständige Daten nicht ausgegeben werden.

Briefkasten.

W. M., Dorosthenstraße. Ihr Gedicht ist nicht verwendbar, den überlieferten Beitrag haben wir dem Vertrauensmann überwiesen.

H. J. Schönebeck. Ein solches Geheiß existiert nicht und tritt auch nicht in Kraft. Bei evangelischer kirchlicher Trauung wird e. vorheriger Uebertritt zur evangelischen Kirche in der Regel nicht verlangt.

Abonent G. S. in E. Sie müssen Steinen kaufen. Davon kann Ihnen auch der Landrat nicht helfen.

Wasserstände.

	Stbe.			
	+ bedeutet über — unter Null.			
Barabitz	6. Dez.	—	7. Dez.	+ 0.03
Brandeb.		—		+ 0.05
Melnitz		—		— 0.33
Leitmeritz		—		— 0.20
Augsb.		+ 1.04	8.	+ 0.01
Dresden		— 1.22		0.03
Torgau		+ 0.50		— 1.22
Wittenberg		+ 1.30		+ 0.69
Moklau		+ 0.88		0.11
Barby		+ 1.18		0.02
Schönebeck		+ 1.04		+ 0.93
Magdeburg		+ 1.22		+ 1.18
Tangermünde	8.	+ 1.22	9.	+ 1.09
Wittenberge	7.	+ 1.72	8.	+ 1.23
Dsmig, Pegel		+ 1.38		+ 1.73
Rauenburg		+ 0.80		+ 1.38
		+ 0.90		+ 0.80
				+ 0.88

Wolf Seelenfreund

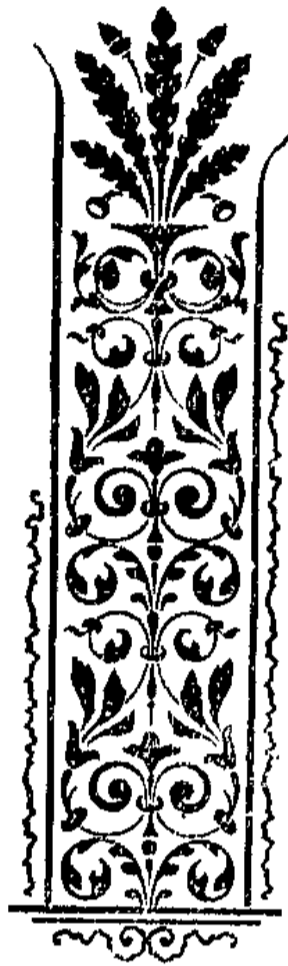
Eingang an der Fontaine

66 Breiteweg 66

Eingang an der Fontaine

Weihnachts-Geschenke.

Kaffeeservice
Tafelservice
Waschservice
Küchengeräte
Fruchtschalen
Aufsätze
Liqueurservice



Weinservice
Bierservice
Bierstiefel
Stammseidel
Tischlampen
Hängelampen
Kronen



Singer Nähmaschinen

Unsere neuen Familien-Maschinen haben den leichtesten, ruhigsten Gang, sind von einfachster Handhabung und unübertroffen für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten wie für die moderne Kunstnäherin und Hochhaus-Arbeit.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstnäherin. — Lager von Stickseide in großer Farbauswahl.

Die echten
sind die
nützlichsten
Weihnachtsgeschenke

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das über 40jährige Bestehen der Fabrik und der Weltlauf, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste und vollständigste Garantie für deren Güte.

Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Breite Weg 189/190
gegenüber dem Café National.
3463

Frühere Firma: W. Reidinger.

Original Singer Nähmaschinen sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Wurst- und Fleischwaren.

Empfehle einen Bosten:
Hochfeine Leberwurst, Pfd. 50 Pf.
H. Rotwurst, H. Pfd. 40-50 Pf.
Jungenwurst, Pfd. 75 Pf.
Westfälische und Braunschweiger
Schlachtwurst, Pfd. 80-100 Pf.
Frische Blumen, Pfd. 60 Pf. 3533

Richard Niemann
Breiteweg 181, Eing. Himmelreichstr.
Zähne künstl. in jeder Ausföhr. und jeder Preislage u. Garantie
Rud. Barfels Zahnoperationen jeder Art 2193
Buckau Schönebeckerstr. 29/30
Ede Wärrnerstraße.

Magdeburg
Breiteweg 36

K. Schlesinger

Buckau
Schönebeckerstr. 29/30

Kaufhaus eleganter Herren- und Knabenbekleidung.

Die Preise sind streng fest, sehr billig und in Zahlen an den Waren gezeichnet.

Spezialität: Anfertigung nach Maß.

Die Preise sind streng fest, sehr billig und in Zahlen an den Waren gezeichnet.

Winter-Paletots für Herren, Double und Cachemire-Eskimos in schönen modernen Farben mit warmem Futter, dem Preise entsprechend 24.—, 21.—, 19.—	18 Mr.	Schwarze Jacket-Anzüge für Herren, Kammgarne, Diagonale, Cheviots und sonstige Neuheiten 45.—, 36.—, 27.—, 24.—	20 Mr.
Winter-Paletots für Herren, Hochfeiner Eskimo, Krümmer, Cheviots, Mocconees in prächtiger enormer Auswahl vom allerfeinsten bis zum mittleren Genre 50.—, 40.—, 30.—	25 Mr.	Schwarze Rock-Anzüge für Herren, Satins, Drapés, Kammgarne und sonstige Neuheiten 50.—, 45.—, 36.—, 33.—	27 Mr.
Hohenzollern-Mäntel für Herren, Tuch, Duffel, Cheviots und Satin mit langer, weisfaltiger Stockenpelzlinie 50.—, 40.—, 30.—	18 Mr.	Schwarze Gehrock-Anzüge für Herren, Tuche u. Kammgarne in verschied. Typs u. Drapés-Geweben. 54.—, 50.—, 42.—, 36.—	30 Mr.
Kaiser-Mäntel für Herren, Dicker, wetterfester Loden, mit warmem Futter 30.—, 25.—, 21.—, 18.—	15 Mr.	Winter-Joppen für Herren, Dicke Loden-Arten mit wolligem Futter, praktische Façons mit breitem Brustüberschlag. Schutz gegen Erkältung 11.—, 10.—, 9.—	8 Mr. 50
Knaben-Winter-Joppen Dicke Loden-Arten mit wolligem Futter, praktische Façons mit breitem Brustüberschlag. Schutz gegen Erkältung	2 Mr. 65	Winter-Joppen für Herren, Dickwollige starke Loden mit sehr gutem, recht wolligem Futter. Verschiedene Façons 18.—, 15.—, 13.—	12 Mr.
Knaben-Mäntel Reizende Auswahl in Façons und Qualitäten. Viele schöne überraschende Muster bis zum einfachen praktischen Dessin 12.—, 10.—, 8.—, 6.—	3 Mr. 25	Winter-Hosen für Herren, Dicke Velours, Cheviots, Zwirn- und Satins, Kammgarne u. s. w. in geschmackvollen Streifen 12.—, 9.—, 6.—	5 Mr.
Jünglings-Mäntel außerordentlich reichhaltiger Sortiments, mit und ohne Pelzlinie 24.—, 18.—, 15.—	12 Mr.	Schlafkröcke enorm reichhaltige Auswahl in Stoffen und Façons. Eine Freude der Häuslichkeit. 30.—, 24.—, 18.—, 12.—	10 Mr.

Die Firma führt nur haltbare Stoffe, für deren gutes Tragen sie volle Garantie übernimmt. * Minderwertige Waren sind vom Verkauf ausgeschlossen.

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

empfehlen nachstehende Artikel als praktische und geeignete

Weihnachts-Geschenke!

Grosse Auswahl
Billige Preise!

Konfektionierte Weißwaren.

Lavalliers-Schleifen, gebunden à 100, 85, 75, 60, 50, 45, 30, 20, 15, 10 Pf.
 Seidenstoff-Schleifen mit Kränzelband verziert in verschied. Farben à 25 Pf.
 Seidenstoff-Schleifen mit Einsatz verziert à 60 Pf.
 Seidenstoff-Schleifen mit Nischengarnierung à 75 Pf.
 Seidenstoff-Schleifen mit Franzenansatz à 75 Pf.
 Chiffon- u. Crepe lisse-Schleifen in allen Farben 100, 90, 70 Pf.
 Chiffon- u. Crepe lisse-Schleifen mit Franzenbüschchen à 1.50 Mt.
 Lange Chiffon-Schleifen mit Spitze u. Franzen à 3.25, 2.50 u. 1.75 Mt.
 Spitzen-Jabots in modernen Formen, 3.00, 2.50, 2.00, 1.50, 1.00 Mt.
 Chiffon-Jabots, eleganteste Art, à 9.00, 7.00, 5.50, 4.00, 3.50, 2.50. 1.75 Mt.
 Bandeaux-Schleifen, flott arrang., à 3.00, 2.50, 2.00, 1.50, 1.35, 1.25 Mt.
 Seidenstoff-Regattes mit Bogenspitze, in großer Farbauswahl 1.75 Mt.
 Seidenstoff-Regattes mit Kränzelbandgarnierung, in großer Farbauswahl 2.00 Mt.
 Seidenstoff-Regattes mit Franzen-garnierung, à 5.00, 4.00, 3.50, 3.00 2.50 Mt.

Damen-Lavalliers

Seidenstoff-Shawls mit Franzen, in allen Farben à 90, 75 Pf.
 Seidenstoff-Shawls mit Franzen, breiter à 1.00 Mt.
 Seidenstoff-Shawls mit Franzen, breiter und länger à 1.35 u. 1.25 Mt.
 Seidenstoff-Shawls mit Franzen, extrabreit und lang à 2.00 u. 1.65 Mt.
 Taffet-, Merveilleux- und Liberty-Seidenschawls in allen Längen, Breiten und Preislagen.
 Sammet-Dragen gesteppt, hie Formen à 1.75 u. 1.50 Mt.
 Sammet-Dragen mit Perlengehänge in Stahl und schwarz à 7.00, 6.00, 5.00, 4.00, 3.00 Mt.

Spitzen-Shawls

und Chiffon-Shawls à 6.00, 5.00, 4.00, 3.50, 3.00, 2.00, 1.50, 1.25, 1.00 Mt., 90, 75 Pf.
 Spitzen- und Chiffon-Regattes und Plastrons in hocheleganten Genres à 4.50 bis 10.00 Mt.
 Chiffon-Boas in schwarz und weiß, in verschiedenen Längen 3.50 bis 10.50 Mt.
 Tüll-, Chiffon- u. Taffet-Müschchen, reich getüllt, in schwarz und weiß, von 3.50 Mt.

Taschentücher f. Herren, Damen u. Kinder.

Buntkantige Kindertücher gefäunt je 1 Dgd. im Carton, à Dgd. 75, 90, 125 Pf.
 Buntkantige Damentücher gefäunt, je 1 Dgd. im Carton, à Dgd. 1.50, 2, 2.50, 3 Mt.
 Buntkantige Batisttücher je ½ Dgd. im Paket, à ½ Dgd. 30, 35, 40, 50 Pf.
 Buntkantige Batisttücher gefäunt, je ½ Dgd. im Karton, à ½ Dgd. 60, 75 Pf.
 Weiße reinleinen Kindertücher à Dgd. 1.75, 2.25, 2.50, 3 Mt.
 Weiße reinleinen Damentücher gefäunt, je 1 Dgd. im Karton, à Dgd. 1.75, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 Mt.
 Weiße reinleinen Herrentücher gefäunt, je 1 Dgd. im Karton, à Dgd. 3, 3.50, 4, 4.50, 5, 5.50, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mt.
 Weiße Leinen-Batisttücher à Dgd. 5.50, 6.50, 7.50, 9, 12, 15, 18 Mt.
 Bunt-leinene, seidene und baumwollene Herren- und Kinder-Taschentücher.
 Buchstabentücher gefäunt, 15, 25, 30, 35, 40, 50 Pf.

Kleine seidene Taschentücher (Mouchoirs) 25, 40, 50, 65, 75 Pf., 1, 1.25, 1.50 Mt.

Seidene Halstücher (Cachenez).

Reinseidene Kinder- und Damen-Cachenez 15, 20, 30, 35, 40, 50, 75 Pf., 1 Mt.
 Reinseidene Damen-Cachenez, eleganter, 1.50, 2, 2.50, 3.50, 4-8 Mt.
 Reinseidene Herren-Cachenez, extra groß, 1.75, 2.50, 3, 4, 5, 6-12 Mt.
 Halbseidene und baumwollene Herren-Cachenez von 25, 30, 40-75 Pf.

Herren-Krawatten.

Halbwesten zum Anknöpfen und mit Mechanique à 8, 15, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 75 Pf., 1, 1.25, 1.50 Mt.
 Schleifen mit Mechanique à 10, 15, 25, 30, 50, 75 Pf., 1.25, 1.50 Mt.
 Regattes mit Mechanique à 35, 40, 50, 60, 75 Pf., 1, 1.25, 1.50, 2 Mt.
 Plastrons mit Mechanique à 50, 75, 90 Pf., 1, 1.25, 1.50, 1.75 Mt.
 Weiße Batisttschleifen zum Anknöpfen und mit Mechanique à 3, 5, 10, 15, 20, 30-75 Pf.
 Schwarze und farbige Anknöpfschleifen und Knoten von 5 Pf. bis 1 Mt.

Kragenschoner. — Lavalliers.

Hervorragende
Neuheiten

Puttkamer.

kt. Zu derselben Zeit, da die viertelliberalen Mitglieder der Regierung einen kleinen Erfolg über ihre ganzreaktionären Kollegen davongetragen haben, kommt die Kunde, daß der Mann aus dem Staatsdienst ausgeschieden ist, der seit zwei Jahrzehnten als der Typus des unwürdigen politisierenden Krautjunktums, als die Fleisch gewordene Reaktion betrachtet wurde: Robert Victor v. Puttkamer, ehemaliger Kultusminister und Minister des Innern des Königreichs Preußen, sodann bis jetzt Oberpräsident der Provinz Pommern, hat seinen Abschied genommen. In demselben Augenblicke, da wenigstens eine der vielen Fesseln fällt, die in dem „Reichstaate“ Preußen die Vereinsfreiheit hemmen und einengen, veröffentlicht der Mann seine politische Todesanzeige, von dessen unheilvollem öffentlichen Wirken der Kampf gegen das Vereins- und Versammlungsrecht der Staatsbürger einen nicht kleinen, noch unwichtigen Teil bildet.

Robert Victor v. Puttkamer hat die gewöhnliche Laufbahn der junkerlichen Regierungsbeamten durchgemacht. Sproß eines weitverzweigten Junkergeschlechts — die Puttkamer und die Biberwiche galten seit lange als die typischen Adelsfamilien Pommerns — genoss er selbst die von einflussreicher Stelle so überaus hoch veranschlagte Bildung eines feudalen Corps, ward dann Referendar, Assessor, Landrat — kurzum, erreichte alle jene Ehren und Würden, die dem nicht in Offiziersdienst stehenden preussischen Junker nun einmal von Gottes und Rechts wegen zukommen — wenigstens sind sie selbst dieser Ansicht. Ein Reichstagsmandat in einem zurückgebliebenen Kreise trat auch dazu — kurzum, der Führer der konservativen Partei war fix und fertig.

Aber noch höhere Ehren warteten auf Herrn von Puttkamer. Kam doch zu seinen sonstigen schätzenswerten Eigenschaften die wahrhaftig nicht zu unterschätzende hinzu, daß er des „allmächtigen“ Reichskanzlers Fürsten von Bismarck Leiblicher Better war.

Das Amt eines Oberpräsidenten hat in Preußen eine doppelte Bedeutung. Teils werden in ihm die Umwärtler für einen Ministerposten untergebracht, teils jene Leute, die aus irgend einem Grunde als Minister unmöglich geworden sind, deren schätzbare für Ordnung, Sitte und Religion geleisteten Dienste aber eine Belohnung bedingen.

Herr von Puttkamer hat in beiden Eigenschaften, als zukünftiger und gemessener Minister ein Oberpräsidium bekleidet. Er war Oberpräsident von Schlesien, als der Kultusminister Dr. Falk zurücktrat. Puttkamer ward sein Nachfolger.

Bismarck war mit dem Versuche, die katholische Kirche maßgefällig niederzuknüppeln, jämmerlich heringefallen. Zudem bedurfte er zu seiner Schutzpolitik der Hilfe des katholischen Centrums. Puttkamer schien ihm der geeignetste Mann zu sein, um ein freundschaftliches Einvernehmen zwischen katholischen und protestantischen Orthodoxen zum Zweck einer gemeinsamen Verbummung und Auspönerung der Volksmassen herbeizuführen. So wurde Falk auf dem Friedensaltar geopfert.

Puttkamer hat seiner Aufgabe nicht ganz ohne Talent genügt. Außerdem hat er die preussischen Schulen mit einer Orthographie beglückt, die nur den einen Fehler hat, daß sie kaum von jemand, der den Schulstaub von sich geschüttelt, befolgt wird.

Auf alle Fälle bewies Herr v. Puttkamer seine Brauchbarkeit. „Er ist ein guter Schwimmer, aber er schwimmt in jeder Pfütze“, sagte sein Better Bismarck von ihm. Eine solche Kraft war zu gebrauchen; die Förderung des Staatswohls ließ sich so schön mit der Beförderung eines Betters verbinden. Am 18. Juni 1881 wurde Puttkamer zum Minister des Innern ernannt. In dieser Stellung hat er seinen Namen mit ehernen Bügen in die Tafel der Geschichte eingemeißelt.

Der Raum würde nicht ausreichen, wollten wir alle jene Thatfachen, Vorgänge, Aeußerungen aufzählen, die direkt oder indirekt mit Puttkamer und seiner Ministerthätigkeit zusammenhängen. Und wer vermag das Meer von Glend und Thränen auszumessen, das er und seine Helfer über die deutsche Arbeiterschaft ausgegossen haben.

Herr v. Puttkamer war der Minister des Sozialistengesetzes; die Thatfache sagt alles.

Ausweisungen und Belagerungszustand, eine wilde Hejragd auf die Arbeiterführer, die an Scheuchlichkeiten alle Greuel der alten Demagogenhay überbot, Unterdrückung von Arbeiterblättern und Konfiskation von Arbeiterkassen, Demonstrationen und Herausforderungen, Lockspiele. Das ist nur so eine kleine Blütenlese aus den Kampfmitteln, die man unter Puttkamers Ministerium gegen die Sozialisten anzuwenden pflegte.

Die Fyhring, Mahlow, die Naporra — sie leben noch fort als herrliche Typen der untergeordneten Träger dieses Systems in dem Angeben der deutschen Arbeiterschaft.

Nicht vergessen sind auch einige ganz besonders lapidare Kernsprüche des Ausweisungministers. So sein klassisches Wort von dem „wilden Lande“ — womit er die Schweiz meinte, die sich das schenckliche Treiben amtlicher Lockspiegel auf ihrem Boden nicht gefallen lassen wollte. So vor allen Dingen der Aufschrei eines gequälten Herzens: „Hinter jedem Streit lauert die Hydra der sozialen Revolution“.

Wenn sich Puttkamers liebevollste Fürsorge der Sozialdemokratie zuwandte, so ward doch auch die bürgerliche Opposition nicht so ganz tiefmütterlich bei der Verteilung von polizei-

lichen Schikanen bedacht, die sich aus dem Füllhorn des Ministeriums des Innern ergossen. Die Landräte arbeiteten mit Hochdruck gegen fortschrittliche Wahlen; die „Berliner Bewegung“, d. h. der Antisemitismus, wurde von Amts wegen befördert, die Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde aufgelöst.

„Der Krug geht so lange zu Wasser, bis das er bricht“, sagt ein altes Sprichwort. Fast das einzige Ereignis von Bedeutung, das in die kurze Regierungszeit des Kaisers Friedrich fällt, war die Entlassung Puttkamers. Ein feierliches Abschiedessen tröstete die gefallene Größe.

Nach einigen Jahren des Harrens wurde dem Exminister ein noch höherer Trost zuteil. 1891 wurde er zum Oberpräsidenten seiner Heimatprovinz ernannt. Als Patriarch in der Mitte seiner zahlreichen als Landräte, Regierungspräsidenten usw. wohlbestallten Verwandten hat er 8 Jahre hindurch die gänzerische Provinz recht und schlecht verwaltet. Die nicht immer sich klavisch an den Buchstaben anschließende Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts, wie sie unter ihm des pommerischen Landes Brauch wurde, hat neben dem häufigen Vorkommen der Puttkamers in der Beamtenschaft jener Provinz ihr den Ehrennamen „Puttkamerium“ erworben.

Daneben hat Herr von Puttkamer als Mitglied des Herrenhauses wacker gegen den „Umsturz“ gestritten, wobei er eine Vorleser für Ausdrücke zeigte, die eben nur die immunen, d. h. straffreien Mitglieder jenes hohen Hauses gebrauchen dürfen. — Nun ruht er als Domherr mit 8000 Thalern Gehalt (wozu natürlich seine Pension tritt) auf seinen Vorberren aus. Er ruhe in Frieden! Allzuviel Bedeutung messen wir seinem Scheiden nicht bei; denn: den Puttkamer sind wir los, die Puttkamerei ist so ziemlich geblieben! —

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

In einem deutschen Bundesstaate wird die Aufhebung des **Verbindungsverbot** politischer Vereine nicht in Geltung treten und zwar in Neuß älterer Linie. Dort sind durch Landesgesetz politische Vereine überhaupt verboten und diese Bestimmung wird durch den Antrag Bassermann nicht aufgehoben. Untereinander verbinden dürfen sich zwar in Neuß älterer Linie politische Vereine, aber bestehen dürfen sie nicht! Hoffentlich bringen die Konservativen im preussischen Landtag einen Antrag ein, daß auch in unserem Bundesstaate (Preußen) die politischen Vereine verboten werden. Der Staat muß zum Nutzen der Junker doch gerettet werden. —

Die erste Aufgabe, die den **politischen Vereinen**, die sich nunmehr offen zusammenschließen dürfen, wie es bisher nur die Krieger- und Flottenvereine unbeanstundet gethan haben, erwächst, ist die einer gemeinsamen, **umfassenden Aktion gegen die Flottenvorlage**. Man hat in politischen Kreisen hier und da der Ansicht Ausdruck gegeben, die Einlösung des reichskanzlerischen Versprechens, auf die zuletzt die Centrumpresse mit besonderer Heftigkeit gedrungen habe, sei erfolgt, um das Centrum geneigter für die Flottenvorlage zu machen, die dem Reichstage noch in dieser Session erblüht. Im Hinblick auf diese Vermutung schreibt die ultramontane Märkische Volkszeitung:

„Wie könnte man eine günstige Aufnahme dieser Vorlage in einem Reichstage erhoffen, in dem mit Ausnahme der professionellen Scharfmacher alle Parteien durch die Nichterfüllung des Versprechens des Reichskanzlers erbittert sind! Was ist da einfacher und leichter, als diesem Reichstage durch die neuerliche Fufage der Aufhebung des Verbindungsverbot einen Brocken hinzuwerfen und ihn dadurch der Millionen-Flottenvorlage geneigter zu machen! So „schlau“ diese Spekulation auf sein möchte, so könnte sie trotzdem doch leicht in die Brüche gehen; und wenn sie thatsächlich bestehen sollte, so müde man nicht zu fest darauf bauen, die Ernüchterung könnte jenseit zu stark wirken. Denn daß die **neuen Flottenpläne mit jedem Tage unpopulärer, ja verhasster werden**, könnte höchstens hura haramariniischen Blicken entgehen.“

Wenn das die Meinung des gesamten Centrums ist, bemerkt dazu die Berliner Volkszeitung, so haben auch die Centrumsvereine keine würdigere Aufgabe, als mit geschlossener und einheitlicher Kraft die Unpopulartät der Flottenvorlage derart zu steigern, daß ihr im Reichstage das **schlechte Schicksal** bereitet wird, wie der Buchthausvorlage. Gemeinsame Aktionen von Centrums-, liberalen und sozialdemokratischen Vereinen würden einen großen Eindruck auf das Volk machen, das nicht mit neuen indirekten Steuern bedrückt sein will und deshalb dem Militarismus zu Wasser und zu Lande ein energisches „Bis hierher und nicht weiter!“ zurufen muß. — Mit der Bereitwilligkeit der „liberalen“ und der ultramontanen Vereine wird es bedenklich hapern. Wie der deutsche Liberalismus zu der Verdoppelung oder doch Vermehrung der Flotte steht, haben wir in einem Leitartikel dieser Tage nachgewiesen. Und das Centrum? Es ist so oft umgefallen, daß ein ernster Politiker ihm kein Vertrauen entgegenbringen kann. Soll die Flottenvorlage fallen, so hat wie bei der Buchthausvorlage das arbeitende Volk Deutschlands wie ein Mann aufzustehen und der Sozialdemokratie den nötigen Nachdruck für ihre Aktionen zu verleihen. Auf eine in Betracht kommende Hilfe aus bürgerlichen Kreisen haben wir nicht zu rechnen. —

Die Marineoffiziere sind, wie unsere Leser wissen, eifrig an der Arbeit. Sie bearbeiten in ihren Artikeln, die von der gutgehumten Presse freudestrahlend übernommen werden, nicht nur die zunächst unbereitete Öffentlichkeit, sondern sie klären auch den **Bundesrat** darüber auf, wie seine Beschlüsse über

den Inhalt des **neuen Flottengesetzes** und den Zeitpunkt der Vorlegung lauten werden. Ganz militärisch wird auf solche Weise für die Mitglieder des Bundesrats der Parolebefehl von den Offizieren ausgegeben, als gut gefühlte Truppe sollen sie mit Augen rechts ohne Widerspruch einschwenken. Und wenn im Bundesrat wirklich, was aber kaum anzunehmen, einige Stimmen sich gegen diesen Geschäftsgang beschweren sollten, so wiegt das wenig, am wenigsten für die Marineoffiziere, die das Heft in der Hand halten und sich wenig Kummer darüber bereiten, ob ihr Vorgehen mit der Verfassung im Einklang steht oder nicht. —

Nachrichten aus dem Auslande.

In **Frankreich** wählen die Generale munter weiter. Der Komplotzprozeß, der von dem Staatsgerichtshof in die Länge und Breite gezogen wird, gerent sie nicht. Die sozialistischen Blätter erzählen, daß bei einer Generalsversammlung der Kriegervereine in der Sorbonne, der Unterrichtsminister Lehgues als Ehrenpräsident beivohnte, der Vorsitzende, der pensionierte General Jambre, sich in einer geradezu empörenden Weise benommen habe. Nachdem er in Anwesenheit des Vertreters des Präsidenten der Republik über diejenigen losgezogen, die „den zweimal verurteilten Verräter“ begnadigten, erging der streitbare General sich in den heftigsten Ausfällen gegen die Regierungsvorlage über die Reform der Kriegesgerichte, um mit einer heftigen Philippika gegen die Sozialisten zu schließen. Es ist gewiß höchst bezeichnend, daß weder die republikanischen noch die nationalistischen Blätter die Rede des Generals Jambre erwähnen. Die letzteren beschränken sich darauf, die Anwesenheit des Generals Mercier zu verzeichnen, dem eine stürmische Ovation dargebracht worden sein soll. Uebrigens ist General Mercier, wie die „Chronique Picarde“, die Vokal Ausgabe der „Croix“ in Amiens, mitteilen kann, Kandidat für die nächsten Senatorenwahlen. — Im „Temps“ erscheinen seit einiger Zeit „Freimütige Briefe“ über die Arme und die Nation von einem anonymen Obersten, der offen den reaktionären Charakter der Heeresleitung schildert. Heute berichtet er u. A., daß von 8435 Leutnants nur 948 von Adel sind, das sind 11,23 Prozent. Dagegen sind von 110 Generalen 32 von Adel, das sind 29,09 Prozent. Von zwei Leutnants hat also der oblige viel mehr Aussicht, General zu werden, als der bürgerliche. Und das in einer angeblich demokratischen Republik, in der vor 110 Jahren der Adel abgeschafft wurde. —

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Deutscher Metallarbeiterverband, Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden statt: Sonnabend, den 9. Dezbr., abends 8½ Uhr: Bezirk Magdeburg mit Friedrichstadt und Werder im „Drei Kaiserbund“, Große Storchstraße 7. Bezirk Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spielgartenstr. 1. Bezirk Fernersleben im Lokale der Witwe Lauch in Fernersleben. — Branche der Klempner u. Installateure in der „Burghalle“, Tischlerstr. 28. — Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Bezirk Groß-Otterleben im Gasthof zum goldenen Stern, Groß-Otterleben. Nachmittags 4 Uhr: Bezirk Salbte-Westerhüsen im Lokale des Herrn Andreas Naab in Salbte. Abends 7½ Uhr: Bezirk Diesdorf im Lokale der Wwe. Wärtens in Diesdorf. — Bezirk Sudenburg jeden Sonnabend Bahlabend in der „Jester Bierhalle“, Schöningerstr. 28. — Die Branche der Feilenhauer hat ihre Versammlung am Sonntag, den 17. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Lokale von Albert Buchlow, Katharinenstraße 5. — Alles Nähere siehe im Feuilleton der gestrigen Volksstimme.

Freie Religions-Gesellschaft. Heute, Sonntag, nachmittags 5 Uhr, hält Herr Dr. Kramer im Gemeindefaule, Marktstraße 1, einen Vortrag über: „Zufriedenheit.“ Der Zutritt ist jedermann gestattet.

Neuhaldensleben. Dienstag, den 12. d. M., abends 8 Uhr, bei W. Herzog großer Rezitations-Vortrag von Herrn Emil W. Stuttgart. Erscheint alle.

Sonntag, 10. Dezember: Fernersleben. Freie Kranken- und Sterbekasse für Anhänger des Naturheilverfahrens. Bahnhalle Fernersleben. Zahlung der Beiträge von 11 bis 1 Uhr. Radjahklub „Stern“. Jeden Sonntag morgens 9 Uhr Saalfahren und Zusammenkunft in „Friedrichslust“. Statklub Einigkeit. Jeden Sonntag von 4 Uhr ab gemüthliches Beisammensein.

Montag, 11. Dezember: Verein Deutscher Schuhmacher, Bahnhalle Magdeburg. Mitglieder-Versammlung abends 8½ Uhr im Bürgerhaus, Stephanstraße 38. Naturheilverein Wilhelmstadt. Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr in Köhlers Restaurant, Große Diesdorferstraße. Gäste sind willkommen. Arbeiter-Verein „Freundschaft“, Neue Neustadt. Jeden Montag abends 8 Uhr Abendsstunde bei H. Schall, Fabrikstr. Freie Kranken- und Sterbekasse für Anhänger des Naturheilverfahrens, Bahnhalle Fernersleben. Jeden 2. Montag im Monat Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr bei Ww. Lauch.

Cirkus-Theater.

Mit großer Spannung wurde vom Magdeburger Publikum dem Ringkampf zwischen dem Meisterschaftsringler Bulgariens, Gregorowitsch und dem Herrn Lurich entgegengefecht. Der Kampf endete wieder mit einem Siege Lurichs. Wenn man die australische Musikatur des letzteren sieht, so nimmt der Ausgang gar kein Wunder. Von den zahlreichen anderen Nummern des Programms verdienen besonders noch die Kraftleistungen des Harlow-Trio und die Darbietungen des Gesangshumoristen Fred Carlo hervorgehoben zu werden. —

Walshalla-Theater.

Der allabendliche äußerst starke Besuch der Vorstellungen beweist, in welcher hohen Maße das schaulustige Publikum sich für die Verwardigen Leistungen interessiert. Und der stürmische Beifall, den der Veranstaltungskünstler immer und immer wieder erringt, ist als Beweis dafür zu betrachten, daß sich das Publikum stets köstlich amüsiert. Das Gastspiel Verwardis dauert bis zum 17. ds. Mts. —

Hamburger Engros-Lager

Raphael Wittkowski



Magdeburg

15 Breiteweg No. 15

Obere Bärstraße
empfiehlt



Damen-Wäsche.

- Damen-Taghemden**
Brustschluß, aus gutem Hemdentuch
pro Stück 1.88, 1.35, 1.00, 80, **65** Pfg.
- Damen-Taghemden**
Achselchluß, aus vorzüglichem Hemdentuch mit Stickerei,
pro Stück 1.85, 1.65, 1.35, 1.25, **1.10** Mk.
- Damen-Nachthemden**
weiß und farbig, aus sehr guten Stoffen gearbeitet,
pro Stück 3.90, 3.60, 3.25, 2.60, **2.40** Mk.
- Damen-Nachtjacken**
aus weißem Pelzpiquee und Croisee, pro St. 1.58, 1.35, **0.90** Mk.
- Damen-Beinkleider**
weiß und farbig, aus vorzüglichen Stoffen verarbeitet,
pro Stück 1.42, 1.25, 1.00, **0.84** Mk.
- Damen-Ländelschürzen**
in enorm großer Auswahl, pro Stück 60, 50, 40, 35, 28, **15** Pfg.
- Damen-Wirtschaftschürzen**
sehr große Auswahl, weiß und farbig,
2.50, 2.15, 1.90, 1.80, 1.60, 1.25, 1.00, 75, **40** Pfg.
- Damen-Schürzen**
Lustre und Seide, alle Preislagen vorrätig.

Herren-Wäsche.

- Herren-Oberhemden**
in allen Preislagen und Qualitäten vorrätig.
- Herren-Serviteurs**
weiß und farbig, glatt und gestreift, pro Stück 70, 48, 43, 30, 25, **15** Pfg.
- Herren-Armloch-Serviteurs**
in allen Weiten pro Stück **1.00** Mk.
- Herren-Chemisetts**
pro Stück 70, 55, 40, **35** Pfg.
- Herren-Kragen**
die neuesten Formen und alle Weiten vorrätig
pro Stück 50, 45, 40, 30, 20, **10** Pfg.
- Herren-Manschetten**
erprobte Qualitäten pro Paar 75, 60, 50, 40, 30, **25** Pfg.

Hosenträger
alle Preislagen vorrätig.

Kragenschoner
mit Druckknöpfen.

Herren-Krawatten
in enorm großer Auswahl, schwarz und farbig.

Tischdecken

Steppdecken

Bettdecken

Läuferstoffe

Gardinen

Tülldecken

in enorm grosser Auswahl

billigsten Preisen.

Korsetts!

- Damen-Korsett**
hochschürend, aus gutem Material, p. Stück **0.90** Mk.
- Damen-Korsett**
neueste Form, sehr guter Sitz, per Stück **1.25** Mk.
- Damen-Gürtel-Korsett**
hochschürend, außerordentlich solide, p. Stück **1.65** Mk.
- Damen-Korsett**
niedrige Form, mit ausgeh. Hüften p. Stück **1.92** Mk.

Kaffee-Bedecke

mit 6 Servietten

p. Stück **1.08** Mk.

Kaffee-Bedecke

mit 6 Servietten

p. Stück **1.38** Mk.

Kaffee-Bedecke

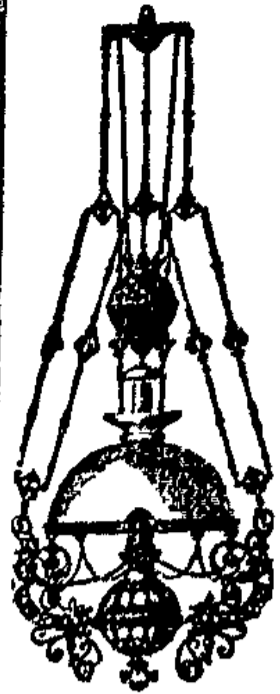
mit 6 Servietten

p. Stück **1.68** Mk.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle alle Sorten

3555



Gaskronen
in Bronze, in Schwarz mit Kupfer.
Zugampel
neuester Form zu billigsten Preisen.
Hängelampen
mit Zug von 3.75 Mk. bis zu den feinsten.
Tischlampen
von 1 Mk. an bis zu den besten.
Küchenlampen v. 25 Pf. an.
Majoliklampen mit nur solidem Brenner.
Sämtliche Ersatzteile vorrätig.



Kohlenkasten
von 50 Pf. an.
mit Deckel von 2.75 Mk. an
bis zu den elegantesten.



Reichhaltiges Lager
von bestem emaillierten
Kochgeschirr.
Wringmaschinen
in bester Qualität von 13 Mk. an.



Große Auswahl
in
Badeartikeln
Wassen- und
Wiegenbadschalen
Rumpf-, Sitz- und Vollwannen
legiere auch zu beziehen.



Gesundheits-Vogelbauer
Gleisrohr-Räfige
nach Dr. R. Hüb. (D. R. P. 5301).
Ungeleitet ummächtig.
Papagei-Käfige
in allen Größen von 0 Mk. an.
Die beliebtesten
Vogelparfutter-
Vorrichtungen
und **Glasschälmaschinen** zu
billigsten Preisen.

Heinrich Schmidt, Klempnermeister, Große Münzstraße, Ecke Dutscherstraße.

129

Winter-Kalender
von 5 Mf. an.

Herrn-Anzüge
von 10.50 an.
Knaben-Anzüge
von 2.50 an.

Die billigste und beste Bezugsquelle für Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben ist und bleibt
Gustav Zamory's Garderobehaus für alle Stände
Breiteweg 129, gegenüber der Katharinenkirche.

Arbeitsnachweis der Gewerkschaften

Arbeitsnachweisbüro

Kleine Klosterstraße 15, parterre. Eingang durch den Saal rechts.
Fernsprech-Anschluss 1409.
Geöffnet: Vormittags 9-1 Uhr, nachmittags 3 1/2-7 1/2 Uhr.
Gesucht werden:
Dosenmacher, Buchbinder, Tischler auf Ruhbaum, Schuhmacher, Schneider, Steinmetz auf Grabsteine, Drechsler und Musikantinnen.

Städt. Arbeitsnachweisstelle

Arbeitsnachweisstelle
Bei der Hauptwache Nr. 5
Fernsprech-Anschluss: Mathus Nr. 2150-2155.
Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.
Weibliche " " " " " 10-1 " " " 4-7 " "

Es werden gesucht:
Männliche Abteilung:
Arbeitsuchende aller Art, Tischler, Auerer und Handwerker für hier und außerhalb
Weibliche Abteilung:
Stellungsuchende weibliche Personen aller Berufe und Stände für häusliche und geschäftliche Arbeiten aller Art.

Stellung suchen:
Männliche Abteilung:
Biele Arbeiter, Kutscher, Bolen, Wächter, Heizer, Maschinenisten und Handwerker
Weibliche Abteilung:
Geschäfts-, Dienst- und Wirtschaftspersonal aller Art.

Möbel

- Sofa 30 Mk.
- Sofa 33 "
- Sofa 36 "
- Sofa 39 "
- Sofa 42 "
- Sofa 45 "
- Diwan 36 "
- Diwan 45 "
- Diwan 54 "
- Diwan 60 "
- Diwan 65 "
- Diwan 75 "
- Bettstelle 12 "
- Bettstelle 15 "
- Bettstelle 18 "
- Bettstelle 21 "
- Bettstelle 24 "
- Bettstelle 30 "
- Matratze 15 "
- Matratze 18 "
- Matratze 21 "
- Matratze 24 "
- Matratze 27 "
- Matratze 30 "

Unheilbare Krankheiten

werden mit anerkannt bestem Erfolge
behandelt durch
Visser, homöopathischer Prakt
Magdeburg, Jakobstr. 8.
Sprechstunden v. 11-4 Uhr; Sonntags
keine Sprechstunden. 3095
Für Magdeburg u. Vorstädte
sowie Umgegend werden von einer gut
fundierten Kranken-Anstalt- und Sterbekasse
Bermittler 971
bei gutem Verdienst gesucht. Offerten unter
W. 100 an die Exped. d. Volksstimme.
* Ein Fahrrad, fast neu, zu verkaufen
Paul Str., Thranenberg 16/17, S. 3 Tr.
* 1 Kinderwagen und 1 Fahrrad billig zu
verkaufen Klosterbergstr. 5 bei Fischbach.

Sudenburg. Schuhwaren-Lager

3257
bietet eine außergewöhnlich große
Auswahl in Bezug auf Formen,
Qualitäten und Ausführungen. Ich
empfehle als besonders preiswert:
Schnür- u. Knopfstiefel
in allen Größen
Herrn-, Zug- u. Schnür-
tiefel, Schafstiefel
Filzschuhe u. Pantoffel
Plüschschuhe
Warme Leder-Hauschuhe
Zug-, Knopf-,
Zug- und Schnürstiefel
Gummischeuhe
Holzschuhe u. Stiefel
in exprobiertester, sich gut bewährender
Fabrikation.
Reparatur-Werkstatt im Hause.
Theodor Kraft
37 Breiteweg 37.

Wer zu seinen
Weihnachts-Einkäufen
wirklich reelle, gute und moderne Ware billig kaufen will, aber
nicht zu Reklame- und Ausverkaufszwecken angeschaffte ordinäre
Qualitäten, der komme nach dem
Gelegenheitskauf-Geschäft
A. Karger
8 Grosse Marktstrasse 8
Alles, was am Lager, sind nur wirklich reelle, gute und moderne
Waren, die ich infolge persönlicher Cassa-Einkäufe sehr billig
einkaufte und infolge der geringen Aufkosten und des schnellen
Umsatzes sehr billig verkaufe, und bin ich dadurch in der Lage,
meinen werthen Kunden für Weihnachtsgeschenke gute, moderne
Ware billig und nicht alte Ladenhüter zu verkaufen.
Von den in letzten Tagen neu eingetroffenen Posten empfehle
ich in besonders großer Auswahl sehr billig
Seidenstoffe in schwarz, farbig und weiss.
Kleiderstoffe in schwarz und bunt, von den ein-
fachsten Hauskleidern bis zu den elegantesten
Gesellschaftskleidern.
Gardinen und Teppiche
in besonders großer Auswahl sehr billig.
Tischdecken, Peluchdecken, Reisedecken, wollene
Decken, Bettdecken, Schlafdecken.
Große Posten Leinenwaren
besonders Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Bett-
zeuge in bunt, Satin und Damast, weiße Damastbezüge, Inlette
und Drells.
Ferner große Posten
Normalhemden, Strickwesten, Wolljacken,
Barchendhemden, Unterhosen in gestrickt, Normal und Barchend.
Fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder.
Damenhemden in feinen und kräftigen Stoffen.
Oberhemden, Servietten, Kragen, Manschetten,
Korsetts, Regenschirme, Schlirzen.
Seidene Cachenez für Herren und Damen.
Seidene Chales, Kopf-Chales, Velour-Chales und Tücher.
Müffen, Bettvorleger, Felle, Unterböde
und noch viele andere Artikel außergewöhnlich billig.
Sämtliche noch in großer Auswahl vorhanden
Damen-Konfektion
als Röder, Jackets, Capes, Kragen
der vorgezeichneten Zeit wegen zum Einkaufspreis.
A. Karger
Gelegenheitskauf-Geschäft
8 Grosse Marktstrasse 8.

Aufsicht gestattet. 1065
Regulateure
15, 18, 20, 25 Mk.
Weckeruhren 2.75, 3, 5,
7 Mk.
Silberne Herrenuhren
10, 12, 15, 18, 20 Mk.
Silberne Damenuhren
9, 12, 15 Mk.
Goldene Damenuhren
16, 18, 20 Mk.
Baendel, Jakobstr. 40.

Breiteweg 89/90
kauft man zu den denkbar
billigsten Preisen:
Außbaum und Birken
echte, halbechte und imitierte
Möbel
ebenso unter Garantie recht
dauerhaft u. elegant gearbeitete
Polsterwaren
bei 3160
Georg Mook
Breiteweg 89/90.

Glas-Christbaum-
Schmuck
kauft man bei Euren Ge-
winnen! Ein Kistchen
Glas-Christbaum-
Schmuck mit 300 Stk.
nur groß, fein verfilb. u.
gemalten Neuheiten, als
Kreuze, Perlen, Angeln,
Glocken, Vögel etc. Als
Gratisbeilage füge einen Engel mit beweg-
lichen Glasflügeln, sowie eine Cigarren-
boxe aus Bernstein mit der einge-
brannten Photographie Deiner oder Deiner
Liebsten bei. Sämtliche Sachen verbende
für den billigen Preis von 5.30 Mark
per Nachnahme. 998
Ernst Weschenthaler Tadel
Landscha in Thüringen.
Zahnatelier Wilhelmstadt.
Otto Danneberg 3095
Gr. Dieckdorferstraße 35 II.

Vorteilhaft
Bequem
Lange Garantie
Grosse Auswahl
Neueste Façons
Prompte Lieferung
Ausstattungen
bis 10 000 Mk.
Jakob Mook
Jakobsstr. 51
gegenüber der Sparkasse

Marie Hanniball

Gr. Marktstr. 15, Part. u. 1. Etage.

Infolge **Kassa-Belegenheits-Kaufs** empfehle ich als enorm billig:
 Einen großen Posten **Jagdwesten** von 0.90 Mt. bis zu den feinsten.
Schürzen von 0.10 Mt. bis zu den elegantesten.
Kapotten in Wolle, Filz, Chenille und Seide.
Korsetts, mir moderne Sachen.

Aufgezeichnete und fertige Stickerien, Tabakiers und selbstene Tücher, Jabots und Damenschleifen, Herren-Schlipse, Krawatten und Hosenträger.

Hüte Hüte Hüte
 der vorgerückten Saison wegen, bedeutend unter Preis. — Nur so lange dieser Vorrat reicht.

Marie Hanniball.

Weihnachtsgeschenk

Herren-Anzugstoffe

in grosser Auswahl
 Coullante Bedienung.
Oscar Bruch
 Kaiserstrasse 12.

Zur guten Quelle

Heute Sonntag: **Grosses Preis-Billardspiel.**
 Sonntag, d. 10. ds.: **Deffentlicher Tanz**
 unter Mitwirkung des Sudenburger Musikvereins Fortuna.

Diesdorf. Diesdorf.

Heute Sonntag, nachmittags von 3 Uhr ab:
Preis-Billard-Spielen.
 Es ladet hierzu freundlichst ein **H. Hildebrand.**

Krügers Restaurant, Buckau

6 Gruson-Strasse 6
 Sonntag, den 10. Dezember
Großes Preis-Skatspiel.
 Anfang 6 1/2 Uhr.

Luisen-Park.

Heute Sonntag: **Tanz.**

Zerbster Bierhalle

Telephon 2442. Sonntag: Telephon 2442.
Deffentlicher Tanz.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Gesellschaftshaus zur Krone, Alte Neust.

Heute Sonntag **Tanz.**
 Hierzu ladet freundlichst ein **Bernhard Spröde.**

Drei Kaiser-Bund.

Sonntag Tanz.
 Ergedenst ladet ein 3092 **E. Hartmann.**

Neid's Etablissement

(Inhaber H. Brüning).
 Heute Sonntag von 3 Uhr ab: **Tanz.**

Friedrichslust

3347 Leipzigstrasse 52. Telephon 2407
 Heute Sonntag Tanz.
 Ergedenst ladet ein **W. Gens.**

Lemsdorf. Zum Deutschen Kaiser.

Heute Sonntag: **Tanz.**
 3277

Deffentliche Versammlung

aller **Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter**

am **Dienstag, den 12. Dezember er., abends 6 Uhr**
 im „Luisenpark“, Spielgartenstrasse 1c.

- Tages-Ordnung:
 1. Sind die drei genannten Gewerkschaften gewillt, im nächsten Jahre bei einer eventuellen Lohnbewegung gemeinschaftlich zu handeln?
 2. Gemeinshaftliche Lohnforderung für das Jahr 1900.
 3. Wahl einer Lohnkommission.
 4. Verschiedenes.

Wer die Kollegen und Freunde! Wir ersuchen Euch, für den guten Besuch der Versammlung rege zu agitieren. Durch stark besuchte Versammlungen imponieren wir dem Unternehmertum und geben unsern Forderungen den gehörigen Nachdruck.
Der Vertrauensmann.

Gesellschafts-Salon Weisser Hirsch.

Grosser Tanz.

Konsum-Verein Biene

E. G. m. b. H. in Schönebeck a. E.
 Den Mitgliedern unseres Vereins wird hiermit bekannt gegeben, daß am 11. Dezember dieses Jahres die **Auszahlung der Dividende** in Westerbüßen, Restaurant des Herrn Hoffmeier, stattfindet.
Der Vorstand.
 3521

Walhalla Bernardi

das sensationellste der Saison!!
Bernardi muß sich jedermann ansehen.
 3380

Stadt-Theater.

Sonntag, den 10. Dezember, nachm. 3 Uhr:
 Kleine Preise!
Als ich wiederkam . . .
 Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
 (Fortsetzung vom Weissen Köhler.)
 Abends:
 Zum 1. Male!
 In der von Johann Strauß hergestellten Hoftheater-Einrichtung!
Der Rigeunerbaron.
 perette in 3 Akten von Johann Strauß.

Cirrus-

Theater.
 Heute Sonntag, präcise 7 1/2 Uhr
Das jetzige großartige Programm.
Whiteley's. Lurich
 in seinen unglaublichen Leistungen.
 Zum Schluß:
Revanche-Ringkampf
 zwischen Herrn **Georg Lurich** und Herrn **Heinr. Sanftenberg**
 Mitglied des Athletenklubs Victoria
 Tageskassie 11—1 Uhr.
 Von 5 Uhr an fortw. geöffnet.

Lurich gegen Konietzko
 3277

Gr. Preis-Skatspiel im Buckauer Hof.

Montag, den 11. ds. Mts.:
 Anfang 8 Uhr abends.
 Es ladet ergebenst ein **Wilhelm Vogel.**

Größes Preis-Skatspiel!!

Montag, den 11. Dezember 1899
 abends 8 Uhr
 Hierzu ladet ein **Heinrich Voigtländer**
 Marienstraße 1.

Küchenzettel der Magdeburger Volkstüchen

Hauptwache 5 und Schmitzstr. 61.
 Montag: Milchreis mit Bratwurstklößen.
 Dienstag: Erbse mit Rippenspeck.
 Mittwoch: Mohrrüben mit Schweinefleisch.
 Donnerstag: Bohnen mit Rindfleisch.
 Freitag: Kartoffelbrei mit Beber.
 Sonnabend: Kartoffelsuppe mit Rippenspeck.

3 Trumeauspiegel 40 Spiegel

in allen Größen spottbillig bei **A. Hellge**
 Buckau, Gärtnerstraße 11.
 * Hoher Kinderstuhl billig zu verkaufen
 Adel, Leipzigerstraße 28, Sig. v. II.

Reiz. Puppenwagen

gr. Posten spottbillig zu verkaufen Jakobstr. 2, 1 Tr. 11068

Sofa u. Matratzen

werden in und außer dem Hause sauber und billig auf-gepolstert. **Braunehrsstr. 10, P. II.**

Zähne

künstl., ganze Gebisse mit und ohne Gummiplatte
Rud. Barfels
 Schönebekerstr. 29/30
 Ede Gärtnerstr.

Böttcher für Badfässer

sucht für dauernde Beschäftigung
Böttchermüller L. Paul in Dessau
 Wörligerstraße 2. 1056

Durchnäher, Stanzler

Aufföhler, Vorrichterrinnen
 suchen sofort 3522
Horm. Grünberg & Co.
 Magdeburger-Neustadt.

Widelmacher

Grünstr. 2, pt. sofort gesucht
 Ein frdl. möbliertes Zimmer zu vermieten Schroderstraße 19 III, rechts.
 * Zule Herrmann die besten Wäsche zum 40. Wiegenfeste. **K. V. M. Th.**
 * Herrn Kollernann z. heutig. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch. **Seine Jungens.**
 * Frau Neumann z. ihr. 60. Geburtstage e. dreif. Hoch! Ob sie sich wohl wat merken lett?
 * Frau Kößing zu ihrem Wiegenfeste ein donn. Lebehoch! Die duerst. **Budauer.**

Staudesamt.

Magdeburg, 7. Dezember.
 Aufgebote: Arb. Franz Boas mit Antonie Pfaffert hier. Tischler Wilhelm Soldmann in Budau mit Elise Wagner hier. Lehrer Georg Gustav Juch mit Ferdinandine Marie Luise Gottschalk in Stendal. Friseur Karl Friedrich Olle hier mit Elisabeth Marie Zimmermann in Burg. Arb. Friedrich Hermann Köppe mit Wilhelmine Minna Hummer in Wiedow. Lehrer Herr. Otto Alb. Meißner hier mit Marie Wilhelmine Emilie Meyer in Lohm. Maschinenmeister Ernst August Schlafte mit Auguste Luise Walter in Köthen. Arbeiter Karl Wilhelm Heinrich von Testinski hier mit Emilie Johanna Schulz in St. Gaudon. Schlosser Christ. Friedrich Knopf hier mit Auguste Krüger in Wolmirsteilen. Schiffsbotsmann Otto Herms mit Ida Verche in Ferchland. Maler Wilhelm Hieran mit Marie Gub hier. Arb. Rich. Götlich mit

Emma Gohn hier. Kaufm. Beamter Otto Janede mit Elisabeth Ludwig hier.
 Eheschließungen: Feuerwehrmann Paul Grambauer mit Ida Wasserthal hier. Benf. Wachtmann Karl Bode mit Witwe Marie Lubot geb. Stritte hier. Stellm. Robert Peters mit Pauline Neumann geb. Mebed hier. Barbierherr Karl Landrich mit Anna Jacob hier.

Geburten: Hans, S. des Hilfsweidenschellers Georg Thomas. Richard, S. des Kaufmanns Richard Kent. Siegmund, S. des Kaufmanns Phil. Biner. Willy, S. des Schneidemeisters Wilhelm Bass. Carl, T. des Hilfsbreiters Emil Waquardt. Lucie, T. des Buchhändlers Otto Michaelis. Margarete, T. des Kaufmanns Theodor Freitag. Elsa, T. des Hand Schuhmachers Josef Komauer. Heinrich, S. des Arb. Konrad Schmidt. Arthur, S. des Telegraphenarb. Paul Schulze. Ernst, S. des Maurers Heinrich Rhode.

Todesfälle: Rosalie geb. Vindernagel, Witwe des Zimmermanns Heinrich Wöhrling, 60 J. 2 M. 13 T. Frieda, T. des Tischlers Franz Buch, 4 J. 7 M. 5 T. (Charlotta geborne Vertling, Ehefrau des Rechnungsrats Hermann Wehmann, 69 J. 1 M. 1 T. Erna, T. des Schlossers Karl Starke, 16 T. Elfriede, mehelfch, 2 M. 16 T.

Vom 8. Dezember.

Aufgebote: Oberarzt Jul. Nisto in Sudenburg mit Paula Ulrich hier. Geliebter Wilhelm Heinrich August Ströbe in Sudenburg mit Marie Ella Hubbe in Schwarzen. Katticher Louis Karl Herrn. Roth mit Marie Johanne Koeppel in Egel. Arbeiter Friedrich Heinrich Andreas Rasche mit Auguste Karoline Anna Niemann in Kolbitz. Prokurist Otto Widler mit Friede Borges hier. Straßenbahnkassierer Emil Pily in Sudenburg mit Margarete Neß h. Eheschließungen: Reisender Wilh. Hingel in Harzburg mit Martha Lohrburg hier. Bäcker Alb. Männiche hier mit Luise Steindorf in Preßer.

Geburten: Elisabeth, T. des Arbeiters Friedr. Köppler. Elisabeth, T. des Arb. Karl Schneider. Anna, T. des Arbeiters Josephus Wiesl. Frieda, T. des Arb. Wilhelm Friedrich. Martha, T. des Fleisch. Hermann Neckle. Paula, T. des Tapez. und Dekor. Paul Bestner. Margarete, T. des Lehrers Ernst Koch.

Todesfälle: Louis Wölfer, Eisenb. Badmeister, 43 J. 5 M. 1 T. Otto Morgenstern, Eisenbahnarb., 50 J. 11 M. 9 T. Christ. Gerloff, ehem. Tischlermeister, 75 J. 3 M. 10 T. August, S. des Arb. Hermann Müller, 1 M. 5 T. Margarete, T. des Schuhmachers Ernst Pieter, 9 T. Willy, S. des Arbeiters Wilhelm Hoppel, 1 M. 6 T. Otto Fischer, Rangierarbeiter, 19 J. 3 M. 25 T. Otto Heinze, Klebner, 25 J. 18 T.

Sudenburg, 7. Dezember.

Geburten: Else, T. des Arb. Friedr. Walke. Paul, S. des Arbeiters Paul Gabel. Martha, T. des Zimmermanns Hermann Sandring.

Todesfälle: Rosalie, geb. Bierich, Ehefrau des Arbeiters Arnold Döring, 57 J. 9 M. 27 T. Minna, T. des Arb. Wilhelm Faber, 5 J. 9 M. 20 T. Leopold Faust, Schneidermeister, 56 J. 21 T.

Buckau, 7. Dezember.

Eheschließung: Arbeiter Heinrich Richard Spilner mit Anna Maria Elisabeth Deder hier.

Geburt: Else, T. des Schlossers Herrn. Meyer.

Vom 8. Dezember.

Eheschließung: Schlosser Friedr. Franz Lütge mit Wwe. Anna Weniger geb. Schwede, hier.

Geburten: Sidonie, T. des Schloss. Karl Heinemann. Ernst Friedrich Wilhelm, unehelich.

Neustadt, 7. Dezember.

Aufgebote: Landrichter b. b. Landgericht in Landsberg a. W. Johann Bier-Eugène Siméon in Charlottenburg mit Hedwig Ella Mensing.

Geburten: Betty, T. des Tapezierers Leopold Krüger. Hewig, T. des Böttchers August Hennig. Erna, T. des Arb. Otto Hemming.

Todesfälle: Ehefrau des Tischlermeisters Ad. Köner, Emilie geb. Hahn, 51 J. 4 M. 21 T. Stepperin Vertha Sander, 21 J. 2 M. 13 T. Willy, S. d. Bäckers Karl Bösel, 4 M. 6 T.

Vom 8. Dezember.
 Aufgebote: Bautechniker Wilhelm Karl August Schmidt mit Johanne Hedwig Pauline Bothe. Gasarbeiter Emil Ferd. Christ. August Volke mit Emilie Juliane Gina Luise Helbing.
 Todesfälle: Ernst, S. des Arb. Louis Dienemann, 20 T. Ehefrau des Ziegelmeisters Franz Schulz, Bertha geb. Kroy, 26 J. 1 T.

Eine Weihnachtsgabe für unsere Leser!

Zwei hochfeine künstlerische Radierungen:

Karl Marx und Friedrich Engels.

Diese beiden Kunstblätter, welche auf dem Parteitag in Hannover die einmütige Bewunderung aller Delegierten erregten, sind auf feinem chinesischem Papier in der Größe von 55 Centimeter Höhe, 65 Centimeter Breite hergestellt.

Diese Kunstkartons zu Vorzugspreisen

erhalten unsere Abonnenten zum Preise von **3 Mark pro Stück, beide zusammen für 5 Mark.**

Eingerahmt sind die Kartons ein künstlerischer Wandtisch, der einem jeden Arbeiterheim dauernd zur Zierde gereichen dürfte. Es wird uns gewiß ein großer Teil unserer Leser, besonders aber die Gaitwirte, für dieses Anerbieten dankbar wissen und nicht zögern, diesen herrlichen Wandtisch mit anderen Bildern vorzuziehen. Probe-Exemplare liegen jederzeit bei uns zur Ansicht aus.

Zudem wir die geehrten Abonnenten auf die Vorteile dieses Angebots ganz besonders aufmerksam machen und noch darauf hinweisen, daß die Portraits nur in beschränkter Anzahl abgegeben werden können, laden wir zum Besuch ein.

Buchhandlung Volksstimme.

Arbeiterschutz im Handelsgewerbe.

Die vom Reichstage in dritter Lesung beschlossene Gewerbeordnungs-Novelle enthält eine Reihe wichtiger Bestimmungen über die Mittagspause und Ruhezeit im Handelsgewerbe und den Ladenschluß, welche wir nachstehend im Zusammenhange wiedergeben.

Ueber Mittagspause und Ruhezeit im Handelsgewerbe

gelten nach Inkrafttreten der Gewerbeordnungs-Novelle folgende Bestimmungen:

Zu offenen Verkaufsstellen und den dazu gehörenden Schreibstuben (Comptoirs) und Lageräumen ist den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit eine **ununterbrochene Ruhezeit** von mindestens **zehn Stunden** zu gewähren.

In Gemeinden, welche nach der jeweilig letzten Volkszählung mehr als 20000 Einwohner haben, muß die Ruhezeit in offenen Verkaufsstellen, in denen zwei oder mehr Gehilfen und Lehrlinge beschäftigt werden, für diese mindestens **elf Stunden** betragen. Für kleinere Ortschaften kann diese Ruhezeit durch Ortsstatut vorgeschrieben werden.

Innerhalb der Arbeitszeit muß den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern eine angemessene **Mittagspause** gewährt werden. Für Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, die ihre Hauptmahlzeit außerhalb des die Verkaufsstelle enthaltenden Gebäudes einnehmen, muß diese Pause mindestens **ein und eine halbe Stunde** betragen.

Diese Bestimmungen finden keine Anwendung:

1. auf Arbeiten, die zur Verhütung des Verderbens von Waren unverzüglich vorgenommen werden müssen,

2. für die Aufnahme der gesetzlich vorgeschriebenen Inventur, sowie bei Neueinrichtungen und Umrügen,

3. außerdem an jährlich höchstens dreißig von der Ortspolizeibehörde allgemein oder für einzelne Geschäftszweige zu bestimmenden Tagen.

Ueber den Ladenschluß

hat der Reichstag folgendes beschlossen:

Von **neun Uhr abends bis fünf Uhr morgens** müssen offene Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr **geschlossen** sein. Die beim Ladenschluß im Laden schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden. Ueber neun Uhr abends dürfen Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein:

1. für unvorhergesehene Notfälle,

2. an höchstens vierzig von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen, jedoch bis spätestens **zehn Uhr abends**,

3. nach näherer Bestimmung der höheren Verwaltungsbehörde in Städten, welche nach der jeweilig letzten Volkszählung weniger als zweitausend Einwohner haben, sowie in ländlichen Gemeinden, sofern in denselben der Geschäftsverkehr sich vornehmlich auf einzelne Tage der Woche oder auf einzelne Stunden des Tages beschränkt.

Während der Zeit, wo die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, ist das Feilbieten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an andern öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetriebe sowie im Gewerbebetriebe im Umherziehen **verboten**. Ausnahmen können von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden.

Auf Antrag von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Geschäftsinhaber kann für eine Gemeinde oder mehrere örtlich unmittelbar zusammenhängende Gemeinden durch Anordnung der höheren Ver-

waltungsbehörde nach Anhörung der Gemeindebehörden für alle oder einzelne Geschäftszweige angeordnet werden, daß die offenen Verkaufsstellen während bestimmter Zeiträume oder während des ganzen Jahres **auch in der Zeit zwischen acht und neun Uhr abends und zwischen fünf und sieben Uhr morgens** für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen.

Auf Antrag von mindestens einem Drittel der beteiligten Geschäftsinhaber hat die höhere Verwaltungsbehörde die beteiligten Geschäftsinhaber durch örtliche Bekanntmachung oder besondere Mitteilung zu einer Aeußerung für oder gegen die Einführung des Ladenschlusses im Sinne des vorstehenden Absatzes aufzufordern. Erklären sich zwei Drittel der Abstimmen für die Einführung, so kann die höhere Verwaltungsbehörde die entsprechende Anordnung treffen.

Der Bundesrat ist befugt, Bestimmungen darüber zu erlassen, in welchem Verfahren die erforderliche Zahl von Geschäftsinhabern festzustellen ist.

Während der Zeit, wo Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, ist der Verkauf von Waren der in diesen Verkaufsstellen geführten Art, sowie das Feilbieten von solchen Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an andern öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus im stehenden Gewerbebetriebe sowie im Gewerbebetriebe im Umherziehen verboten. Ausnahmen können von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden. Daß mit diesen Bestimmungen die berechtigten Forderungen der Handelsangelegten befriedigt wären, wird niemand behaupten können. Immerhin bedeuten sie einen kleinen Fortschritt und wir acceptieren ja beinahe auch Abschlagszahlungen. —

Auß der Parteibewegung.

Gemeindewahlen. In Baden sind unsere Genossen in einer großen Anzahl Orte in die Wahlbewegung eingetreten. Vielfach unterstützen sie in der I. und II. Klasse die bürgerliche Opposition. In dem Dorfe Grödingen bei Karlsruhe haben unsere Genossen in der III. Klasse einen glänzenden Erfolg erzielt. Mit Unterstützung unserer Genossen siegte die Opposition auch in der II. Klasse, und sogar in der I. Klasse wurden von den zu wählenden 14 Bürgerausschuss-Mitgliedern sieben von der Opposition durchgebracht. Im ganzen Lande macht sich allenthalben eine starke Bewegung gegen die nationalliberale Vetterwirtschaft auf den Mathäusern bemerkbar. — In Hettstedelheim (Pfalz) wurde unsere Liste glatt gewählt und ein Parteigenosse in Ordnung (Oberbayern), ebenso in Schwennungen (Württemberg) und in Stöschendorf (Sachsen).

Soziale Bewegung.

Gewerbegerichts-Wahlen. Bei den Arbeitnehmervertreter-Wahlen zum Lübecker Gewerbegericht siegte die Liste der Gewerkschaften gegen die der Hirsch-Dunker'schen. — In Zwickau i. S. ging ebenfalls die Gewerkschaftsliste durch. —

In Solingen haben 700 **Messerschläger**, Schleifer u. d. d. Firma Hammesfahr die Arbeit niedergelegt. Die Firma hat ihre Versprechungen in Bezug auf das neu aufzustellende Preisverzeichnis, das von allen anderen Solinger Firmen im Einverständnis mit den Arbeitern angenommen worden war, nicht gehalten. Die übrigen Fabrikanten unterstützen den Streik. —

Zur deutschen Kriminal-Statistik. Die Zahl der im Jahre 1898 in erster Instanz anhängig gemachten Anklagen bei den deutschen Strafgerichten belief sich nach den jeben erscheinenden vorläufigen amtlichen Veröffentlichungen auf 396 517 Vergehen und 46 774 Verbrechen gegen 387 979 Vergehen und 44 053 Verbrechen im Jahre 1897. Die Zahl der erlassenen Urteile betrug 600 698 bei den Schöffengerichten, 88 329 bei den Strafkammern und 5186 bei den Schwurgerichten, gegen 609 005, 84 349 und 5066 im Jahre 1897. Die Zahl der wegen Majestätsbeleidigung verurteilten Personen betrug 466 gegen 428 im Jahre 1897, ist immer aber noch niedriger wie in den Jahren 1893—96. Abgenommen hat auch die Zahl der Verurteilten wegen Aufforderung zum Ungehorsam (§§ 110, 111), sie betrug 34 gegen 44 im Jahre 1897 und 70 im Jahre 1893; ebenso Gewalt und Drohung gegen Beamte (§§ 113, 114, 117—119), da nur 16 083 Personen verurteilt wurden gegen 16 547 und 16 578 in den beiden vorhergehenden Jahren. Zugunommen hat Hausfriedensbruch; es stehen 22 207 Verurteilte gegen 21 535 im Vorjahre. Deffentliche Gewaltthätigkeit u. (§§ 124, 125, 127) zeigt nur 234 Verurteilte gegen 665 im Vorjahre. Der § 130, Anreizung verschiedener Bevölkerungsklassen, wird ganz überflüssig. Das Jahr 1898 zeigt nur noch 7 Verurteilte gegen 14, 22, 20, 61 in den vorhergehenden Jahren. In ununterbrochenem Steigen begriffen sind die Verurteilungen wegen Zweikampfes. Sie zeigen 1893: 66; 1894: 83; 1895: 107; 1896: 110; 1897: 140; 1898: 154. Auch die gefährliche Körperverletzung steigt fortgesetzt und zeigt 1898 90 822 Verurteilungen gegen 72 919 im Jahre 1893. Nötigung und Bedrohung stieg von 11 450 im Jahre 1897 auf 11 911 im 1898. Die Zahl der wegen Vergehens gegen § 153 der Reichs-Gewerbe-Ordnung Verurteilten betrug nur noch 208 gegen 254 im Vorjahre. —

Technisches.

Ein Gesetz über den Schutz von Mustern und Modellen in Schweden, welches sich an unser Gebrauchsmusterschutzgesetz anlehnt, tritt mit 1. Januar 1900 in Kraft. Der Schutz des Gesetzes erstreckt sich jedoch nur auf solche Erzeugnisse, welche der Metallindustrie angehören. Ein Muster wird nicht als neu angesehen, wenn es zur Zeit der Anmeldung in öffentlichen Druckchriften bereits beschrieben oder öffentlich feilgeboten worden ist. Der Schutz erstreckt sich auf fünf Jahre vom Tage der Anmeldung ab. Genau wie in Deutschland kann, nach einer Mitteilung des Patentbureaus von H. u. W. Pataty, Berlin, die Löschung eines Modells auf gerichtlichem Wege erwirkt werden, wenn das Muster bezügl. der Neuheit nicht den Bestimmungen des Gesetzes genügt. Die Verletzung der Schutzrechte wird mit Geldstrafe in Höhe von 20—1000 Kronen geahndet, außerdem kann auf Schadenersatz erkannt werden. Die Ausführungsbestimmungen sind von der Regierung noch nicht herausgegeben. Da auch Ausländer unbekannt um etwaige Staatsverträge den Schutz erwerben können, so wird zweifellos vielfach von dem Schutz Gebrauch gemacht werden, umsomehr, da die strengen Prüfungsbestimmungen wie bei Patentanmeldungen nicht in Frage zu kommen scheinen. Ausländer, die diesen Schutz in Schweden nachsuchen, müssen daselbst einen Vertreter für die Anmeldung haben. —

Wie sehr sich die Lage des Handels in England und Deutschland in den letzten zwanzig Jahren verändert hat, in wie hohem Grade die englische Industrie von der deutschen, zum Teil auf ihren ureigensten Gebieten, verdrängt wird, zeigt eine vor längerer Zeit von amerikanischer Seite vorgenommene Aufstellung, aus der das Internationale Patentbureau Karl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, folgendes mitteilt. Während früher England die ganze Welt, einschließlich Deutschland, mit Nähadeln versorgte, hat die in den letzten Jahrzehnten entstehende, in Aachen, Württemberg, Altona, Nürnberg und Schwabach ihren Hauptsitz habende deutsche Nadelfabrikation einen Aufschwung genommen, der ihr gestattet, jetzt nicht nur die außerenglischen Länder, sondern auch England selbst und seinen Kolonien einen großen Teil ihres Nähadelbedarfs zu liefern. Die Aachener Fabriken allein erzeugen wöchentlich 50 000 000 Stück Nadeln. Während der deutsche Nadelexport in den acht Jahren von 1880—87 schon 50 000 000 Mark betrug, stieg der Wert in den folgenden acht Jahren auf 60 Millionen, dank vor allem dem enormen Anschwollen der Ausfuhr nach China, dessen Nadelbedarf fast ausschließlich von Deutschland befriedigt wird. Weitere große Absatzgebiete bilden Ostindien, Frankreich, die Vereinigten Staaten, Oesterreich-Ungarn, Italien und die Türkei. — Der amerikanische Bericht schreibt diese Erfolge der vorzüglichen technischen Vorbildung der deutschen Fabrikanten zu, die, zuerst in Englands Fußstapfen wandelnd, bald die Fehler der englischen Maschinen erkannten und die ihnen so zweckmäßig verbesserten, daß ihnen ein Uebergewicht über die englische Konkurrenz gesichert war. —

Gemeinde-Zeitung.

Dstelbische Schulverhältnisse. Die Pomm. Blätter, das Schulblatt der Provinz, schreiben: „Am Juli 1897 brannte das Schulhaus zu Dresthvit auf Rügen ab. Erst seit kurzem sind die Verhandlungen über den Neubau zum Abschluß gekommen, und es ist Aussicht vorhanden, daß die schulhauslose Zeit ein Ende nimmt (vielleicht zu Ostern nächsten Jahres). Die Schule zu Dresthvit besuchen etwa 170 Kinder; an drei Klassen unterrichten zwei Lehrer. Als Schulzimmer dient der Saal des Gasthauses, der natürlich seinen übrigen wichtigen Bestimmungen nicht entzogen ist: die Pädagogik muß die Herrschaft mit Terpichore und anderen Nuten teilen. Da die einzelnen Klassen nacheinander in demselben Lokal unterrichtet werden müssen, fällt auf jede derselbe nur eine geringe Schmiezeit. Klasse I (die Oberstufe) hat im Sommer drei Stunden, im Winter sogar nur zwei Stunden täglich Unterricht; Unter- und Mittelstufe haben nacheinander täglich je zwei Stunden. Ein Jahr lang konnte der Schreibunterricht auf der Mittelstufe nicht erteilt werden.“ Zu diesem Bericht noch ein Wort der Kritik hinzuzufügen, wäre wirklich überflüssig. —

Viehmarkt.

Magdeburg, 8. Dezbr. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 142 Rinder einschl. 15 Bullen, 155 Kälber, 114 Schafvieh u. 966 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a) vollfleischige 34—36 Mk., b) junge fleischige 31—34 Mk., c) mäßig bis gut genährte 29—31 Mk., d) gering genährte 27—29 Mk. Bullen: a) vollfleischige 30—32 Mk., b) mäßig bis gut genährte 27 bis 30 Mk., c) gering genährte 24—27 Mk. Färsen und Kühe: a) vollfleischige Färsen 29—30 Mk., b) vollfleischige Kühe 27—28 Mk., c) ausgemästete Kühe 25—26 Mk., d) mäßig genährte 23—24 Mk., e) gering genährte 21—22 Mk. Kälber: a) feinste Mast 43—47 Mk., b) mittlere 36—42 Mk., c) geringe 26—35 Mk., d) ältere, gering genährte — Mk. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlamm 28—30 Mk., b) ältere Mastlamm 24—28 Mk., c) mäßig genährte 20—24 Mk. Schweine: a) vollfleischige 49—50 Mk., b) fleischige 47—48 Mk., c) gering entwickelte 46—47 Mk., d) Sauen und Eber 38—44 Mk. bei 40—50 Pfd. Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara. Sauen und Eber mit 20 Pfd. Tara, Tendenz: schleppend. Ueberstand: 30 Rinder, — Kälber, 15 Schafe, 150 Schweine. —

Beiswerden über mangelhafte Zustellung der Zeitung oder sonstige Unpünktlichkeiten, die sich auf die Thätigkeit der Redaktion und Expedition erstrecken, sind schriftlich bei Herrn Bernhard Parbaum, Jakobstraße 49, einzubringen.

Breite Weg 193
Magazin Heilmann
 Breite Weg 194
Magdeburg

Hat in allen Abteilungen die

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet und bietet eine staunenerregend große Auswahl in

Spielwaren und Geschenk-Artikeln

zu anerkannt billigen Preisen.

Bei der Vielseitigkeit der Artikel ist es unmöglich, dieselben sämtlich einzeln aufzuführen und bitte deshalb, die Schaufenster zu beachten.

Als ganz besonders preiswert empfehle:

Gelenkpuppen von 14 Pf. bis 15.90 Mk.	Pferde zum Fahren 48, 45, 25 Pf.	Holzbaulasten 98, 48, 25 Pf.	Spielmagazine 2.85, 95 48 Pf.
W. Puppen mit Gummikopf 48 Pf.	Schaukelpferde 8.95, 7.25, 3.65, 2.50	Werkzeugkasten 1.45, 98, 45, 25 Pf.	Klaviere 98, 50 25 Pf.
Stürzenschläger 48, 35 Pf.	dto. mit Brett zum Fahren 4.25, 2.90 Mk.	Raubfägelasten 3.25, 1.50, 98, 50 Pf.	Metallophon 50 und 25 Pf.
Puppenmöbel 10.75—95, 50, 25 Pf.	Fellpferde 18.—, 12.50, 9.25, 6.50 Mk.	Cubus 95, 45, 25 Pf.	Drehorgeln mit 7 div. Stücken 2.00 Mk.
Puppenstuben 7.75, 2.85, 95, 48 Pf.	Leiterwagen mit Pferd 3.50, 98 Pf.	Magnetkasten 48 Pf.	Sandharmonika 6.75, 4.75, 2.85 Mk.
Puppenfahrstühle 95, 48 Pf.	Wettschen 45, 25 und 10 Pf.	Zuschlachten 98, 48, 42, 25 Pf.	
Puppenschulbänke 42 Pf.	Schafe 2.90, 95, 45 Pf.	Bauerkasten 45 und 95 Pf.	Votto i. Kasten mit Schloß 98, 48, 38, 25.
Puppenbetten mit Matratzen 98 Pf.	Hunde 25 Pf.	Wachen mit Inhalt 48 Pf.	Domino 45 Pf.
Puppenwiegen mit Stange 2.90 Mk.	Soldatengarnituren 50, 98 Pf.	Waschgarnituren mit Spiegeltoilette 48 Pf.	Gesellschaftsspiele 3.—, 45, 33, 25.
Küchen mit Geschirr 85 Pf.	Säbel mit Tasche 42 und 25 Pf.	Schäferci, Landgut, Gühnerhof 48.	Zinnsoldaten 2.95, 1.10, 48, 38, 25.
Kochherde mit Geschirr 3.25, 2.75 Mk., 48, 25 Pf.	Gewehre 95, 45, 25 Pf.	Regeln in Kasten 48, 45, 25 Pf.	Eisenbahnen 4.35, 3.50, 48, 25 Pf.
Mechhausrat 48, 45, 25 Pf.	Trompeten 45, 25, 10, 9 Pf.	Damenbretter 3.25, 2.50, 98, 48 Pf.	Dampfmaschinen 48, 85, 1.25, 3.75.
em. Geschirr 2.45, 1.45, 98, 48 Pf.	Trummeln mit Ubler 1.85, 95, 48, 13.	Schachfiguren in Buchsbaum 85 Pf.	Modelle hierzu 2.40, 48, 25 Pf.
Kaffeesservice 2.90, 2.85, 98, 95, 25 Pf.	Piston 2.25, 2.95, 98, 48 Pf.	Tivoli, schönes Gesellschaftsspiel 98, 48 Pf.	Baumstamm, selten billig.
dto. in Emaille mit Tablett 1.15 Mk.	Mundharmonika 45, 20, 10, 9 Pf.	Radfahrer zum Aufziehen 1.45, 1.10, 85, 45 Pf.	Lametta, silber, gold u. bunt Brief 7 Pf.
Pferdeställe 15.95, 6.—, 3.95, 2.15, 95 Pf.	Pferdebahn 48 Pf.	Hollglocken 48, 25 Pf.	Baumständer 95, 48 Pf.
Kaufläden 6.—, 3.25, 2.75, 98 Pf.	Droschken 48 Pf.	Tiere zum Fahren, mit Russif 38 Pf.	Bilderbücher 48, 35, 25, 11, 6 Pf.
Wagschalen 1.95, 98, 45, 25 Pf.	Postwagen 48 Pf.	Laterna magica 10.50, 4.95, 2.90, 48.	Märchenbücher 85, 48, 25 Pf.
Festungen 2.95, 1.45, 95, 45 Pf.	Kriegsschiffe 95 Pf.		Jugendchriften 48, 45, 135 Pf.
	Steinbaulasten 3.25, 2.45, 1.95 Mk., 90, 48, 25 Pf.		Kasperl-Theater 3.—, 1.10 Mk.

Ferner empfehle:

Bierservice, Liqueurservice, Bowlen, Waschs-service, Säulen, Eck-tische, Wand-tische, Bücher-Stage-ren, Paneele, Rauchservice, Rauchtische, Bauerntische, Garderobenständer, Handtuchständer, Aufsätze, Vasen, Brotkörbe mit Majolika-Einlage, Schreibzeuge, Alfenide-Butterdosen, Cafesdosen, Aufsätze, Brotkörbe, vern. Kaffeesservice, Cigarrenschränke, Hausapotheken, Haussegen, Bilder, Schlüsselschränke

Tischlampen, Hängelampen, Kronen

Stand-Uhren, Taschen-Uhren

Kinderstühle, verstellbar, von 5.50 bis 10.75, Kinderstühlchen 48, pol. 98, m. Einrichtung 1.30.

Puppenwagen 2.50, 3.50 bis 9.50. **Puppenwagen** 1.25, 1.85, 5.25

In Gesellschaftsspielen biete eine noch nie dagewesene Auswahl zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Schulmappen, Cornister, großes Lager, 3.25, 2.85, 2.25, 1.50, 1.25, 98, 85, 50, 38.

Reste Großer Weihnachts-Ausverkauf!

aus allen Lägern
spottbillig.

Derselbe umfasst sämtliche Tuche, Buckskins für Herren-Anzüge, Hosen und Paletots, sämtliche Konfektionsstoffe, Krimmer und Plüsch, ferner Kleiderstoffe in Seide Halbeide Wolle Baumwolle und Leinen, Tisch- und Handtücher, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Sofa-bezugstoffe, Tischdecken, Steppdecken, Bettzeuge, Inlette, Bettmatten, Hemdenbarchente etc. und bietet eine seltene Gelegenheit, seinen Bedarf zu noch nie dagewesenen Preisen zu decken. — Vereine und mildthätige Stiftungen genießen Vorzugspreise.

Breitweg 181, I. Etage
Kein Laden 3449
Eingang nur Himmelreichstr.

J. Kirstein

Breitweg 181, I. Etage
Kein Laden
Eingang nur Himmelreichstr.

• Sämtliche aufgezeichnete u. fert. Tapissier-Sachen. Seid. Cachenez. Hausschürzen. Tändelschürzen. Federboas. •

Br. Weg 47 Luppe & Glaser Br. Weg 47

empfehlen nachstehende Artikel als praktische und geeignete

Weihnachts-Geschenke

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Normal-Hemden, Bein-
kleider, Herren-Jacken,
Damen-Jacken in Baumwolle,
Vigoane, Wolle in allen denkbaren Größen
von 40 Pfg. bis 5 Mr.
Kinder-Anzüge in gestreift und
Zicot, 35 Pfg. bis 2 Mr.
Herren-Tag- und Nacht-
Hemden in Samentuch, Renforcé,
Creas, Satinleinen und Reisleinen.
Damen-Tag- und Nacht-

Hemden von den billigsten Qua-
litäten bis zu den besten handgestrichten
Genesé.
Hauskleinere Hemden für
Mädchen in allen Preislagen.
Abgepackte Bezüge in weick u.
bunt von 3.00 Mr. an.
Laken, fertig genäht, ohne
Nacht, von 1.25 Mr. an.
Handtücher in Dress, Jacquard,
Gerstenkorn, Damast, abgepackt per Dtzd.
1.65 bis 15 Mr.

Tischtücher in Dress, Jacquard, Da-
mast in allen Größen, 75 bis 5 Mr.
Thee- u. Tischgedecke für 6
bis 12 Personen von 2 bis 40 Mr.
Damen- und Kinder-Ka-
potten in Wolle, Seide, Chenille,
Plüsch von 30 Pfg. bis 5 Mr.
Herren- u. Knaben-Jagd-
westen von 1.25 Mr. an.

Wolljacketen von 1.25 Mr. an.
Damen- und Mädchen-
Westen von 75 Pfg. bis 3.50 Mr.
Damen-Knaben-Jäckchen
2 bis 4 Mr.
Damen-Unterröcke in Varsend,
Zicot gestreift, Tuch, Moiré und
Seide, von 1.00 Mr. an bis zu den
elegantesten.
Ball-Charpes in Chenille, Seide,
Wolle und Cachemir von 25 Pfg. an.

Strämpfe.
Handschuhe.
Taschentücher.
Manschetten.
Kragen.

Bettdecken.
Tischdecken.
Bettvorleger.
Steppdecken.

• Korsetts. Rüschen. Kravatten. Serviteurs. Oberhemden. Hosenträger. Kragenshoner. •

Neu eröffnet Korbmacherei!

Einem geehrten Publikum von Fernerleben und Umgegend erlaube mir
ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Korbmacherei

eröffnet habe.
Indem ich einem hochgeehrten Publikum prompteste Bedienung zusichere, bitte
ich, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Willy Viehweg, Korbmachermstr.
Fernerleben, Mühlenstraße.

Jakobsstrasse 50.

Nachweislich tausende Kunden

mehr erworben zu haben ist der beste Beweis für die Reellität und
Billigkeit meiner Waren. Jeder mich beehrende Käufer hat die Garantie,
wirklich haltbare, guisende Herren- und Knaben-Konfektion
bei anerkannt größter Auswahl für außerordentlich billige
Preise zu erhalten.

Nicht brummen!

Meine Ode brummt sehr
Gestern abend hinterm Ofen:
„Ach, mein Oler kann nicht mehr
In dem leichten Anzug lösen;
Jede Frau hat's gar zu gerne,
Wenn ihr Mann, kann er es machen,
Nobel geht und stets modern
In den feinsten Wintersachen!“
Brumme nicht, beliebte Ode,
Denn ich bin ein Schwermüder,
Geld spielt niemals eine Rolle
Sich mal hier den Paletöter.
Zehden, Jakobstraße 50,
hat zu 12 Mark jetzt erniedrigt;
Billig kauft man da die Klutt sich,
Ode, bist Du nu befreitigt?“

Winter-Paletots, Satin und Kammgarn . . . von 11-25 Mr.
Jacket-Anzüge in Kammgarn und Buckskin . . . von 14-40 Mr.
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal . . . von 21½-42 Mr.
Jünglings-Anzüge in Buckskin und Cheviot . . . von 6-12 Mr.
Knaben-Anzüge, hochlegante Facons . . . von 2½-9½ Mr.
Einzeln Jacketts und Hosen . . . von 2.50-10 Mr.

Sämtliche Schuhwaren für Herren, Damen und
Kinder enorm billig.

Arbeiter-Garderobe ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden

50 Jacobs-Strasse 50

Einziges derartiges Etablissement Magdeburgs.
neben der Buchhandlung Volksstimme.

Goldschmiede-Werkstatt

3037
für Neuarbeiten u. Reparaturen, alles
nur selbstgearbeitete Sachen, zu billigsten
Preisen in empfehlende Erinnerung. Herren-
und Damen-Ringe von ff. bis zu den ein-
fachen. Verlobungs-Ringe, gef. gest.
585, 333, schon von 3.50 Mr. an.

M. Dietrich, Schmiedehof,
Krahe Nr. 3.
Gegründet 1878. Kein Laden.

Ein großer Vorteil

für jeden, der jetzt bei mir
kauft.

Schuhwaren-Geschäft

Gr. Otterleben, Breitestr. 64.

Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Geigen, Gitarren, Zithern,
Hand- u. Mundharmonika usw.,
Symphonion und Polyphon
in allen Größen.

O. Fricke, Buchau,
1006 Dorotheenstr. 16.

Gas-Coaks

pr. Centner 1.10 Mr.

Gaswerk Salbke
A. G.

Wilhelmstadt. Wilhelmstadt.

Große Diebendorferstraße 31.

Hutfabrik von Fritz Klein

empfehle mein großes Lager für die Herbst- und Winter-Saison
in Herren- und Knaben-Hüten, Jagd- und Pelourhüten, Seiden-
hüten (eigene Fabrikation), Mechanikhüten, Mützen für Herren und
Knaben in Pelz und Stoff in großer Auswahl und zu soliden Preisen.
Um gütige Beachtung bitten

Achtungsvoll
Fritz Klein.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die
Volksstimme beziehen zu wollen.

Beforsgen Sie sich zu den Feiertagen

Max Häusler's Kaffee, Thee, Kakao u. Schokolade



Tägl. Versand
durch
35 Gespanne!

Tägl. Versand
durch
35 Gespanne!

Spezial-Kaffee-Versand-Geschäft
Filiale Berlin Max Häusler Magdeburg-Nst.

Jakobsstrasse 50.

Jakobsstrasse 50.

Winter-Paletots, Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge, Damen-Mäntel
Jacketts und Kragen

2559 liefert
bei geringer Anzahlung n. bequem. Abzahlung
Abzahlung schon von 1 Mark an.

Breiteweg 31
I. Etage

Auf Abzahlung!

A. Becker

Breiteweg 31
I. Etage

Möbel, Betten
Polsterwaren, Regulateure
ganze Ausstattungen
liefert bei kleiner Anzahlung und wöchentlich,
14 täglicher, monatlicher Abzahlung.
Abzahlung schon von 1 Mark an.

gegenüber der Ulrichstraße, Straßenbahn-Haltestelle.



Wir geben uns die größte
Mühe, den Paletot reifen
wir nicht kaputt, der ist von
A. Becker
auf Abzahlung.

Halt! Halt!

Unzerreißbare schneidige Winter-Paletots, Herren- und Knaben-Anzüge.

L. Kramer, Alte Neustadt
Hohepfortestr. 50.
Empfehle mein gut sortiertes Lager in
3532
Manufaktur- und Modewaren
sowie
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
zu außerordentlich billigen Preisen.
Besonders empfehle 1 Partie weiße Handtücher 50/110, Stück 30 Pf.
Weiße Taschentücher mit und ohne bunter Nahte, Duzend 1.75 Mk
Sehr schöne Muffen, per Stück von 1 Mk. an.
Herren-Anzüge und Heberzieher sehr billig.
L. Kramer, Alte Neustadt, Hohepfortestr. 50.

L. Kramer, Hohepfortestr. 50.
Heinr. Schütze
Uhrmacher
Coquist. 19 Buckau Coquist. 19
empfehle 2045
sein großes Lager in nur guten
Herren-
und Damenuhren
in jeder Preislage.
Für jede Uhr leiste ich 2 Jahr Garantie.
Reparaturen
werden sorgfältigst ausgeführt.

Schuhwaren
Buckau.
3563

Ältestes Geschäft. Gegründet 1847.
Weihnachts-Ausverkauf
in sämtlichen Winter-Artikeln.

Wilh. Brandt

Ecke Gärtnerstr. Ecke Gärtnerstr.

Petroleum

wird fast täglich teurer und es nicht abzusehen, welche Preise in diesem Winter noch zu erwarten sind. Trotzdem bin ich in der Lage, meinen werten Kunden mit ganz geringem Zuschlag zu den bisherigen Preisen extra gereinigtes, bestes amerik. Petroleum verhältnismäßig billig abzugeben und werde ich bis auf weiteres wie folgt rechnen:

3 Liter 65 Pf., 6 Liter 1.30 Mk., 15 Liter 3.00 Mk.

Die Entnahme von 15 Liter ist äußerst vorteilhaft und empfehle ich noch besonders mein als vorzüglichst bekanntes Kronenöl.

3 Liter 80 Pf., 6 Liter 1.60 Mk., 15 Liter 3.80 Mark.

Lieferung frei ins Haus. — Kannen leihweise ohne Pfand.

Magdeburg-Neust. Max Häusler Magdeburg-Neust.
Fernspr. 2179 Petroleum- und Seifen-Spezial-Geschäft. Fernspr. 2179

Billig und gut
kauft man

Gold- u. Silberwaren
bei

Albert Hartung (Otto Behrens Nachf.)

Juwelier und Goldschmied

Alte Markt 17. Alte Markt 17.

Fr. Hartmann

Schmidtstraße 56 Magdeburg-Neustadt Schmidtstraße 56

— Ältestes Geschäft am Platze. —
Empfehle mein großes Lager in allen

Manufaktur-, Leinen-, Baumwoll- und Wollwaren
Damen- und Herren-Wäsche

Krawatten und Hosenträger
Normalhemden und Jagdwesten etc.
worunter sehr viele Artikel zu passenden

Weihnachts-Geschenken.

Bettfedern und Daunen, solide staubfreie Ware, zu stets billigsten und festen Preisen.

Wuppen

in selten großer Auswahl von 7 Pf. bis
7.50 Mk. empfehlen

Gebrüder Zweig

Sudenburg

Breiteweg 118a Breiteweg 118a.

Die Vorherrschaft Preussens.

Von allen Seiten wird jetzt gegen die junkerlich vernechte preussische Politik Sturm gelaufen. Die Regierungen der Einzelstaaten müssen sich für ihre Nachgiebigkeit gegenüber den preussischen Ansprüchen harte Worte lassen. Der Reichstag und der Reichskanzler haben durch die Aufhebung des Verbindungsverbots für Vereine, wie die konservativen Blätter ganz richtig empfinden, der preussischen Regierung einen Schlag verfehlt, die es gewagt hat, das feierliche Versprechen Hohenslobes durch die lex Neke zu umgehen. Sogar in der letzten Vortagung des Präsidenten der Vereinigten Staaten Mac Kinley findet sich unter den Fremdschaftsbezeugungen für das Reich eine scharfe Spitze gegen Preussen und das in ihm herrschende agrarische Elitenregiment.

Sehr bezeichnend für den ebenso bössartigen wie erfolgreichen Einfluß, den die preussische Reaktion auf die Gesamtpolitik des Reiches ausübt, sind die letzten Vorgänge in der württembergischen Kammer. Wir haben schon berichtet, daß der württembergische Minister sich in der Kammer gegenüber der sozialdemokratischen Beschwerde wegen der Zustimmung zur Zuchtanstalt vorantworten mußte. Aus einem ausführlichen Bericht geht hervor, wie schwer es dem Minister wurde, sich zu rechtfertigen. Er verteidigte nicht die Haltung seiner Regierung, sondern bemühte sich nur, wenigstens mildernde Umstände für sie zu erwirken. Er führte aus:

Er habe im Namen der Regierung sich über die Vorlage zu äußern. Wie der Staatssekretär v. Posadowsky im Reichstag erklärt habe, sei der Entwurf im Bundesrat einstimmig, also auch mit Zustimmung der württembergischen Regierung angenommen worden. Um dieses Ergebnis aber richtig verstehen zu können, müsse man auf die der Abstimmung vorausgegangen Verhandlungen eingehen. Einem früheren Entwurf von 1890 habe die württembergische Regierung damals zugestimmt, in der Erwägung, daß der § 153 der Gewerbeordnung zum Schutze der Arbeitswilligen bei Streiks nicht genüge. Im Reichstag seien damals die betreffenden Bestimmungen nicht angenommen worden. Schon damals habe von Verleßlich erklärt, daß die verbündeten Regierungen nach wie vor von der Notwendigkeit reichsgesetzlicher Vorgehens überzeugt seien. Im Jahre 1897 sei dann die Frage wieder in Fluß gekommen. Die württembergische Regierung habe damals die Staatsanwaltschaften und Oberämter über die bei Handhabung des § 153 der Gewerbeordnung gemachten Erfahrungen vernommen. Sie habe sich dann damals auf Grund dieser Erfahrungen der Reichsregierung gegenüber dahin ausgesprochen, daß in Württemberg weder zu einer Erweiterung der gesetzlichen Zustände, noch zu einer Verschärfung der Strafbestimmungen ein Bedürfnis vorliege. In anderen deutschen Staaten haben sich aber andere Erfahrungen und Verhältnisse ergeben. Die württembergische Regierung habe gegen eine Reihe der Vor schläge des Entwurfs verschiedene Einwendungen in den Ausschüssen und im Plenum erhoben. Sie sei aber nicht durchgedrungen mit ihrer Ansicht. Wenn sie dem Entwurf schließlich im ganzen zugestimmt habe, so sei die Regierung von folgenden Motiven geleitet worden: einmal daß sie einer Erweiterung der Zustände des § 153 der Gewerbeordnung schon 1890 zugestimmt hatte, ferner daß für die weitergehenden Bestimmungen des Entwurfs seitens der übrigen Regierungen unter Bezugnahme auf die in ihren Ländern gemachten Erfahrungen ein entschiedenes Bedürfnis geltend gemacht worden sei, welches auch die württembergische Regierung nicht habe ignorieren dürfen; sodann daß eine den Entwurf im ganzen ablehnende Abstimmung der württembergischen Vertreter nach Lage der Verhältnisse lediglich keine praktische Bedeutung gehabt hätte, wohl aber geeignet gewesen wäre Mißverständ-

liche Anschauungen über die Stellungnahme der württembergischen Regierung zu der Gesamtheit der Bestimmungen des Entwurfs hervorzuheben oder gar den Schein einer demonstrativen Kundgebung zu erwecken.

Aus dem Diplomatendeutsch in die Volkssprache übersetzt, bedeuten diese Darlegungen: Die württembergische Regierung war gegen den Entwurf, stimmte ihm aber schließlich trotzdem zu, weil sie nicht gegen — Deynhäusen demonstrieren wollte.

Daß die Entschuldigungsgründe, die der Herr Minister für die Unterwerfung ausführte, keinesfalls stichhaltig seien, hat er selbst gefühlt. Besonders deplaziert ist der Hinweis auf die Geneigtheit Württembergs, die es 1890 für die Verleßlichen Pläne hätte; denn der Minister erzählt unmittelbar darauf, daß die württembergische Regierung inzwischen zu einer besseren Einsicht gelangt sei und 1897 sich gegen jede Erweiterung und Verschärfung der Strafbestimmungen ausgesprochen habe. Daß 1897 die Frage wieder in Fluß gekommen, erklärt sich aus der Viefelder Rede. Viefelder genügt also nicht, um Württemberg von der Notwendigkeit einer Zuchtanstalt zu überzeugen, erst nach Deynhäusen bekannt sich diese Regierung plötzlich wieder auf ihre längst korrigierte Meinung von 1890. Diesen Rückfall zum Jahre 1890 und dem Verleßlichen Entwurf hat ja auch Posadowsky im Reichstag vollzogen, um den Beweis zu führen, daß die Zuchtanstalt nicht plötzlich entstanden sei, sondern sich „organisch“ seit 1890 entwickelt habe. Aus der Darstellung des württembergischen Ministers aber geht nun unzweideutig hervor, daß zwischen 1890 und 1897 niemand in der Regierung an die Verleßlichen Pläne dachte. Erst als der Pastor v. Bodelschwingh in Verhelf sich über den Terrorismus der Streikenden gegenüber Arbeitswilligen beklagte, entdeckten die verbündeten Regierungen — das Heil des Zuchtanstalt.

Die württembergische Kammer geht mit dem Verhalten der Regierung scharf ins Gericht:

Die Kammer der Abgeordneten beharrt auf ihrem Beschluß vom 21. Juni 1898, wonach die königliche Staatsregierung ersucht wurde, ihre Bevollmächtigten zum Bundesrat anzuweisen, für die Einbringung des Entwurfs eines Gesetzes zu wirken, welches das Koalitionsrecht der Arbeiter im Sinne der vom Reichstag jüngst angenommenen Resolutionen erweitert und schließt. Zugleich erteilt sie ihr Bedauern darüber aus, daß die königliche Staatsregierung nicht nur diesem Beschluß nicht stattgegeben, sondern im Gegenteil dem Entwurf eines Reichsgesetzes zugestimmt hat, welches lediglich Verschärfungen der geltenden Strafbestimmungen enthält und in seiner Wirkung das ungenügende Koalitionsrecht der Arbeiter noch weiter eingeschränkt haben würde.

Hoffentlich hat die württembergische Regierung nach dieser Rückenstärkung durch die Kammer künftig weniger Furcht, in den Verdacht einer demonstrativen Abneigung gegen Preussen zu geraten.

Sozialpolitische Rechtspflege.

Selbständiger Böttcher-Meister oder Landwirtschaftlicher Arbeiter? Der Landwirt und Böttcher B. war eines Tages damit beschäftigt, verschiedene landwirtschaftliche Geräte des Landwirts und Mühlenmeisters H. auf dessen Gehöft in Stand zu

setzen. Zur Einfassung einer Barge brauchte er einen Ambos. Er wollte versuchen, sich unter Zuhilfenahme von Steinen und Gewichten eine Art provisorischen Ambos herzustellen. Eine Arbeiterin H. wies ihn nach dem Keller, wo alte Gewichte herumliegen sollten. In dem dunklen Erdraum stürzte B. in eine für Kartoffeln bestimmte Vertiefung und verletzte sich hierbei erheblich. Er beanspruchte von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen eine Unfallrente. Berufsgenossenschaft und Schiedsgericht wiesen seinen Anspruch aber mit der Begründung ab, daß hier kein landwirtschaftlicher Betriebsunfall vorliege. Der Kläger betriebe die Böttcherei selbständig, indem er unter anderem Fässer, Kübel und andere in der Landwirtschaft benötigte Geräte selbständig anfertigte. Seine Tätigkeit auf dem Gehöft des H. sei deshalb als im eigenen selbständigen, nicht versicherten Böttchereibetriebe ausgeübt anzusehen. B. legte den Nekurs ein und machte geltend, daß jene Arbeiten dem landwirtschaftlichen Betriebe H.s zugerechnet werden müßten, weil er, um sie auszuführen, ausschließlich in die Dienste des Genannten getreten sei. Im übrigen seien ja auch die fraglichen Geräte in Ordnung gebracht worden, um in der Landwirtschaft verwendet zu werden. — Das Reichsversicherungsamt verwarf jedoch den Nekurs als unbegründet, indem es sich der Auffassung des Schiedsgerichts anschloß.

Von den Pflichten und Rechten des Lehrherrn. Der Seherlehrling S. war nach zweijähriger Lehrzeit aus dem Betriebe des Buchdruckereibesetzers F. in Berlin fortgeblieben, obwohl die Lehre noch nicht beendet war. Sein Vater hatte zugleich beim Gewerbegericht beantragt, das Lehrverhältnis für gelöst zu erklären. Zur Begründung des Antrages machte er geltend, der Knabe habe nichts gelernt und sei mißhandelt worden. Der Beklagte war bereit, den Lehrling wieder aufzunehmen, andererseits verlangte er auf Grund des Lehrvertrages die Mindererstattung des Kostgeldes für ein halbes Jahr im Betrage von etwa 117 Mark. Er bestritt, daß der Kläger berechtigt gewesen sei, die Lehre zu verlassen. Die Kammer kam zu derselben Ueberzeugung und verurteilte die Parteien zu dem Vergleich, da der Kläger eine große Abneigung gegen die Fortsetzung der Lehre bei F. zeigte. Der Vater S. verpflichtete sich, dem Buchdruckereibesitzer gleichsam als Abstand 80 Mark in monatlichen Raten von 20 Mark zu zahlen und F. wußte dafür in die Aufhebung des Lehrvertrages. Der Vorsitzende führte namens des Schiedshofes aus, es sei dargethan, daß der junge Mann in der Lehre entschieden Fortschritte gemacht habe. Er habe schon selbständig Anzeigen gesetzt, und daraus müsse geschlossen werden, daß der Beklagte in den ersten beiden Lehrjahren seine Pflichten als Lehrherr erfüllt habe. Große Mißhandlungen seien nicht erwiesen und gelegentliche Ohrfeigen müsse ein Lehrling mit in den Kauf nehmen. Einige Schimpfworte wären ja, weil unaufrichtig, besser nicht gebraucht worden, in dessen berechtigten sie den Lehrling noch nicht, die Lehre zu verlassen.

Kleines Feuilleton.

Eine österreichische Parlamentsitzung. Der österreichische Parlamentarismus ist längst auf dem toten Punkt angelangt. Im hohen Hause an der Wien herrscht neben nationaler Eifersucht das öbste bildungsfeindliche Spießbürgerium. Im Ton und Inhalt der dortigen Debatten zu verpöbeln, bringt die Wiener Arbeiterzeitung folgenden netten Bericht über eine Sitzung im bevorstehenden zwanzigsten Jahrhundert. Er lautet: Präsident (die Sitzung eröffnend): Auf der Tagesordnung haben wir, Gott sei Dank, noch immer dieses blöde Budget. Wir können daher die Debatte über alles und jedes fortsetzen. Der Abgeordnete Schneider hat das Wort. — Schneider: Wie dem hohen Hause bereits bekannt sein dürfte, erscheint in den nächsten Tagen meine kritische Talmudausgabe. Ich erachte es als meine Pflicht, die Herren Abgeordneten auf dieses Wert aufmerksam zu machen. Es ist die vollständigste und exakteste Ausgabe des Talmud. Die Warschauer Ausgabe, als die bisher vollständigste, habe ich... — Präsident (entsetzt): Aber das geht doch nicht, Herr Kollega. Sie halten ja eine sachliche Rede. — Schneider (perplex): Aber ich rede ja gar nicht vom Budget... — Präsident: Aber von einer bestimmten Sache, was in der Debatte über alles und jedes nicht zulässig ist. Ich muß Sie daher zur Ordnung rufen. — Schneider: Also die Warschauer Ausgabe habe ich der meinigen zu Grunde gelegt. Die Abweichungen der Ministerämter und der Vereinstauer Ausgabe sind in Fußnoten... — Präsident: Ich entziehe Ihnen das Wort. Als nächster Redner ist der Abgeordnete Dolezal vorgemerkt. — Dolezal: Hohes Haus! — Präsident: Verzeihen Sie, daß ich unterbreche. Wenn ich nicht irre, beabsichtigen Herr Kollega eine Diskussionsrede zu halten? (Dolezal bejaht.) Dann bitte ich, sich einer mir nicht geläufigen Sprache zu bedienen, damit ich Sie nicht unterbrechen muß. — Schneider (wütend): So, dann red ich das nächste Mal hebräisch! — Präsident (ärgert): Ja, warum haben Sie denn das nicht gleich gesagt? Ich werde Sie übrigens sofort in die Rednerliste eintragen. (Zu Dolezal.) Also bitte, Herr Kollega! — Abgeordneter Dolezal beginnt tschechisch zu reden. Kein Mensch hört ihm zu. Das Haus löst sich in zahlreiche kleine Gruppen auf. Die Polak und Prochazka (Antijemiten) spielen „Schwarzen Peter“. Uymann folgt ihnen mit gespannter Aufmerksamkeit. Die Polaklawel verliert fortwährend, was ihn in eine wahre Verleerfornut versetzt. Schneiderer liest die letzte Nummer der „Unverständlichen Deutschen Worte“ vor, und zwar von hinten nach vorn, was seinen Parteigenossen sehr heiter stimmt. Abgeordneter Brzeznowsky erzählt seinen Signachbarn Anekdoten. Das fortwährende Lachen seine immer zahlreicher werdenden Zuhörer erregt schließlich die Aufmerksamkeit des Vorsitzenden. Präsident (zu Brzeznowsky): Bitte, Herr Kollega, vielleicht möchten Sie etwas lauter sprechen, damit wir Sie alle hören. — Brzeznowsky: Aber, bitte, mit Vergnügen. — Präsident: Ich bitte um Ruhe, meine Herren, der Herr Brzeznowsky wird Ihnen erzählen. — Die Abgeordneten unterbrechen ihre Unterhaltungen und schauen sich um Brzeznowsky, der zu erzählen beginnt. Auf einmal ruft ein Abgeordneter: Der Dolezal soll net a so schreien, ma versteht ja den Brzeznowsky gar net. Darauf zahlreiche Rufer: Wort entziehen! Der Vorsitzende entzieht Dolezal das Wort

und erucht Brzeznowsky, sich auf die Rednertribüne zu bemühen. Brzeznowsky (auf der Tribüne): Also, meine Herren, ich werde mir erlauben, Ihnen ein paar Witze zu erzählen. (Zwischenruf: Aber pikant!) Daß die Madeln beim Winderger roth werd'n, wann mir's (mit derzählt.) Vorher muß ich aber feststellen, daß dies nach der Geschäftsordnung in der Debatte über alles und jedes zulässig ist. (Allgemeine Zustimmung.) Brzeznowsky beginnt nun bei gewohntester Unmerklichkeit des Hanges zu erzählen. Es vergehen zwei, drei, sechs Stunden, aber Brzeznowsky erzählt noch immer weiter, und das Haus hört noch immer zu. Das österreichische Parlament ist endlich arbeitsfähig und arbeitswillig geworden. Nach sieben Stunden ist der Anekdotenschlag des Redners erschöpft, und er verläßt die Tribüne. Einen Augenblick herrscht Totenstille. Dann aber durchbraut ein sich immer wieder erneuernder Beifallssturm das Haus. Erst nach einer Viertelstunde tritt wieder Ruhe ein. Präsident: Hat vielleicht noch jemand etwas gegen das Finanzgesetz vorzubringen? (Zahlreiche Nein! Niemand! Niemand! Wer wird denn so laß sein?) Dann erkläre ich das Budget für angenommen. (Stürmischer Beifall und Handklopfen. Die Minister drücken dem Vorsitzenden gerührt die Hand.)

Wann beginnt das neue Jahrhundert? Der bevorstehende 1. Januar 1900 bringt uns nach Ansicht vieler, sogar auch der preussischen Regierung, bereits das neue Jahrhundert. Da indes das alte Jahrhundert, ebenso wie jedes Jahrzehnt mit einer Null abschließen muß, ist der 1. Januar 1901 der Anfangstag des neuen Jahrhunderts. Die Frage ist zu Ende des vorigen Jahrhunderts vielfach bestritten und häufig in dem unrichtigen Sinne entschieden worden. Schillers und Goethes Ansicht darüber haben gewechselt. Am 24. Dezember 1800, in einem Briefe an Goethe, stellt sich Schiller noch in das alte Jahrhundert, aber am 1. Januar 1800 schreibt er: „Ich begrüße Sie zum neuen Jahr und zum neuen Seculum“, und Goethe antwortete an demselben Tage: „Ich war herzlich erfreut, gestern Abend mit Ihnen das Jahr und, da wir einmütig „Neuundneunziger“ sind, auch das Jahrhundert zu schließen.“ — Ein merkwürdiger Streit erhob sich in Paris zu Ende des 17. Jahrhunderts. Die Herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans berichtet am 4. Januar 1699 von einer „Disputte“ über den Ausgang des neuen Jahrhunderts: „Wo man geht und steht, hört man nichts als disputieren; bis auf d'porstur le chaissois disputieren hierüber: so lang als ich hier im Land bin, habe ich nichts disputieren hören, als dieses. Sie wünscht Leibniz' Meinung darüber zu erfahren und stimmt selbst dem Verdarz des Königs, Fagon, bei, der für das Jahr 1700 das Wort führte. Aber am 29. Januar schreibt sie: „Damit ich wieder auf die Disputte vom seculum komme, so ist sie ganz zum Endt. Man hat die academie und Sorbonne vor Richter genommen, sie haben beide Monsieur Fagon kondamniert und verurteilt, daß das neue Jahrhundert erst im 1701. Jahr anfängt: so ist diese Disputte zum Endt gungen.“ (Kante, französische Geschichte XII. 163.) Bekanntlich hat Heinrich Heine scherzend von sich gerühmt, einer der ersten Männer des Jahrhunderts zu sein, nämlich 1800 in der Neujahrnacht, in der ersten Stunde des neuen Jahres geboren. In Wirklichkeit war das mit Heines Freund F. v. Juccalmay: der Fall, und Heine ist nicht, wie er in der für Ph. Chailles, den Herausgeber der Studien über Deutschland im 19. Jahrhundert,

geschriebenen Skizze behauptet, 1800, sondern am 13. Dezember 1799 geboren, sodas wir seinen 100. Geburtstag in jedem Falle noch im alten Jahrhundert feiern. Wer der erste Mann des kommenden Jahrhunderts sein wird, steht noch dahin. — Wir „Neuundneunziger“ werden am bevorstehenden Silvester jedenfalls manches Hoch auf neue Jahrhunderte des Jahrhunderts hoffentlich doppelt feiern.

Die Produktivität menschlicher Arbeit. Der englische Statistiker Millhall weist in seinem Buch: The Industries and Wealth of Nations (Londons, Longmans) nach, daß seit Einführung der Dampfmaschine die Arbeitsleistung des einzelnen Menschen sich mehr als verdoppelt hat, d. h. fünf Arbeiter schaffen jetzt ebensoviel, wie elf vor fünfzig Jahren, und zwar vermöge der mit Dampf betriebenen vervollkommenen Maschinen. Dadurch ist ein großer Teil der menschlichen Arbeitskraft für die Produktion überflüssig geworden, denn wenn wir auch heute außerordentlich viel mehr produzieren als früher, so ist dafür die Zahl der Bevölkerung in den letzten 50 Jahren um 88 Prozent, in Deutschland um 75 Prozent, England um 63, Rußland 92, Frankreich nur 18, Oesterreich 45, Italien 48, dafür in den Vereinigten Staaten um 626 und in den britischen Kolonien um 510 Prozent.) Dieser Ueberfluß wendet sich nicht mehr der Produktion zu, sondern der Verteilung der produzierten Waren, also dem Handel. Und da England der große Zwischenhändler unter den Nationen ist, ist es kein Wunder, daß ein Viertel alles Reichthums Europas im Besitze Englands ist, obgleich es nur ein Neuntel seiner Bevölkerung ausmacht.

Luftiger Abzug. Die Landtagswahl des Bayernbündlers G. in Straubing ist von der bayerischen Kammer für ungültig erklärt worden. In der Debatte erklärte G., er habe sich in München noch nicht einmal eine Wohnung gemietet, weil er gewußt habe, daß seine Wahl doch kassiert werde. Bei der Prüfung würden jedenfalls solche Dinge herauskommen. Er schließt mit den Worten: So, ich war jetzt da und komme wieder. Also vorläufig: Adieu, meine Herren! (Redner packt sein Material zusammen und verläßt unter Zurücklassung der ihm von einem Kollegen hingehobenen Geschäftsordnung unter förmlicher Heiterkeit eiligen Schrittes den Saal, wobei ihm Abg. Kohl noch zuruft: Psüat Di' Gott; i' schreib Dir scho!)

Weiteres.

Weihnachtsfischer. Die Frau eines kleinen Beamten, die ihrem Manne gern andeuten möchte, daß sie einen modernen Zelztragen auf dem Weihnachtlich zu finden wünscht, blättert im Katalog eines großen Warenhauses. Bei dem Gedanken an ihres Gatten ichmaliges Einkommen seufzt sie: „Für mich hängen die Trauben nicht zu hoch, wohl aber der Fuchs.“

Zu spät arrangiert. Sie: „Aber Alfred, was hast Du denn —? Kaum acht Tage sind wir verheiratet und schon festest Du eine solche gelangweilte Miene auf?“ — Er: „Ich erfahre soeben, daß dein Vater Bankrott gemacht hat. Jetzt merke ich erst, daß ich Dich aus Liebe geheiratet habe!“

H. LUBLIN

empfiehlt:

Damen-Wäsche

- Damen-Hemden aus Hemdentuch, mit Spitze, Vorder- oder Achselfluß, 65, 85 Pf., 1.00 1.10 Mk. u. f. w.
- Damen-Hemden aus feinstem Madapolam und Dowlas, mit Spitze, Vorder- oder Achselfluß . . . 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 Mk.
- Damen-Hemden aus solidem Hemdentuch, Vorder- oder Achselfluß, mit Maschinen-Languette, mit Hand-Languette 1.10 Mk. 1.50 Mk.
- Damen-Hemden aus bestem Hemdentuch, Achselfluß, mit gestickter Passe . . . 1.25, 1.60, 2.00, 3.00 Mk.
- Damen-Hemden in Halb- u. Reinleinen 1.50, 1.60, 2.10, 2.50 Mk.
- Damen-Hemden mit bunter Frisur, besonders elegant, 2.25, 2.75, 3.00, 3.50 Mk.
- Damen-Barchend-Hemden, gut gearbeitet, 0.80, 1.00, 1.20, 1.45 Mk.
- Damen-Frisir-Mäntel, weiß mit bunter Stickerei, 3.25, 4.00, 4.50, 5.00 Mk.
- Damen-Beinkleider mit Maschinen- u. Hand-Languette, bunt 75 Pf., 1.00, 1.20, 1.35 Mk. do. weiß 1.00, 1.10, 1.20, 1.35 Mk.
- Damen-Unterröcke in Shirting, Madapolam und Menforce in unbegrenzter Auswahl, 60, 90 Pf., 1.10, 1.25 bis 10.00 Mk.
- Damen-Nacht-Jacken aus solidem Biqué-Barchend, bunt 75 Pf., 1.00, 1.25, 1.50 Mk. weiß 90 Pf., 1.10, 1.25, 1.50 Mk.
- Anfertigung nach Maß, Monogramm-Stickereien,** werden schnellstens, sauber und billigst ausgeführt.
- Damen-Tüchel-Schürzen in endloser, reichster Auswahl 15, 25, 30, 40, 50 Pf. bis 4.00 Mk.
- Damen-Haus-Schürzen, gediegene Stoffe und beste Ausführung, 40, 65, 75, 85 Pf., 1.00 bis 4.00 Mk.
- Damen-Schürzen in Lüstre, Panama, Fantasie- und Seidenstoffen 50, 60, 75, 90 Pf., 1.00 bis 10.00 Mk.

Herren-Wäsche

- Herren-Hemden aus Hemdentuch, Dowlas und Madapolam 1.10, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 Mk.
- Herren-Nacht-Hemden aus feinstem Hemdentuch mit buntem Besatz . . . 2.10, 2.50, 2.75, 3.00 Mk.
- Herren-Barchend-Hemden 85 Pf., 1.00, 1.35, 1.60, 1.75 Mk.
- Herren-Oberhemden aus Hemdentuch 2.25 Mk. mit Leinen-Einsätzen glatt, gestickt, 3.00 u. 4.00 Mk. 3.50-4.75 Mk.
- Herren-Serviteurs, glatt, mit Falten und Stickerei 20, 25, 30, 40, 50 Pf. bis 1.50 Mk.
- Herren-Serviteurs mit Seitenteil und Umband in allen Weiten. Chemisettes für Herren und Knaben in Shirting und Leinen 30, 33, 35, 45, 50 und 70 Pf.
- Herren-Kragen in den neuesten und elegantesten Formen, bis 50 cm Weite, seit Jahren bewährte Qualitäten, Stück 20, 25, 30, 35, 40 Pf. u. f. w.
- Knaben-Kragen, modernste Formen, dauerhafte Qualität, 10, 15, 20 und 25 Pf.
- Manschetten in allen Formen und Weiten vorrätig, Paar 25, 30, 40, 50 Pf. u. f. w.
- Cravatten Batist und Seide, in unbegrenzter Auswahl in jeder Form, geschmackvollste Muster, stets das Neueste, zu bekannt billigen Preisen.
- Kragen-Schoner, neueste Fagons, modernste Ausmusterung, 50, 60, 75 Pf., 1.00, 1.25 Mk. u. f. w.
- Hosenträger in Gurt und Gummi in bedeutender Auswahl.
- Gestickte Kragen-Kasten, neueste Muster, . . 21, 33, 70, 125 Pf.
- Gestickte Manschetten-Kasten, neueste Muster, 30, 55, 100, 165 Pf.
- Gestickte Doppel-Kasten, neueste Muster, . . 52, 75, 180, 250 Pf.
- Gestickte Cravatten-Kasten, neueste Muster, . 55, 75, 180, 250 Pf.
- Gestickte Handschuh-Kasten, neueste Muster, . 55, 75, 180, 250 Pf.
- Gestickte Taschentuch-Kasten, neueste Muster, 50, 75, 150, 210 Pf.

3532

Kinder-Wäsche

- Mädchen-Hemden aus Hemdentuch, mit Spitze, Vorder- oder Achselfluß cm 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 Pf.
- Mädchen-Hemden aus gutem Madapolam, mit Spitze, vorzüglich gearbeitet, Vorder- oder Achselfluß, cm 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 100 50 55 60 75 85 95 100 110 120 125 140 Pf.
- Ia. Menforce m. Achselfluß 55 65 75 85 90 100 110 120 125 130 150 "
- Knaben-Hemden, gut gearbeitet, cm 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 Hemdentuch Pf. 30 35 40 45 50 55 60 65 70 85 95 Madapolam " - 50 55 60 75 85 95 115 125 135 140
- Barchend-Kinder-Hemden . . 50, 60, 70, 80, 90 Pf., 1.10 Mk.
- Mädchen-Beinkleider aus weißem Körper-Barchend, sehr gut gearbeitet, cm 35 40 45 50 55 60 70 75 85 mit Spitze Pf. 40 45 55 60 65 70 80 90 110 mit Stickerei " 45 55 65 70 80 90 100 110 125 geschlossen " 60 70 75 80 90 95 - -
- Kinder-Schürzen, weiß, bunt und schwarz, in Hängeform, Trag- und Träger-, unbegrenzte Auswahl zu billigsten Preisen.

Wäsche-Zuthaten.

- Sächsische und Schweizer Stickereien auf Cambric, Madapolam vom einfachsten bis zum besten Genre.
- Handarbeit-Stickereien 'Madeira' in allen Breiten zu außergewöhnlich billigen Preisen.
- Hemden-Passen (Madeira) 100, 125, 135, 150-275 Pf.
- Beinkleider-Ansätze (Madeira) 50, 65, 90, 125-200 Pf.
- Rissen-Ecken-Einsätze, geklöppelt und gehäkelt.
- Klöppelspitzen, Handarbeit und Imitation, Leinen- und Zwirn-Spitzen, Trimmings und Einsätze, bedeutende Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
- Gestickte und weiße Congress-Borten.
- Gestickte Wäsche-Besätze, weiß und farbig.
- Gestickte Schürzen-Besätze, farbig und schwarz.
- Gestickte Wäsche-Buchstaben, Monogramme, Zahlen u. Wäschebänder, Wäscheband-Schlösser, dazu passende Atlas- u. Batistbänder in allen Breiten und Farben.

H. LUBBLIN

empfiehlt:

Bett- und Tisch-Wäsche.

Fertige Bezüge mit 2 Kopfkissen, aus Cretonne, Bettzeug, Satin, Dimitti, Damast . . . 2,25, 3,00, 3,50, 4,25, 4,75, 5,00 Mk.
 Fertige Laken ohne Naht, sehr sauber genäht 1,20, 1,50, 1,80, 2,25 Mk.
 Bettzeuge, erprobte Qualitäten, . . . Meter 25, 33, 42, 50 Pf.
 Bettzeuge, Cretonne und Satin, neueste Muster, 25, 33, 37 1/2, 45 Pf.
 Bettdamaste, neueste Dessins, Meter 45, 52 1/2, 60, 75 Pf. u. f. w.
 Dimitti Meter 30, 37 1/2, 45, 55, 60 Pf.
 Inletts Meter 30, 45, 50, 75, 85 Pf. u. f. w.
 Hemdentuch Meter 15, 22 1/2, 30, 37 1/2, 45 Pf. u. f. w.
 Madapolam Meter 37 1/2, 45, 50 Pf.
 Louisiana-Tuch: Solibeste und dauerhafteste Qualität für Leibwäsche.

Special-Marke H. L. 10 Meter **3.10** Mk.
 20 Meter **6.10** "

Louisiana-Tuch Meter 30, 33, 40, 52 1/2, 55 Pf.
 Macco-Tuch Meter 50, 55 u. 60 Pf.
 Halbleinen Meter 27, 35, 45, 50, 60 Pf.
 Reinleinen, Schlesiſche und Harzer Erzeugnisse, beste Fabrikate in 84 cm, 130 cm, 150 cm, 160 cm, Meter 72, 85, 90 Pf., 1,00, 1,10, 1,25 Mk.
 Tischtücher in allen Größen, Stück 45, 85 Pf., 1,20, 1,40, 1,75 Mk. usw.
 Bunte Tischdecken, (Kaffe- u. Garten-Decken), mit und ohne Franzen, größte Auswahl, gediegenste Ausmusterung, 70, 90 Pf., 1,10, 1,25, 1,50—5,00 Mk.
 Gedecke, bestehend aus Tischtuch und 6 Servietten von 1,00—4,50 Mk.
 Servietten, größte Auswahl, Dhd. 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,00 Mk.
 Handtücher in Jaquard, Drell, Gerstentorn, Dhd. 1,50, 1,80, 2,25, 2,50, 2,75—8,00 Mk.
 Wischtücher in Baumwolle und Leinen, uni und carrirt, Größen 55/55 60/60 60/70 60/80 per Dhd. 1,45, 1,65, 2,25, 2,75, 3—4,50 Mk.
 Staubtücher, einfarbig und carrirt, mit und ohne Franzen per Dhd. 65, 85, 95 Pf., 1,10, 1,40 Mk. usw.
 Taschentücher für Kinder, weiß, bunt und carrirt, per Dhd. 35, 50, 60, 70, 95 Pf., 1,20 Mk.
 Taschentücher groß in Linon, Halb- und Reinleinen, weiß und mit farbigen glatten und Jacquard-Borduren per Dhd. 90 Pf., 1,20, 1,50, 1,75, 2,00—10,00 Mk.
 Watist-Taschentücher, reizende Neuheiten, in weiß und bunt, mit Borduren und Hohlraum, größtes Sortiment.
 Seidene Taschentücher in farbig, weiß und türkisch, mit und ohne Stickereien, in allen Größen und Qualitäten.
 Taschentücher, Handarbeit, (Madeira) gestickt 95 Pf., 1,05, 1,15, 1,25—1,75 Mk.
 Taschentücher mit Monogramm und Buchstaben, in weiß und bunt gestickt 10, 15, 25, 30 Pf.
 Gestickte Parade-Handtücher, modernste Ausführung, 50, 65, 80 Pf., 1,00, 1,25—4,00 Mk.
 Gestickte Tischläufer . . . 90 Pf. 1,25, 1,50, 2,25—4,50 Mk.
 Gestickte Tablettdecken . . . 20, 25, 30, 40 Pf. bis 1,50 Mk.
 Gestickte Wäschebeutel, Kammerschürzen, Kammerebeutel, Wandschoner, Serviertischdecken, Bett-taschen, Waschkorb- u. Rükchentischdecken, Schlafkissen, Schirm- u. Reise-Hüllen.

Bei Entnahme von Dutzenden oder ganzer Stücke tritt Preis-Ermäßigung ein.

Berufs-Artikel.

Regatta-Blousen 90 Pf., 1,20, 1,60 Mk.
 Monteur-Jacken, grade und schräg zu knöpfen 1,35, 1,60 Mk.
 Monteur-Hosen 1,60 Mk.
 Grauleinene Maler-Kittel 2,25, 2,50, 2,75 Mk.
 Hohe Messel- " " 2,25, 2,50, 2,75 Mk.
 Braune " " " 2,25, 2,50, 2,75 Mk.
 Regatta " " " 2,25, 2,50, 2,75 Mk.
 Friseur-Blousen 2,45, 2,50, 2,75, 3,25, 3,75 Mk.
 Friseur-Jackets 3,75 Mk.
 Kellner-Jackets 4,50 Mk.
 Conditor-Jacken 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.
 Conditor-Mützen 45 Pf.
 Fleischer-Blousen 1,50, 1,75, 2,00, 2,25 Mk.
 Fleischer-Jacken 3,50 Mk.
 Conditor-Schürzen 85 Pf., 1,00 Mk.
 Fleischer-Schürzen 1,00, 1,10 Mk.

Steppdecken.

Wollatlas mit Normalfutter 4,00, 6,00, 7,50, 9,50, 15,00 Mk.
 Atlas mit Normalfutter 12,00, 14,00, 18,50 Mk.
 Steppdecken für Kinder-Betten in Wollatlas 3,00 Mk.
 Steppdecken für Kinder-Wagen in Wollatlas 2,00, 5,00 Mk.
 Bettdecken, Waffel und Rips, in weiß und bunt, 1,10, 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,40, 2,75, 3,25, 3,50 Mk. etc.
 Füll-Bettdecken, weiß und crème, hochlegant, für 1 und 2 Betten, Stück 3,50, 6,00, 6,50, 8,00, 10,50, 12,50 Mk.

Große Auswahl in Gedecken als: Füll-, Spachtel- und Gold-Gedecke in Handarbeit, Filletquaire und Point-Lace in extra elegantester Ausführung.

Anstands-Röcke.

Halbtuch, benäht und bekräftelt, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 3,25, 3,50, 4,25 Mk.
 Tuch, reine Wolle 2,75, 4,50, 5,75, 6,25, 7,25 Mk.
 Tuch, reine Wolle, mit doppeltem Volant 10,00 Mk.
 Tuch, reine Wolle mit Serpentin-Volant 7,50, 13,50 Mk.
 Noiree 3,50, 5,25, 7,50 Mk.
 Noiree mit Futter 4,50, 6,00 Mk.
 Noiree mit Serpentin-Volant 10,00 Mk.
 Halbseide 3,00, 3,75, 5,00, 7,50, 9,00, 10,00, 16,00 Mk.
 Eiderflanell-Unterröcke, weiß und farbig 1,75 Mk.
 Tricot-Unterröcke 2,25 Mk.
 Wollgestrickte Unterröcke für Kinder und Damen, Maschinen- und Handarbeit, in größter Auswahl.

Damen-Blusen.

Damen-Barchend-Blusen in neuesten modernsten Mustern 1,00, 1,25, 1,75—7,00 Mk.
 Tricot-Blusen neuester Facons, sehr practisch u. kleidsam 3,75, 4,75 Mk.
 Golfer-Blusen, gestrickt, zu herabgesetzten Preisen 1,75, 2,25, 2,75, 3,00—4,25 Mk.
 Blusen-Hemden in Wolle und Baumwolle, einfarbig, carrirt und gestreift, in elegantester Ausführung und vorzüglichem Sitz, 2,00, 2,50, 3,00, 3,75, 4,25—8,50 Mk.
 Tricot-Taillen in modernster Ausführung, glatt und soutachirt, 1,40, 2,50, 2,75, 3,00—4,00 Mk.
 Mützen, Jabots, Ballanefen, Rock-Volants, Schleifen, Cavalliers mit Franzen, Damen Cravatten, Seidene Damentlicher.

Buchhandlung Volksstimme

Jakobsstrasse 49

Magdeburg

Jakobsstrasse 49

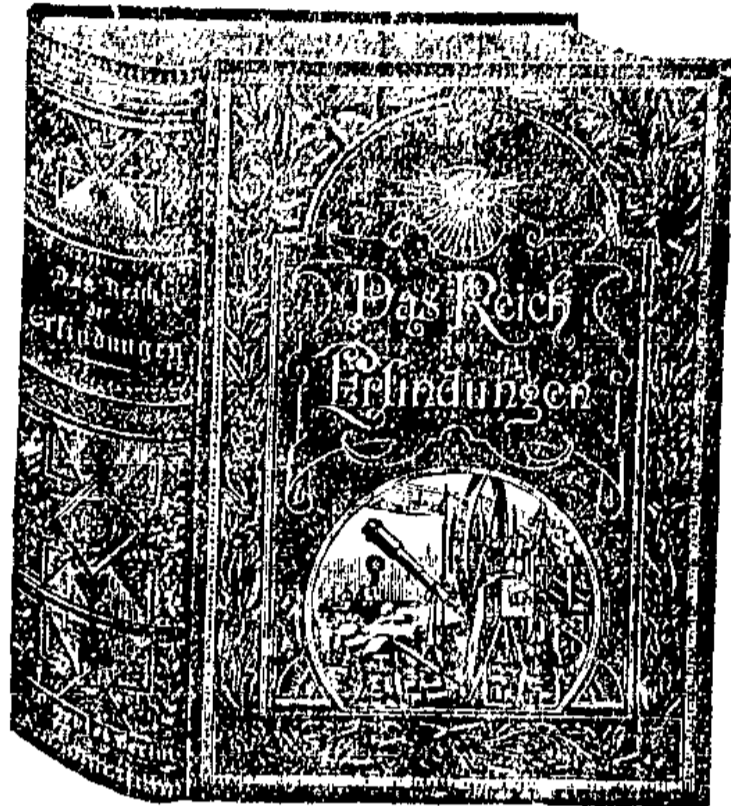
Passende Weihnachts-Geschenke!



Boisstillich geschrieben mit mehreren hundert Abbildungen

6.00

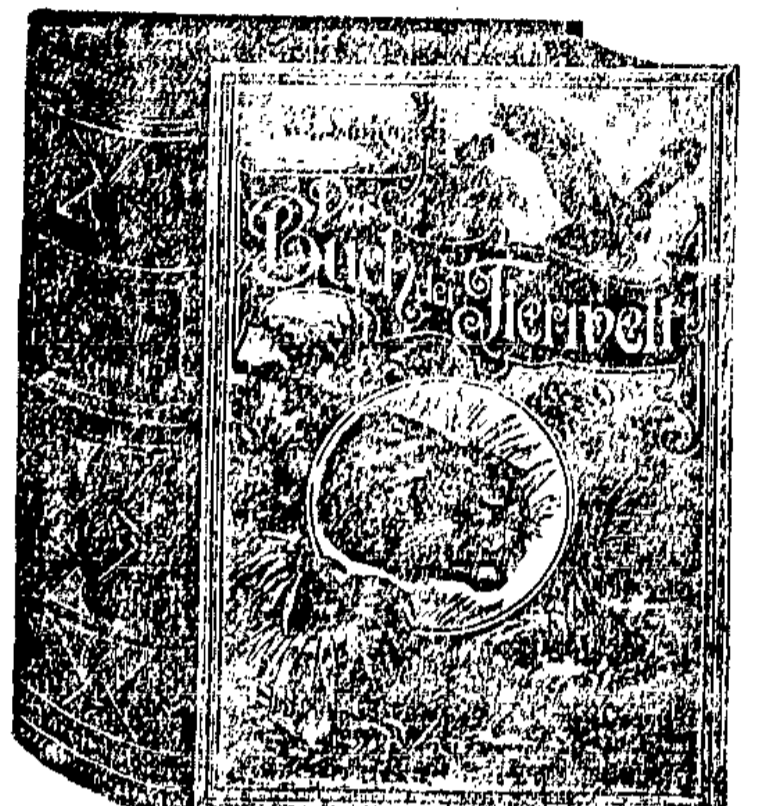
Hochinteressant und sehr reich für jedermann besonders für die reifere Jugend ca. 1000 Seiten Text



Solider Ganzleinen-Prachtband. 1088 Seiten Text. Mit mehreren hundert Abbildungen.

4.00

Elegant u. vorzüglich ausgestattet. Früherer Preis 10 Mk. Nachschlagewerk für jeden Handwerker, Arbeiter etc.



Schilderungen aus dem gesamten Tierleben. Hochinteressante Jagdgeschichten. 400 Abbildungen.

3.50

Prächtiges Weihnachtsgeschenk für die reifere Jugend. 944 Seiten Text. Feine Ausstattung.

Billige Klassiker-Ausgaben!



Zwei Bände nur 3.50 Mk.

Neue, reich illustrierte, billigste Pracht-Ausgabe.

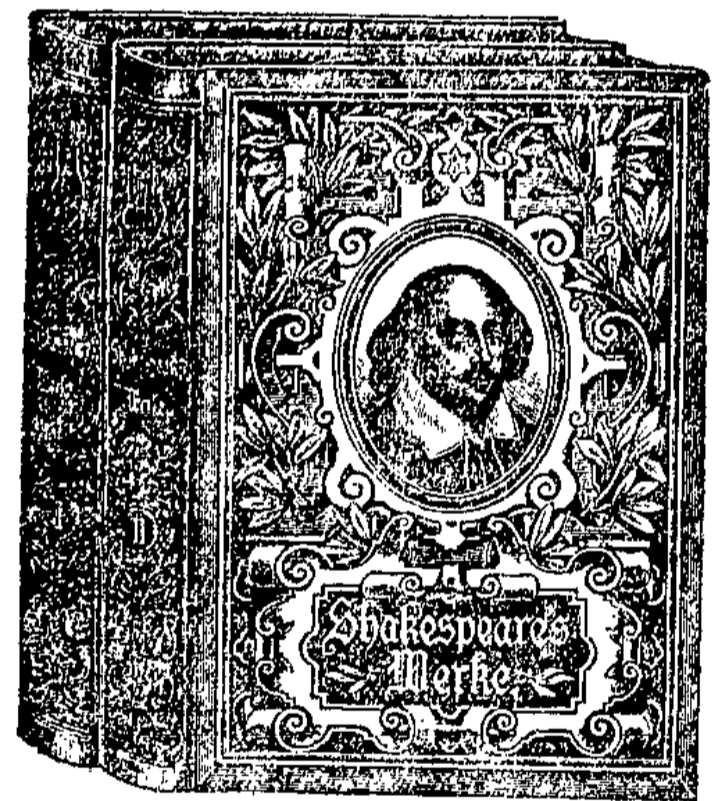
Sonderausgaben in hocheleganten vielfarbigen Prachtbänden!

Jeder Band 2.25 Mark.

Goethes Faust I. Teil. | Meister: Der zerbrochene Krug.
Schiller: Kabale und Liebe. | Körner: Leyer und Schwert.
Chamisso's Gedichte.

Mit Künstler-Illustrationen.

Buch der Freiheit	4.00 Mk.
Ludwig Pfau: Gedichte	2.50 „
E. Kreowski: Schlagende Wetter	1.60 „
Lichtstrahlen der Poesie	3.50 „
usw. usw.	



Zwei Bände nur 3.50 Mk.

Neue, reich illustrierte, billigste Pracht-Ausgabe.

Ausgewählte Jugendschriften.

Preis pro Band 1.50 Mk.

Kinder- und Hausmärchen von Jacob u. Wilh. Grimm.
Der Märchenstrauss von W. Hoffmann.
Kindergarten von Joh. Gräfe
Jugendgrüsse von W. Fischer
Die treuen Geschwister und andere Erzählungen von Emma Kunprecht.
Pensionsgeschichten von Elise Hoffmann und andere.
Robinsonaden, Jagdgeschichten von Otto Albrecht.

Buch der Jugend von Emma Adler 1 Mk.

Coopers Lederstrumpf-Geschichten

Prachtausgabe mit 120 Buntbildern und 60 Textillustrationen 4 Mk.

Fridtjof Nansens Erfolge

Von Eugen von Engel mit vielen Illustrationen 2.50 Mk.



Billige Bilderbücher.

Sehr grosse Auswahl. Prachtige Ausstattung.

Knacknüsse 90 Pf. Für frohe Stunden 50 Pf.
Alte Bekannte im neuen Gewande 80 Pf.
Unsere Freunde unter den Haustieren 50 Pf.
Für die kleine Welt - Das ist doch nett - Im Wald und auf der Heide, pro Buch 50 Pf.
Der Schnuller - Der Kinder Zeitvertreib, pro Buch 40 Pf.
Bunte Welt 20 Pf., Kleines Bilder-Einmaleins 10 Pf.

Neues Struwpeterbuch von Meggendorfer 1 Mk.

Bilderbuch für grosse und kleine Kinder für das Jahr 1900

Glänzend ausgestattetes Bilderbuch mit farbigem Umschlag 75 Pf. Die Ausgaben von 1893, 1894, 1895 sind ebenfalls vorrätig.

Schreib-Utensilien

als: Diarlen à 25 und 50 Fig., Schreibhefte, Aufsatzhefte, Diktathefte, Rechenhefte, Zeichenhefte, Kanzleipapier, Konzeptpapier, Briefpapier, Briefkassetten à 60, 65, 75 Fig., 1, 1.10 Mk. etc., Schiefertafeln und Schieferstifte, Tinte in Flaschen à 10 Fig. und größere, Federn, Halter, Radier-Gummi, Federkästen, Bleistifte in allen Qualitäten à 5, 10, 15 Fig., Buntstifte in Gluis zu 25 und 50 Fig., Blaustifte, Rotstifte, Kopierstifte.

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 289.

Magdeburg, Sonntag, den 10. Dezember 1899.

10. Jahrgang.

Vermischte Nachrichten.

Ein arges Mißgeschick ist dem Pater Strund aus Lübeck widerfahren, der mit der ersten vom Roten Kreuz in Berlin ausgerüsteten Kolonne sich als Pfleger nach Südafrika begeben wollte. In Neapel fühlte sich Strund etwas abgespannt, was den Expeditionsführer veranlaßte, Strund zu raten, bis zum Abgang der zweiten Expedition in Neapel zu bleiben und sich zu erholen. Auf Anraten des dortigen Konsuls begab sich Strund in ein Krankenhaus, das er aber deshalb wieder zu verlassen wünschte, weil er mit Schwindsüchtigen ein Zimmer bewohnen sollte. Der Wunsch wurde erfüllt, und man jagte Strund, er solle nach einer Villa gebracht werden. Die Villa war aber nichts anderes als ein Irrenhaus, in dem Strund trotz seines Anspruchs acht Tage verweilen mußte. Ein in der Anstalt beschäftigter deutscher Wärter schrieb an die Lübecker Behörde, wenn Strund nicht wirklich irrsinnig werden sollte, solle man ihn schleunigst abholen lassen. Die Behörde entsandte dem auch sofort einen Heilbesessenen nach Neapel, der Strund nach Lübeck brachte. Strund geht dort seiner gewohnten Arbeit wieder nach.

Abgeleiteter Orden. Der Mainzer Domkapitular Dr. Holzammer, Regens des bischöflichen Seminars, hat, wie die Mainzer neuesten Nachrichten mitteilen, den ihm zum Geburtstag des Großherzogs verliehenen Verdienstorden Philipps des Großmütigen dankend abgelehnt mit der Motivierung, daß seine Brust kein Orden des Regenten schmücken dürfe, der die Reformation in Hessen eingeführt und eine Doppelsehe eingegangen sei. Philipp der Großmütige nahm bekanntlich mit Euthers Zustimmung neben seiner rechtmäßigen Frau noch Margarete von der Saal zum Ehegatten, welcher Ehe sechs Söhne und eine Tochter entsprossen. Der Herr Domkapitular hat mehr Rückgrat als mancher liberale Freisinnsheld, der die Orden- und Titellucht zwar gern versipottet, aber froh ist, wenn ihm solch bunter Vogel ins Knopfloch gestallert kommt.

Nach Angaben von Gerichte, einer bekannten Autorität in Forstangelegenheiten, die wir in den Mitteilungen des Internationalen Patentbureaus Karl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, wiedergegeben finden, ist das höchste von Bäumen in Deutschland nachgewiesenermaßen erreichte Alter 500 bis 570 Jahre. Das gleiche Alter erreichten auch Fichten in Böhmen, in Norwegen und Schweden. Die böhmischen Wälder bergen Silberkammern, die länger als 400 Jahre dort stehen; in Bayern sind 275 Jahre alte Lärchen nachgewiesen worden. Unter den Laubbäumen nimmt die Eiche den Ehrenplatz ein. Die Umgebung von Nischaffenburg scheint besonders günstige Boden- und Klimaverhältnisse zu besitzen, denn von der Rotbuche finden sich dort 225—245 Jahre alte Exemplare.

Zu dem Ueberfall auf den Lloyd-Direktor Bremermann in Bremen werden noch folgende Einzelheiten berichtet. Der Direktor befand sich auf dem Wege nach seiner Wohnung, als er wahrnahm, daß ihm schon seit längerer Zeit jemand dicht auf den Fersen war. Als er sich schließlich nach seinem Verfolger umsah, bemerkte er einen Mann in Arbeiterkleidern, der ihm auch schon im nächsten Augenblicke mit einem in ein buntes Taschentuch gewickelten Revolver einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte. Direktor

W. fiel zu Boden und erhielt dann noch einen Schlag in das Gesicht, worauf der Angreifer schleunigst die Flucht ergriff und unerkannt entkam. Es hat den Anschein, als ob der Ueberfallene das Opfer einer Personenverwechslung geworden ist. Der Vorfall scheint keine ernstlichen Folgen für ihn zu haben.

Durch eine bedeutende Geldsendung erfreut wurden dieser Tage die Gläubiger der Bankfirma H. St. Goar in Frankfurt a. M., deren Inhaber Heinrich St. Goar im Jahre 1892 nach dem Geschäftszusammenbruch unter Hinterlassung einer Schuldenlast von 360 000 Mk. in das Ausland flüchtete. Der Flüchtling ist seinerzeit unangefochten nach San Francisco entkommen und hat es dort zu großem Reichtum gebracht. In seinem Glück hat er jedoch seine deutschen Gläubiger nicht vergessen; denn jetzt ist bei dem Vorsitzenden des Gläubigerausschusses, Herrn S. Ederheimer in Frankfurt a. M., eine Summe von 180 000 Mk. aus Amerika eingetroffen, welche an die Gläubiger verteilt werden soll. Gleichzeitig macht Goar die Mitteilung, daß er den Rest von gleicher Höhe Ende Juni 1900 nachfolgen lassen werde.

Ein ergreifendes Bild vom Kriegsschauplatz entwirft ein Brief eines englischen Kampagnieführers aus der Schlacht von Glandsbaag: „Wir sahen, als der Kampf vorüber war, nach den Verwundeten und ich kam zu einem alten, weißbärtigen Buren. Er lag hinter einem Felsstück und stützte sich auf die Ellbogen. Zuerst war ich etwas vorsichtig mit dem alten Burschen. Einige der verwundeten Buren haben sich als Schlangen im Grase erwiesen. Man nähert sich ihnen mit der besten Absicht, und plötzlich knallen sie los. Deshalb war ich auf der Hut, aber als ich mich näherte, sah ich, daß er unfähig war, sein Gewehr zu heben. Er bekam schwer Luft, und es konnte nicht mehr lange mit ihm dauern. Als ich mich über ihn beugte, bat er mich, nach seinem Sohn, einem 13jährigen Knaben, der an seiner Seite geachtet hatte, zu sehen. Ich that nach seinem Wunsch, und unter einem Haufen Verwundeter fand ich den armen Burschen tot und trug ihn zu seinem Vater. Du weißt ja, daß ich nicht weich bin. Aber als der alte Bur sein totes Kind sah, mußte ich mich abwenden. Er drückte den Körper an sich und seufzte derart, daß meine Kehle wie zugeschnürt war. In dem Augenblicke sah ich erst, wie schrecklich der Krieg ist. Als ich mich umblickte, war der alte Bur tot, aber er hielt die kalte Hand seines toten Knaben fest umschlossen.“

Wie der Transvaalkrieg in jugendlichen Ägypten spukt, beweist ein Vorfall, der sich in Hamburg abspielte. In einem Gasthof in der Nähe des Berliner Bahnhofs lag ein junger Bursche ab, der aus Köln dort eingetroffen war. Er war umgürtet mit einem Stabkesselfabel und im Besitz eines Revolvers, einer Pistole und hundert scharfer Patronen. Er erzählte dem Wirt, sein Vater sei Offizier in Köln, er habe ihm die Erlaubnis gegeben, nach Transvaal zu reisen, wo er als Soldat und Depeschenträger auf dem Kriegsschauplatz angeworben sei. Ein in dem Gastzimmer zufällig anwesender Polizeibeamter nahm den Jungen ins Gebet und entlockte ihm das Geständnis, daß er 13 Jahre alt sei, in Nippes bei Köln die Volkskammer besucht habe und daß sein Vater nicht Offizier,

sondern Rangiermeister sei. Er habe seinem Vater 800 Mark gemauert, um sich die für den Krieg notwendigen Gegenstände anzuschaffen und das Reisegeld davon zu bestreiten. Der Beamte nahm dem Bengel die Wordinstrumente sofort ab und telegraphierte an den Vater des weiselustigen Jünglings, daß sein Sohn in Hamburg eingetroffen sei. Der Vater des Knaben befindet sich bereits auf der Reise nach Hamburg, um seinen Sprößling in Empfang zu nehmen. In welchem Umfange die Weiselust nach Transvaal unter der deutschen Jugend um sich gegriffen hat, geht daraus hervor, daß bei dem Beginn des Krieges bei der Hamburger Behörde nicht weniger als 70 Requisitionen aus allen Teilen des Reiches betreffs verschwundener junger Leute im Alter von 18 bis 16 Jahren eingelaufen sind, von denen anzunehmen ist, daß sie nach Transvaal zu reisen beabsichtigten. In 23 Fällen ist es bisher der Polizeibehörde gelungen, die jugendlichen Weiselustigen zu ermitteln und anzuhalten.

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Die Zitate II des Verbandes der in städtischen Berlehen beschäftigten Personen hielt im Lokale des Herrn Buchlow eine Mitglieder-Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vortrag des Kollegen Dederl. 2. Vereinsangelegenheiten. 3. Aufnahme neuer Mitglieder und Entziehung der Beiträge. 4. Wahl von 2 Revisoren. 5. Verschiedenes. Kollege Dederl hielt einen Vortrag über Klagen gegen die, welcher allgemeinen Beifall fand. Durch Erheben von den Klagen staltete die Versammlung dem Referenten ihren Dank ab. Dem Kollegen Stein, dessen Tochter nach sechsjähriger Krankheit verschieden ist, wurde Sterbegeld bewilligt und 10 neue Mitglieder aufgenommen. Zu Revisoren wurden Schulz und Goll gewählt und beschloffen, durch eine Kommission von drei Mann beim Magistrat um Abschaffung mehrerer Uebelstände vorstellig zu werden.

Eine öffentliche Versammlung aller im Handels-, Transport- und Verlehrsgerwerbe beschäftigten Personen tagte am Sonntag, den 3. Dezember im Luisenpark. Dieselbe sollte eigentlich schon am Sonnabend stattfinden, leider aber war vergessen worden, dieselbe anzumelden. In Anbetracht dessen war nur ein schwacher Besuch zu verzeichnen. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: „Der gegenwärtige Stand der Sozialreform im Handelsgerwerbe“ referierte Kollege M. Thomas. Es führte aus, daß der gegenwärtige Entwurf zur Gewerbenovelle, in welchem unter anderem ein einheitlicher Ladenschluß festgelegt werden soll, denselben Einwendungen begegnete, als seinerzeit bei Einführung der Sonntagsruhe. Das soll uns aber nicht abhalten, nach wie vor an der Forderung des Ladenschlusses festzuhalten. Die Einführung desselben sei heute schon auf alle Fälle möglich, ohne daß die Kaufherren irgend welchen Nachteil hiervon haben. Zum Schluß forderte Referent die Anwesenden auf, sich dem Central-Verband, soweit noch nicht geschehen, anzuschließen. Zum 2. Punkt der Tagesordnung: „Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Verlehrsarbeiter“ referierte Kollege Oswald Schumann, Berlin. Er schilderte die traurigen Verhältnisse, namentlich der Kutcher, und forderte ebenfalls die Versammelten auf, sich dem Central-Verband anzuschließen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Die öffentliche Versammlung aller im Handels-, Transport und Verlehrsgerwerbe beschäftigten Personen vom 3. Dezember 1899 erklärt, daß nach Anhörung des Referats und des parlamentarischen Berichtes, betreffend die Regelung des Ladenschlusses, es wohl möglich ist, den Ladenschluß allgemein am 8 Uhr abends festzusetzen. Alle gegen diese Forderung vorgebrachten Einwendungen dürften hinfällig sein. Denn hier ist meistens ein berechtigtes Eigeninteresse maßgebend gewesen. Nachdem sich noch mehrere Kollegen in den Verband hatten aufnehmen lassen, erfolgte Schluß der Versammlung.“

Sonnabend, 9. Dezember.

Arbeiter-Turnverein „Angola“. Versammlung im Gesellschaftshaus „Zur Krone“, Moldenstraße.
Berein Deutscher Schuhmacher (Zahlstelle Neustadt). Versammlung abends 8^{1/2} Uhr in der „Gemütslichkeit“, Schmidstr. 58.
Verband städtischer Arbeiter, Zitate I. Abends 1/28 Uhr Mitglieder-Versammlung bei H. Schall, Fabrikantenstraße.

Fenilleton.

Der Roman einer Verschwörung.

Von A. Ranc.

Zus Deutsche übertragen von Marie Kunert.

(29. Fortsetzung.)

„Nun,“ sagte Kochereuil, den Abbé fest anblickend, „ist es an uns, zu handeln.“

Dieser machte ein bejahendes Zeichen und der Italiener nahm das Wort:

„Ich wußte das, ich wußte, was Philopomen uns soeben bestätigt hat, und darum haben wir,“ wie er, sich an Fouché wendend, „Ihre Hilfe in Anspruch genommen. Sie müssen bedenken,“ fingte er mit leiser Stimme hinzu, „was mich dies gefollet hat! Aber es ist schon zu viel Blut geflossen. Die Freunde der Gleichheit sind dezimiert, und ich will unsere Elitegruppe in Paris nur dann aufs Spiel setzen, wenn alle Umstände uns günstig sind. Es muß gleichzeitig in der Armee und in Paris losgegangen werden. Wenn Bonaparte gestürzt und die Nachricht da ist, muß die Revolution bereits Herrin in Paris und die Regierung ohnmächtig sein. Wenn nicht, so können wir an Händen und Füßen gebunden durch die Minister und Marschälle entweder einer Diktatur oder den Bourbonen überliefert werden. Welches ist Dein Plan, Kochereuil?“

„Sehr einfach der: wir sind hier zehn. Du kommst uns alle, Michel. Der Abbé, ich und drei andere reisen zur Armee ab. Fünf sind genug. Alles ist in Ordnung, die Pässe und Bekleidungen sind bereit, die Wagen auch, denn wir werden auf zwei verschiedenen Wegen reisen und uns mit dem Abbé erst dort unten treffen. Unsere Maßregeln sind getroffen, so daß wir unterwegs keinen Aufenthalt haben.“

Von zehn bleiben dann noch fünf; diese werden Degrange und die Bande Rovigo's beschäftigen. Sie werden zu gleicher Zeit wie wir abreisen, aber nachdem sie Sorge getragen haben, daß die Polizei ihrer Spur folgt. Einige Meilen von Poitiers entfernt müssen sie sich ablassen lassen. Degrange wird beruhigt sein, er wird Verhöre anstellen, die Betreffenden einander gegenüber stellen. Zwischen haben wir dieses heiße

Plaster hinter uns und sind am Ziele angekommen. Nun, und das übrige ist Ihre Sache, mein Herr,“ wandte er sich an Fouché. „Sie haben Garanten in Händen. Sind Sie denn ganz sicher, daß uns der Marschall aufnehmen wird?“

„Ja, er wird Sie empfangen, er wird Ihnen die Mittel verschaffen, bis ins Hauptquartier vorzudringen. Einer Ihrer Freunde übrigens, der, den Sie Decins nennen, wird Dienst haben. Es ist nötig, daß Ihre Ankunft mit dem Beginn des Nachtdienstes seines Bataillons zusammenfällt; es wäre gefährlich, wenn nicht zur selben Stunde gehandelt würde. Wir dürfen nichts dem Zufall überlassen.“

Kochereuil verneigte sich.

„Reht zu Dir,“ sagte er zu dem Italiener.

„Ein Wort zuerst!“ antwortete dieser. „Nimmst Du Deinen Bruder mit?“

„Nein, er wird uns hier nützlich sein. Und dann habe ich nicht den Mut, auch sein Leben aufs Spiel zu setzen. Die arme Mutter! . . .“ Er blieb einen Augenblick in Gedanken verloren.

Der Italiener begann.
„In dieser Stunde,“ sagte er, „gibt es keinen wahrhaften Republikaner, der nicht Verschwörer ist oder wenigstens nahe daran ist, es zu werden. Allein von nichts kommt nichts, Revolutionen ebentowenig wie andere Dinge. Gelübde und unbestimmte Wünsche genügen nicht, um eine Regierung zu zerstören. Wenn Bonaparte kalt gestellt ist, so ist das viel, aber nicht alles. Die Freunde der Revolution und der Gleichheit können am nächsten Tage ebenso unglücklich, ebenso geknechtet sein wie am Tage vorher. Die Royalisten spielen Intriguen und sind bereit, sich der Herrschaft zu bemächtigen. An uns ist es, sie ohnmächtig und uns zu Herren der Situation zu machen. Ich habe also die Sektionen der Gesellschaft zur That organisiert. — Wir verfügen über zweitausend Mann, die in Centurien und Dekurien eingeteilt sind. Jeder Mann kennt nur die Mitglieder seiner Dekurie und den Dekurio. Die Dekurionen und Centurionen kennen sich gegenseitig. So organisiert, ist die Verbindung vor der Polizei sicher. Dazu kommt, daß eine Dekurie oder Centurie, wenn ihr Führer sich als Verräter erweist, sofort aufgelöst werden kann. Selbst wenn sich ein Verräter in den obersten Rat

entschleichen sollte, so könnte er nichts anfangen. Denn der Rat steht in keiner Verbindung mit den Sektionären. Ich allein bin der Vermittler.“

„Wenn ich sterbe oder verhaftet werde,“ fuhr der Italiener fort, „werde ich durch ein Mitglied ersetzt, das die mechanische Einteilung unserer Kampftruppen genau kennt. Dreimal bereits habe ich über unsere Leute Revue abgehalten. Der Befehl kam von mir an die Centurionen, von den Centurionen an die Dekurionen, von den Dekurionen an die Sektionsmitglieder. Jede Dekurie tritt an dem ihr bestimmten Orte zusammen. Die Mannschaften wissen nicht, weshalb sie einberufen werden, ob eine Injektion stattfindet oder ob es zur That bereit sein heißt. Wir haben weder Listen noch Korrespondenzen. Es gibt auch keine Korrespondenz zwischen dem obersten Rat und den Sektionsführern. Wir haben seinerzeit im Floreal“) gesehen, welche Nutzträglichkeiten daraus hervorgangen. Die Befehle werden von Mann zu Mann verbreitet, selbst die Propaganda geschieht mündlich. Ich gebe Ihnen diese Erklärungen, damit Sie gewiß seien, daß die Polizei uns nicht in den Weg kommen kann. Selbst im Falle der Auflösung einer Centurie können nicht einmal alle Mitglieder derselben verhaftet werden.“

„Haben Sie Waffen?“ fragte Fouché.

„Ja, die Centurionen und Dekurionen sind vorschrittmäßig bewaffnet; viele Sektionsmitglieder ebenfalls. In jedem Arrondissement habe ich außerdem eine Waffenniederlage, die ich allein kenne.“

„Wir müssen alles vorsehen! Wenn Sie nun verhaftet, getötet oder krank werden?“

„Ich sagte es Ihnen bereits. In diesem Falle ist mein Ersatzmann bereit, ein Mann, der, um nicht bezugslos zu werden, scheinbar kein Mitglied der Verbindung ist. Wenn mir ein Unglück zustößen sollte, so würde er die einzelnen Vorschriften, die er braucht, in einem chiffrierten Heft finden, das ich ihm übergeben habe. Nur er hat den Schlüssel dazu.“

(Fortsetzung folgt.)

*) Floreal, eigentlich Blütenmonat, ein Monat des französischen Revolutionskalenders vom 20. April bis 19. Mai.



Für Weihnachts-Einkäufe

unterhalten wir, ausser den elegantesten Neuheiten in allen Abteilungen, eine überraschend grosse Auswahl

wohlfeiler Kleiderstoffe

in wirklich guten, kräftigen und tragbaren Qualitäten, welche in geschmackvolle Kartons verpackt vorzüglich als Präsente geeignet sind,

das Meter von 35 Pfg. an aufwärts.

Wir nehmen davon Abstand, unsere vielen Artikel einzeln mit Angabe der Preise aufzuführen, da die Preiswürdigkeit der Ware ja doch erst bei deren Vorlage beurteilt werden kann und schlechte Qualitäten für jeden Preis zu teuer sind.

Umtausch nach Weihnachten bereitwilligst.

Jupons in grosser Auswahl.

Proben nach auswärts und Aufträge von Mk. 13.— an portofrei.

Magdeburg Ützensche Wollenweberei Breiteweg

Fabrik und Spezialhaus für Damen-Kleiderstoffe.

Sudenburg.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich:

Kleiderstoffe in grösster Auswahl, schwarz und farbig, Robe 3,60, 4,50, 5,40 bis 21 Mk.
Hauskleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, doppeltbreit, per Meter 27, 38, 45 bis 150 Pfg.

Teppiche, Bett-, Tisch- und Schlafdecken.
Wollene Tücher, Trikotasen, Jagdwesten, fertige Wäsche, Unterröcke, Schürzen, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Korsetts, seidene und halb-seidene Tücher und noch viele andere Artikel.

Wollene Strickgarne.

In meiner Spezial-Abteilung für Herren- u. Knaben-Garderobe sind die Preise für Pelserinen-Mäntel, Paletots, Joppen und sonstige Winter-Artikel wesentlich herabgesetzt.

Anfertigung eleganter Herren-Konfektion in eigener Werkstatt.
Grosses Lager in Bettfedern, Daunen und fertigen Betten. Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Carl Staufenberg

Sudenburg, St. Michaelstr. 44 u. 44 a.

wegen stoffliche Kapotten bedeutend unter Preis.



Strassburger Hutbazar
Inh. Otto Kühne
Breite Weg 134
an der Fontaine. 3561
Hüte! Hüte!
Spezialität 2,80.
1a. Mützen, Schirme
Pelzwaren u. Krawatten
zu den billigsten Preisen.
Cylinder 3,80.

Pelzwaren 10 Prozent Rabatt.

Pelzwaren 10 Prozent Rabatt.

Beste und billigste
Bezugs-
quelle
von

Christbaum-Schmuck

Baum-, Kronen- und Tafelkerzen
bei
Emil
Oberste-Lehn
Inh.: Carl Siebert
Magdeburg, Schwibbogen 2
Engrosverk. 1 Tr., Detailverk. im Laden, pt.

Elegante Facons! — Grösste Auswahl!

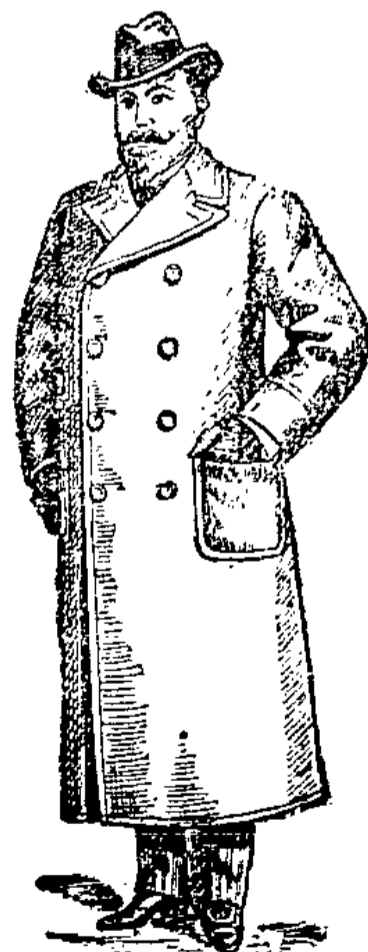
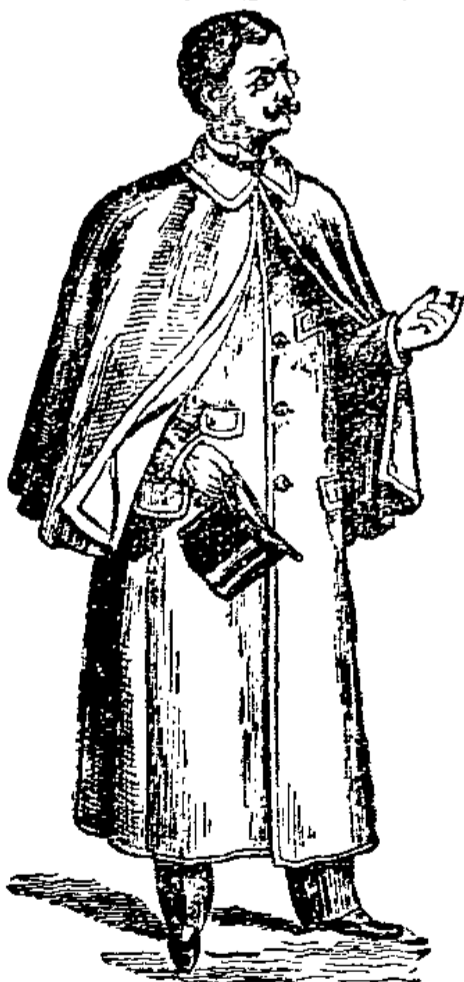
Erstes und grösstes Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung

Heinrich

Casper

133 Magdeburg 133
Breiteweg

passierte und 1. Etage — Ecke Dreieckstrasse



Herren- und Winter-Paletots
11 1/2—18 Mark
Hohenzollern- u. Pellerin.-Mäntel
15—45 Mark
Winter-Loden-Joppen
5 1/2—15 Mark
Schlafrocke
8 1/2—30 Mark.

Jackett- u. Rock-Anzüge
14—15 Mark
Jünglings-Anzüge Paletots u. Mäntel
9—25 Mark
Knaben-Anzüge, Paletots u. Mäntel
3—15 Mark
Beinkleider
2—15 Mark

Grosses Stofflager. — Anfertigung nach Mass.

Streng reelle Bedienung!

Tabak- und Cigarren-Fabrik

E. Streiter

inhaber:
Otto Fulbrecht

Magdeburg-Sudenburg

St. Michaelstrasse 1, Ecke Nottersdorferstrasse.

Grosse Auswahl zum Weihnachtsfeste in

Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabaken.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle meine

Pfeffertuchen, Pfeffernüsse

sowie mein

Baumkonfekt

alles in frischer und wohlschmeckender Ware
grosse und billige Auswahl.

C. W. Dornfeld

Petersstr. 19b.

Grosser Ausverkauf

der aus der
Albrecht'schen Konkursmasse stammenden Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenidwaren
zu jedem annehmbaren Preise

und andere Waren

zu denkbar billigsten Preisen

Goldene Herren-Uhren	von 15 Mk. an	Goldene lange Damen-Uhrketten	von 30 Mk. an
Goldene Damen-Uhren	" 12 " "	Goldene Damenketten	" 10 " "
Goldene Herren-Ketten	" 25 " "	Goldene Armbänder	" 10 " "
Gute lange Doublee-Damenketten	" 3 " "	Goldene Broschen mit Silberboden	" 2 " "

Goldene Ringe, 333 gesetzlich gestempelt, von 1 Mk. an.

Bestellungen und Reparaturen gut und preiswert.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

Der Verwalter: Albrecht.

Eingang Große Marktstraße **Große Marktstraßen- u. Stephansbrücken-Ecke 29** Eingang Große Marktstraße

Kleinste Anzahlung.

Das grosse Los viel Geld gewinnt

kann nicht jeder gewinnen, aber

wer seinen Bedarf in dem als reell und coulant bekannten

Möbel- und Waren-Kredit-Haus

von

S. Osswald

nur Magdeburg, Alte Ulrichsstr. 14
I. Etage

deckt.
Warum???

Weil kein Konkurrenzgeschäft im stande ist, solche
außergewöhnliche Vorteile zu bieten.

Auf Abzahlung

Herren-Anzüge	von	5	Mark Anzahlung an.
Herren-Überzieher	"	5	Mark Anzahlung an.
Herren-Mäntel	"	5	Mark Anzahlung an.
Sofas	"	5	Mark Anzahlung an.
Bettstellen mit Matratzen	"	5	Mark Anzahlung an.
Kleiderschränke	"	5	Mark Anzahlung an.
Küchenschränke	"	5	Mark Anzahlung an.
Kommoden	"	5	Mark Anzahlung an.
Wash-Coiletten	"	5	Mark Anzahlung an.
Regulatoren	"	5	Mark Anzahlung an.
Kinderwagen	"	5	Mark Anzahlung an.

wöchentliche Abzahlung von nur 1 Mark.
Alle anderen Artikel, besonders

Möbel- u. Polsterwaren

aus eigener Werkstatt in größter Auswahl unter günstigen Bedingungen.

Alte Kunden ohne Anzahlung.

S. Osswald, Möbel- und

Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14, I. Etage.
Heute bleiben meine Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

Kleinste Abzahlungsbedingungen.

Jedermann erhält Kredit.

Jedermann erhält Kredit.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle besonders preiswert:

Photographie-Albums, Schreib-Albums, Schultornister,
Federkasten, Papier-Ausstattungen, Portemonnaies, Cigarren-
taschen, Gesangbücher, Puppen, Gesellschaftsspiele, sowie
sämtliche Kinder-Spielsachen und Neujahrs-Gratulations-
karten in grösster Auswahl.

Bei Einkauf dieser Artikel bitte sich meiner gütlich zu erinnern

Achtungsvoll

Carl Winzer

Buchbinderei, Schreibmaterialien, Spiel- u. Lederwarenhandlung
Neustadt, Neuhaldenslebenstraße 1a.

Emma Warnken Wwe.

Cigarren-Fabrik

Grüne Armstrasse 3 Magdeburg Grüne Armstrasse 3

Billigste Bezugsquelle für Nohtabak.

Für Weihnachts-Einkäufe!

Sehr vorteilhaft!

Schwarze Kleiderstoffe, gute Qualität, Robe von 6 Mk. an.

Farbige Damen-Halbtude Robe von 2.40 Mk. an.

Lebte Herbst-Neuheiten Robe von 6.00 Mk. an, die regulär

wesentlich teurer sind.

Eine große Partie allerfeinster gemusterter und einfarbiger

Kleiderstoffe, Robe von 7.50 Mk. an, die fast das

Doppelte wert sind.

100 Dyd. gute breite und lange Handtücher, in Dress

und Damast, à 40 und 50 S per Stück.

450 Betttücher ohne Naht, extra breit und lang, à 1.25

und 1.50 Mk.

Tischtücher, Servietten, Wischtücher, Staubtücher

50 Pf. 25 Pf. 8 Pf. 8 Pf.

aber nur in besten Qualitäten.

Taschentücher in endloser Auswahl, sämtlich gefärbt, in

eleganter Verpackung, spottbillig.

Fertige Damen-Unterröcke

in Lama, Wolle, Mohr und Seide von 1 Mk. an.

Fertige Haus- und Ländelschürzen.

Fertige Damenhemden

aber große und gute, von 1 Mk. an.

Fertige Damen-Nachthemden u. Nachtsachen

Seidene Tücher für Damen und Kinder

große Auswahl, sehr billig.

Achten Sie auf meine Firma

Hermann Zadek

1 Treppe 35 Breiteweg 35 1 Treppe

gegenüber Café Sachtleben

im Bädermeister Rade'schen Hause.

Bis Weihnachten
bedeutend ermässigte Preise der
fertigen Herren- und Knaben-Konfektion.

Winter-Paletots von **12** Mark an
Winter-Joppen von **5** Mark an
Knaben-Joppen 3.50 Mk. **Burschen-Joppen** 4.00 M.
Jeder- und Arbeitsjachen — beste Näharbeit — eigener Zuschnitt. 3534

Neustadt **David Bick & Co.** Neustadt
Breiteweg 113 Breiteweg 113

J. Brilles Billigste und größte Bezugsquelle am Platze für **Lampen.** Magd. = Neustadt
Breiteweg 118. 2873

Einzig allein
passende Weihnachtsgeschenke!
Empfehle mein großes Lager

Uhren, Gold-, Silber-
und
Optische Waren.
Schönste Auswahl.

Trauringe — Siegelringe.

A. Scholz
Neue Neustadt, Breiteweg 15.

Retten Retten



Dr. Thompson's Seifenpulver

spart Zeit und Geld!
Unbertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt.

Dr. Thompson's u. Schutzmarke Schwan.
Voricht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIEGLIN in Düsseldorf.



1899er **Conserven** 1899er

Stangenparget verschiedener Stärken
Schnittparget, Erbisen, Erbisen mit Karotten
zu mäßigen Preisen.

Außergewöhnlich billig offeriere:
Eingemachte grüne Bred- und Schnittbohnen
hoher Qualität in 1, 2, 3, 4 und 5 Pfund-Dozen.

Früchte in Gläsern und in Blechdosen von 1 u. 2 Pfd.
empfehle trotz kleiner Größe
zu vorjährigen billigen Preisen.

Breißelbeeren, mit 50 Proz. Raffinade eingekocht
das Pfund nur 40 Pfg.

L. W. Lüder

Große Marktstr. und Stephansbrücken-Ecke.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die
Vollstimme beziehen zu wollen.

Gegründet 1865 **AROSE** Fernsprecher 1235

Breiteweg 264 **MAGDEBURG** Breiteweg 264
(Pferdebahn-Haltestelle Scharnhorstplatz.)

Pfeil
Nähmaschinen



sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung, unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Für moderne Kunststickeeerei unübertroffen!

Unterrichtskurse im Nähen und der modernen Kunststickeeerei kostenlos.

Die Pfeil-Nähmaschinen finden in allen Nähzweigen stetig wachsende Aufnahme und werden für alle
Fabrikationszweige geliefert.

Langschiffmaschinen (Singer Konstruktion) von Mk. 50 an.

Hauswirtschaftliche Maschinen

Waschmaschinen von Mk. 38 an.

Wringmaschinen von Mk. 11.00 an. — Wäscherollen von Mk. 25.00 an.

Parade-Fahrräder * * *

in jeder Preislage unter Garantie

Teilzahlung gestattet
Preislisten mit Abbildungen frei und umsonst.

Vertreter: **August Ziegler, Sudenburg**
Heimstedterstrasse 2. 3472

Sudenburg. 3163

Total-Ausverkauf

Herren- und Knaben-Garderoben

dauert fort.

Die Preise sind um 15 bis 30 Prozent ermäßigt.

Max Kraft

Sudenburg

Breiteweg 40

Breiteweg 40

Die Puppe.

Unter allem Spielzeug giebt es keines, welches sich in seiner Eigenart so lange treu geblieben wäre, wie die Puppe, keines, welches, wie sie die Geschichte seiner Entstehung und Entwicklung tausende von Jahren zurückdatierte. Ihr Beschützer ist das immer und überall sich gleichbleibende, das nie zu unterdrückende Gefühl der Mütterlichkeit.

Der Name „Puppe“ wurde in frühester Zeit jedem Spielwerk beigelegt, das den Kindern zu ihrer „Zust“ und zum „Zeitvertreib“ diente; unter „Puppenwerk“ verstand man daher alle Gegenstände, die nicht nur zu dem besonderen Zweck angefertigt wurden, das Kind zu unterhalten, sondern die auch, „bismahlen ihren guten Nutzen hatten, um einesteils die Gemüter der Kinder und ihre Meinung daraus zu erkennen, anderenteils aber auch dazu dienen, eine Aufmerksamkeit zu erregen und ihren Verstand auf die Probe zu setzen, ja selbigen unvermerkt zu schärfen und ihnen deutliche Begriffe von den Sachen, damit sie künftighin umgehen sollen, beizubringen,“ sagt eine alte Chronik.

Mit der Zeit wurde der Begriff „Puppe“ spezialisiert und nur den Figuren beigelegt, welche eine mehr oder minder getreue Nachahmung der Menschen und Tiere waren, bis derselbe schließlich nur noch dem Konterfei des Menschen als Bezeichnung diente.

Die älteste, uns überhaupt bekannte Puppe ist um das Jahr 1000 vor Christus in Ägypten verfertigt und jetzt Eigentum des ägyptischen Museums in Berlin. Es ist eine kleine, sehr zierlich gearbeitete Selentpuppe, die im Laufe der Zeit Arme und Beine verloren hat. Der Kopf ist aber noch beweglich, und sie ist so braun wie eine Mumie. Ob sie diese Farbe gleich gehabt oder ob sie im Laufe der Jahre erst angenommen hat, läßt sich natürlich heute nicht mehr feststellen. Bei weitem interessanter ist aber noch eine kleine, aus bunten Seidenlappchen und einer Art von Zwirngewebe hergestellte Puppenjacke, die ebenfalls ägyptischen Ursprungs und vermutlich im dritten oder vierten Jahrhundert vor Christus angefertigt ist. Sie hat genau die Form der bei uns noch heute gebräuchlichen ersten Säuglingsjacken und ist ganz allerliebste in Schnitt und Farbe.

In Indien namentlich in Lahore und Kaschmir, waren die ersten sogenannten Puppen gänzlich gestaltlose Spielzeuge, die wahrscheinlich als Klappen gedient haben. Wir besitzen einige sehr schön gearbeitete, ganz kleine Puppen, die von Hindufräulein am Halse getragen werden, besonders von jungen Müttern ganz klein verstorbenen Mädchen. Die Kindergeister sind nämlich die Schutzengel der Mutter und müssen immer in ihrer Nähe sein.

An den persischen Puppen erkennt man die dort einst herrschende Neigung für prächtige Gewänder und überhaupt für Luxus. Es wurden männliche und weibliche Puppen verfertigt; beide tragen kostbare seidene Gewandung, die mit Gold verziert und behängt ist. Die Frauen sind sogar mit feinen, aus durchsichtigem Stoffe hergestellten Schleiern versehen, was sich bei ihrer Kleinheit — sie sind höchstens 20 Centimeter groß — sehr komisch ausnimmt. Verfertigt sind sie aus Holz, das mit Fleischarbe bemalt ist, so daß diese Puppen die ersten sind, die den unsern ähneln, ohne jedoch bewegliche Gelenke zu haben.

In Japan gab es Puppen, die für den Gebrauch der Knaben angefertigt waren, woraus sich schließen läßt, daß dieselben dort eine verfeinerte und verweichlichtere Erziehung erhielten, als bei andern Völkern. Wahrscheinlich spielten die Knaben mit den Puppen, so lange sie noch mit den Mädchen zusammen in den Frauengemächern weilten.

Bei den Chinesen stellt eine der schönsten und bekanntesten Puppen eine Europäerin dar, mit beweglichen

Armen und auf Nähern laufend. Es ist nicht das erstemal, daß wir der Nachahmung einer fremden Nationalität begegnen, ein Zeichen, daß die Europäer auf die Chinesen, als sie zuerst in ihren Gesichtskreis traten, einen bedeutenden Eindruck gemacht haben müssen.

Sehr interessant ist es auch, die Entwicklung der Puppe bei den noch heute auf einer niedrigen Kulturstufe stehenden Völkern zu verfolgen. Auch bei ihnen wird meistens ein praktischer Nutzen mit dem Spielzeug verbunden. So besitzt beispielsweise das Museum für Völkerkunde zu Berlin eine sogenannte Holzpuppe von den Bewohnern der Westküste von Vancouver Island, angefertigt, „um die Kinder vor dem Tiere zu bewahren, das ihnen im Busch auf den Rücken springt und sie krank macht“ — also Wärmwolf. Ein korbartiger, aus verschiedenen Bastarten geflochtener Aufsatz sitzt an Stelle des Kopfes auf einem säulenartigen, einen Menschen schwach nachahmenden Untersatz. Wahrscheinlich enthielt der Bastbehälter eine Klapper, die zur Verhütung des gefährlichen Tieres dienen sollte.

Weit entwickelter ist schon die hölzerne Spielpuppe der Bewohner der Nordostküste von Vancouver Island, die ein Weib mit seinem Säugling darstellt und schon vollständig als solches zu erkennen ist, wenn die Proportionen auch noch vieles zu wünschen übrig lassen.

Sehr niedlich sind die Spielpuppen der Eskimos am Unterlauf des Yukonflusses in Alaska; sie sind klein, kaum 20 Centimeter groß und den Eskimos genau nachgeahmt. Der Körper besteht aus einem rohen Stück Holz, der Kopf ist meistens aus Walroßzahn geschnitten, und die Beine sind mit weißen Lappen umwickelt. Die Kleidung ist aus Fell verfertigt und den wirklich getragenen Gewändern genau entsprechend; manchmal ist sie mit bunten Kattunseben verziert. Die Frauen erkennt man daran, daß auf ihren Gesichtern die übliche Tätowierung eingewirkt ist.

Ebenfalls ganz allerliebste sind die Puppen einzelner Indianerstämme Nordamerikas. Sie stellen meistens Mütter dar, die ihr Wickelkind zärtlich im Arme halten; es scheint demnach, daß diese primitiven Völker, ebenso wie die auf einer höheren Kulturstufe stehenden, stets in erster Linie bestrebt sind, das Gefühl der Mütterlichkeit bei ihren heranwachsenden Töchtern zu entwickeln. Angefertigt sind diese Puppen aus hellbraunem Holze; die Gewandung ist durch farbige Malerei markiert, und die Größe beträgt kaum 30 Centimeter. Einer dieser Puppen ist das häßliche und gefährliche Tier auf den Rücken gesprungen, das durch die früher erwähnte Klapper verheut werden sollte.

In Afrika, und zwar in Nyassa, wurden die Puppen aus Klaffenfischbein verfertigt. Die größere Hälfte diente als Rumpf, die kleinere als Kopf. Letztere wurde mit einem Gesicht bemalt und der Einschnitt, der die Taille markiert, mit Perlensträngen umwunden. Auch die Stelle, an der die Schultern ansetzen sollten, wird durch dicke Perlenbüschel bezeichnet, so daß eine dem Menschen nicht unähnliche Gestalt herausgebracht wird.

Bei den Zulus sind die Puppen schon ganz streng der Bevölkerung nachgeahmt; sie sind mit Lederschürzen und Handwerkszeug versehen und ihre Farbe ist dunkelbraun. Über sie sind alle männlichen Geschlechts und haben meistens eine Größe von 33—40 Centimeter. Bei einzelnen afrikanischen Stämmen findet man sogar schon Puppen aus Strickgeflecht, ähnlich, nur viel größer, wie man sie bei uns ganz kleinen Kindern zu geben pflegt, damit sie sich nicht verletzen.

Von den europäischen Völkern sind uns aus ganz früher Zeit keine Puppen aufbewahrt, aber daß sie gebraucht worden sind, erfahren wir aus alten Berichten.

Es wird erzählt von den Puppen, die nach den ver-

schiedenen Landesgebräuchen in Sammet und Seide gekleidet sind und überallhin verandt werden. Auch hört man von den ersten Puppenhäusern, die alles enthalten, was bei einer Haushaltung „teils zur Pracht und Bierde, teils zur Notwendigkeit dient“.

Das Material, aus dem die Puppen angefertigt werden, ist sehr vielseitig; die Tiere werden mit Fell oder mit Federn ausgeputzt, sodas sie der Natur ganz nahe kommen.

Etwas später, im 16. Jahrhundert, finden wir dann auch der Modepuppen Erwähnung gethan, „welchen hauptsächlich in Frankreich die neuerfindenen Moden angelegt und die dann in auswärtige Länder verschickt werden, damit solche daselbst desto besser nachgemacht werden können.“ Doch wenn die Modepuppe auch, bewußterweise, zuerst aus Frankreich zu uns herüberkam, so ist ihr Ursprung doch viel älter: er reicht in die Zeit des römischen Kaiserthums zurück. Es heißt, daß Poppäa Sabina, die zweite Gemahlin Kaiser Neros, welche die Moden in Rom angab und eine der eitelsten Frauen des Altertums war, um sich die Mühe des Anprobierens neuer Kleider zu ersparen, eine Statue anfertigen ließ, die genau ihre Maße wiedergab und die nach ihr den Namen Poppäa erhielt, aus dem später „Puppe“ wurde. Andere Römerinnen ahnten ihr Beispiel nach, und so war die Modepuppe da, die ihren Weg durch die Welt machte und früher oder später überall auftauchte.

Als sie in Deutschland ihren Einzug hielt, scheint eine Umgestaltung des ganzen Puppenwesens vor sich gegangen zu sein. Die Modepuppe, die Trägerin der Eleganz und des Luxus übertrug beides auch auf ihre Stammutter, die Spielpuppe, sehr zum Schaden der letzteren und zum Nachteile des Zwecks, dem sie ihre Entstehung verdankt. Die nun immer mehr überhandnehmende Leppigkeit bei der Ausstattung der mit allen Errungenschaften der neuesten Erfindungen versehenen Spielsachen, bedeutet einen entscheidenden Rückschritt in Bezug auf ihre Bestimmung. Man kann kaum noch sagen, daß diese, bis ins kleinste Detail vollendeten Gegenstände dazu dienen, bei den Kindern „eine Aufmerksamkeit zuweilen zu bringen und ihren Verstand auf die Probe zu setzen, ja, selbigen unvermerkt zu schärfen“. Sie verursachen eher ein Abstumpfen desselben, da den Kleinen nicht der geringste Spielraum für ihre Phantasie und eigene Erfindung übrig bleibt. Sie brauchen nur die fertigen Maschinereien in Bewegung zu setzen, die mit den ausgefeiltesten Toiletten versehenen Puppen anzukleiden; es liegen ihnen also nur noch die Dienste der Handlanger und der Kindermädchen ob, nicht wie in früherer Zeit die des Fabrikanten und der Mutter, durch die sie sich ungleich höher gestellt fühlten. Die Liebe zu dem Puppenwerk ist infolge dessen auch nicht mehr so groß wie einst, wo sie nützte, „was ihr Geist grübelnd ersann“. Leicht ruiniert und zerbrochen wird heute beiseite geworfen, was ja so leicht ersetzt werden kann ohne Mühe und eigene Arbeit.

Wenn wir uns erinnern, daß Goethe durch das „Puppenpiel“ die erste Anregung zu seinem Faust erhielt, so war das nur eine Folge der Notwendigkeit, in so jugendlichem Alter kleine Stücke für seine Miniaturbühne selbst zu verfassen. Dadurch kam er zum Grübeln, Forschen, Denken und Weiterarbeiten. Auch das Kind muß ein wenig die „Notwendigkeit“ fühlen, um sich zum vollen Gebrauch seiner kleinen Kräfte zu bequemen. Diese Anstrengung kann es aber nirgends besser erlernen, als beim Spielen, denn die Triebe des Schaffens wohnen ihm inne. Deshalb sollte diese innige Freude am Produzieren gefördert werden, wo das nur immer möglich ist, und das geschieht am besten, wenn wir der Puppe ihre wahre Bedeutung zurückgeben, wenn wir sie alles überflüssigen Flitters entkleiden und dem Kinde Gelegenheit geben, das Fehlende nach seinem Geschmac zu ergänzen. —

Heute Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Räumungs-Verkauf.

Um mit meinem grossen Lager zu räumen

officiere:

Hohenzollern-Mäntel u. Havelocks in allen Größen und Farben 10-40 Mk.
Anzüge in Rod- und Jaquet-Facon 15-40 „
Schlafrocke in großer Auswahl 9-25 „
Knaben-Mäntel u. Paletots in großer Auswahl 3-15 „

Winter-Paletots in den neuesten Stoffen und Façons 12-36 Mk.
Winter-Joppen mit schwerem Futter 6-12 „
Schwere Winter-Hosen in den neuesten Stoffen 4-12 „
Knaben-Anzüge sowie auch einzelne Höschen 2-8 „

Breiteweg 134 **Th. Zander** Breiteweg 134.

134 Breiteweg 134, im alten Stadt-Theater № 134 Breiteweg 134, früher Jacob Simon.

Im Schaufenster arbeitet die Nagel-Maschine.

Strenge reelle Bedienung.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

Deutsch-Amerikanische Schuhfabrik (G. m. b. H.)

Breiteweg 159, im Ulrichsbogen.

Reparaturen schnell und billig.

sind immer die besten. Als solche empfehlen wir unsere große Auswahl in

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder zu den denkbar billigsten Preisen

Herrenzugstiefel, genagelt	von 3.90 an
Arbeiterchaftstiefel	von 4.50 an
Damenzugstiefel	von 2.85 an
Damen-Hauschuhe, gefüttert	von 1.40 an
Damen-Tuchschürstiefel mit Lederbesatz	von 3.60 an
Pilzschuhe mit Ledersohle	von 1.40 an
Warme Kindertiefel	von 0.75 an

bis zu den feinsten.

Halbbarkeit garantiert.



A. Friedländer

Waren- und Möbel-Credit-Haus.

Klaviere und Nähmaschinen
Stand-, Wand- und Wackeruhren
Taschen-Uhren
für Damen u. Herren in Gold u. Silber
Spiegel
Bilder und Haussegen
Teppiche, Tischdecken u. Portirren
Bettedecken
Unterröcke und Kostüme
Kleiderstoffe
Damenmäntel und Jacketts
Damen- und Herren-Regenschirme
Hüte
Herren-Anzüge, Winterpaletots
Knabenpaletots.

Auf Teilzahlung!

Kaufhaus Sudenburg

30c Breiweg 30c

Winterpaletots für Herren

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

**** Jaquet- und Rock-Anzüge ****
Hosen u. Lodenjoppen
in reellen Qualitäten unübertroffen billig.

● ● **Knaben-Winteranzüge** ● ●
extra schwer und kräftig, bis oben geschlossen 2.75 Mt.

Hochfeine Knaben-Anzüge und -Mäntel preiswert.
Sämtliche Arbeiter-Garderobe
bekannt billig in nur haltbaren Qualitäten.

Kleiderstoffe, Leinen und Baumwollwaren, Trtkotagen
in Massenauswahl.

Die Leder-Handlung von Carl Julius Braun

Buckau, Schönebeckerstraße Nr. 48

läßt sich bei Bedarf bestens empfehlen.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe,

offertieren:

Winter-Paletots I. Qualität, prima Damafutter	30-40
Winter-Paletots II. Qual., mit schwer. Plaidfutter	20-28
Winter-Paletots III. Qual., mit gutem Plaidfutter	9-18
Mäntel, hochlegante Saison-Merheit	18-35
Pavelots mit voller Pelzine	10-20
Sobazoltern-Mäntel, Pelzine zum Abknöpfen	16-22
Pelzine zum Abknöpfen	24-40
Lodenjoppen mit schwerem Damafutter	5-10
Schlafrocke aus weichen Pelzstoffen	8-20
Jackett-Anzüge in guten Bundstoffen	10-20
Jackett-Anzüge in Cheviot- und Kammingarnstoffen	14-35
Rock-Anzüge in Cheviot- und Kammingarnstoffen	20-34
Gehrock-Anzüge in den feinsten Kammingarnstoffen	25-45
Einzelne Buckel-Hosen, neuester Schnitt	3-6
Einzelne Hosen in Cheviot und Kammingarn	7-12
Jünglings-Anzüge in Cheviot und Kammingarn	7-16
Knaben-Anzüge, elegant gearbeitet, neueste Facon	2 1/2-7
Schul-Anzüge, Jackett bis oben geschlossen, hinten mit Gürt	3-6
Knaben-Lodenjoppen mit warmem Futter	3-6
Knaben-Mäntel, Pelzine zum Abknöpfen	3-6
Knaben-Sport-Paletots in Covert-coats-Stoffen	4-10
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	3
Gute Arbeitshosen, härteste Näharbeit	1 1/2
Gut blaue Monteur-Anzüge	2 1/2

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Erparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Schneider alle Facons und schöner Schnitt.
4. Großer Unjaz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer & Co., Magdeburg.
Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe. 3441

Bis Weihnachten bleiben unsere Geschäftsräume bis abends 7 Uhr geöffnet.

Meinen werten Kunden und Freunden zur gest. Nachricht, daß ich in meinem alten Laden

Breiteweg No. 117
zur Weihnachts-Saison ein

Spielwaren-Geschäft

eröffnet habe. Durch äußerst billigen Einkauf, sowie Erparung großer Kosten bin ich in der Lage, sehr billige Preise zu stellen und bitte ich, bei Einkäufen sich durch Besichtigung meines Lagers hiervon zu überzeugen.

Albert Brennecke

Sudenburg, Breiweg 117.

3464

Ebenso billig wie im Ausverkauf, nur gegen Bar.

Stoffe in Kleidern
Robe 2.50, 3, 4 bis 12 M.

Seidene Kleider
Robe 18, 24, 20 bis 36 M.

Sammete
75 Pf., 1, 1.50, bis 2.50 M.

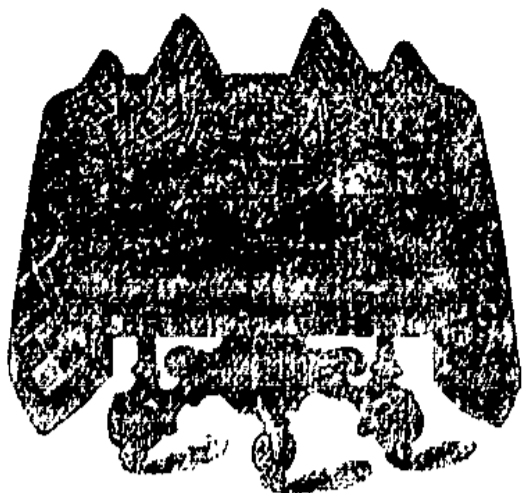
Teppiche
Prachtexemplare, 3.50, 6, 7 bis 60 M.

Gardinen
Fenster 2, 2.50, 3 M. usw.

Kongressstoffe
weiss und creme, billig.



Regenschirme
für Damen u. Herren
von 1.50 bis 3 M.



Kaffee-Decken 98 Pf.
Gedecke mit 6 Servietten 3 bis 12 M.
Tischtücher 65, 95 Pf., 1.50—3.30 M.
Handtücher Dutzend 2, 3, 4.50—9 M.
Taschentücher, weiss und bunt, Dutzend 2, 3, 4 bis 6.50 M.
Bettdecken, weiss u. bunt, von 1.50 M. an.
Fertige Bettbezüge, weiss und bunt, 3.75 bis 7 M.

Reisedecken
von 4 M. an.
Schlafdecken
05, 90 Pf., 1.50, 2 b. 6 M.
Portiären
abgefast und vom Stuhl,
Meter 30 bis 90 Pf.

Tischdecken
1, 2, 2.75 M. usw.
Kommoden-decken
75 Pf.

Läuferstoffe
von 18 Pf. an.
Linoleum
Meter 85 Pf.

Sophadecken
1.50 M.



Damen-Röcke
75 Pf., 1.50, 2, 3, 3.50 M.
Seidene Röcke
3.78 M.

Schürzen
in großer Auswahl, 50, 75 Pf., 1.50 bis 3 M.

Normal-Banden
75 Pf., 1 bis 3 M.

Kinder-Wäsche.

Herrn-Anzüge.

●● Gute Stoffe.
●● Gute Muster.
●● Gute Arbeit.

Fertige Herren-Anzüge
von 15, 18, 22 bis 31 M.

Fertige Knaben-Anzüge
von 2.50 M. an.

Einzelne Jacken und Hosen
von 1.50, 3 bis 6 M.

Winter-Toppen b. 2.50 M. an
Winter-Paletots, 9.50, 11, 15 bis 29 M.

Pelzreine-Mäntel von 10 M. an.
Knaben-Mäntel v. 3 M. an.



Karl Kriegsmann, Magdeburg
Ecke Hauptwache.

Auf Kredit!

Auf Abzahlung

Auf Kredit!

erhält jedermann aus dem

8508

größten bestrenommierten Waren-Kredit-Haus

Hermann Liebau

Breiteweg 127, I

Ecke Schrotdorferstr.
gegenüber der Katharinenkirche

Breiteweg 127, I

1 Winter-Havelock . .	mit 5 M. Anzahl. u. 1 M. Abzahl. p. Woche
1 Winter-Paletot . . .	5 " " " " " " "
1 Anzug	5 " " " " " " "
1 Damenkragen	5 " " " " " " "
1 Damen-Winterjackett	4 " " " " " " "

Auf Kredit!

Auf Kredit!

Franz Nagel, Ascherleben
Fabrik für Putz- und Polierartikel und chem.-techn. Präparate.
— Spezialitäten: —
Putzextrakt „Askania“
bestes Putzmittel für Haus- und Küchengegenstände.
Universalputzpulver
unübertroffenes Putzmittel für Gold- und Silbersachen, sowie für Spiegel- und Fensterscheiben.
Mehrfach preisgekrönt.
Zu beziehen in allen besseren Geschäften. 3429

Regenschirme Spazierstöcke
Zum Feste empfehle:
Hüte — Mützen Hosenträger
Grosses Lager
Hensstadt-Magdeburg
3404 Breite Weg Nr. 120
Franz Pützkuhl
Handschuhe Reparaturen sauber u. billig.
Krawatten Wäsche

Praktische und passende Weihnachts-Geschenke:

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Servietten
in allen Qualitäten u. neuesten Facons

Glace- und Winter-Handschuhe
aller Art,
Normal-Unterzeuge
wie
Hemden, Jacken, Gassen, Strümpfe
in allen Größen und Qualitäten

Krawatten
in hervorragenden Neuheiten,
Kragenschoner
seidene Tücher

Hüte
deutsche, englische, Wiener u. Italiensche
Fabrikate,
Cylinderhüte u. Chapeaux claque
Mützen usw.

Reisekoffer, Plaids
Samaschen, Schirme, Stöcke
Gummi-Schuhe
Sofenträger, Taschentücher
aller Art

empfehlen zu auffallend billigen Preisen und in größter Auswahl das Wäsche- und Herren-Modeartikel-Geschäft von

Br. Weg 30 B. Jsakowitz Br. Weg 30

Der prompten Lieferung wegen bitte ich die geehrten Kunden, Bestellungen von Oberhemden nach Maß rechtzeitig abzugeben.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Sehen und staunen! Schönstes Lager!

Zum Weihnachtsfeste

empfehle

Goldene und silberne Herren- u. Damenuhren in den schönsten Mustern von 8 Mk. an. 3 Jahre Garantie!

Goldene Froschen Ohrringe, Krawattennadeln Manschettenknöpfe sehr billig.

Gegründet 1874

Goldene Verlobungsringe. Goldene Schmuck-Ringe in riesiger Auswahl. Granaten- und Korallenschmuck Herren- und Damen-Ketten in tollster Auswahl. Musikwerke in 20 verschied. Sorten v. 10-300 Mk.

Grosses Lager moderner Hänge-Uhren und Regulateure. Gute Reparatur-Werkstatt. Bei Barzahlung 5 Proz. Rabatt. Teilzahlung gestattet.

Hermann Möller, Buckau, Feldstr. 55.

Krankenkasse „Merkur“ e. N. No. 82

Rassenbezirk:
Provinz Hannover, Sachsen, Hessen-Nassau, Herzogtum Braunschweig und die Lippe'schen Fürstentümer.

Mitgliederzahl mit Familien ca. 10000 mit Familien-Versicherung.

Freie Arztwahl laut Vertrag-Verzeichnis.

Die Familie hat ärztliche Hilfe, Beitrag vierteljährlich nur 1 Mark 50 Pfg. Die Krankenkasse „Merkur“ ist vom kgl. Handelsministerium und vom Reichsfinanzamt in Berlin staatlich konfessioniert und genügt dem § 75 des Krankenversicherungs-Gesetzes, allen Herren Arbeitgebern und Arbeitnehmern; unsere Krankenkasse befreit mithin von der Verpflichtung, einer Zwangs-Krankenkasse beizutreten, die Mitgliedschaft muß aber vor Beginn der Beschäftigung erlangt sein. Die Kasse gewährt durch ihre Zugehörigkeit zum Verbands der Kranken- und Begräbnis-Kassen Deutschlands ihren Mitgliedern die Vorzüge des Verbandes. Eventueller Arbeitswechsel hat auf die Zugehörigkeit zur Kasse keinen Einfluß, die Kasse ist deshalb bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern in gleicher Weise beliebt.

Den guten Ruf und die Größe dieses auf dem Boden der Selbsthilfe errichteten Instituts beweist der bedeutende Beitritt neuer Mitglieder. Die Kasse bietet auch Vorteile, die kleine Kassen eben nicht zu bieten vermögen. Männliche und weibliche gesunde Personen im Alter von 14 bis 60 Jahren können jederzeit der Krankenkasse „Merkur“ beitreten. Es wird den Mitgliedern unentgeltlich in Angelegenheiten der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung Auskunft im Hauptbureau der Kasse erteilt zwecks Erlangung der ihnen zustehenden gesetzlichen Rechte. Die hierzu nötigen schriftlichen Arbeiten werden angefertigt.

Der Vorstand.

gez. Wiedig.
Telephon: Hannover 2146. — Hauptverwaltung: Hannover, Alte Cellerheerstr. 12.
General-Vertretung für den Reg.-Bezirk Magdeburg:
Rendant R. Rall in Magdeburg, Rothekehlstr. 22/23
Gute Jakobstraße.

Verlobungsringe!

Direkt aus erster Hand deckt man seinen Bedarf stets am vorteilhaftesten. Bei Bedarf in goldenen Ringen jeder Facon werde man sich direkt an die

Magdeburger Ringfabrik und Spezialgeschäft für goldene Ringe, Goldschmiedebrücke 6.

Größte Auswahl in Herren- und Damen-Ringen mit echten Steinen von 1 Mk. anfangend. Nur goldene Ringe eigener Fabrikation, gefest. gef. 555 und 333, in gediegener und haltbarer Arbeit am Lager. Verlobungsringe in größter Auswahl, breite und hochgewölbte Formen, massiv Gold, gefest. gef. 555 und 333, von 5 Mk. anfangend, stets am Lager. Ergänzung verlorener gegangener Steine aus Goldwaren jeder Art. Reparaturwerkstatt und Anfertigung aller Aufträge in Goldwaren, schnellste Erledigung. Altes Gold nehme für vollen Wert in Zahlung.

Größte Auswahl! **Goldschmiedebrücke 6.** Billigste Preise!

R. Sasse, Juwelier und Goldarbeiter.

Neu eingetroffen!

Große Gelegenheitsposten Gardinen

abgepaßt und vom Stück, nur beste Qualitäten, zu unglaublich billigen Preisen.

Besonders zu empfehlen:
Abgepaßte Gardinen „Nielie“, creme u. weiß, 3.20 m lang, nur 3.50 Mark per Fenster, so lange noch der Vorrat reicht.

Damast-Handtücher per Duzend 3.00 Mark.
Damast-Tischtücher 95 Pfg.
Damast-Servietten per Duzend 3.00 Mark.
Taschentücher, geäumt, per Duzend 1.60 Mark.

Beste Hausmacher-Leinen, Schlesische Rein-Leinen, Bettzeuge, bunt, Bettdamaste, Inletts aus den ersten Schlesischen Webereien.

Nur beste Qualitäten zu unglaublich billigen Preisen.

Schlesische Leinen- und Gardinen-Niederlage
Breiteweg 180, Verkauf 1 Treppe.

Passend zu Weihnachtsgeschenken!

Empfehle preiswert: 3550

Wollene Betttücher
„ Jagdwesten
„ Unterjacken
„ Unterziehhosen

Normalhemden
Barchenthemden
Hosenträger
Krawatten und weisse Wäsche.

Burg.

Aug. Lüdecke, Garderobengeschäft.

Warnung vor Uhrenschwindel!

Kein Arbeiter hat Geld fortzuwerfen. Wir raten jedem, der Bedarf an Uhren hat, dieselben nur bei einem gelehrten, reellen Uhrmacher zu kaufen, denn er ist im Stande, dem Käufer das Beste und Vorteilhafteste zu bieten. Eine Uhr soll ein zuverlässiger Zeitmesser sein, deshalb sollte man mehr auf gute Qualität als auf billigen Preis sehen. Die sogenannten billigen Uhrmacher und Versandgeschäfte, welche nur die billigsten Waren und Arbeiten empfehlen, verschaffen nichts, dergleichen Waren und Arbeiten haben auch keinen höheren Wert, sondern der angegebene Preis ist oft viel zu hoch. Das Beste ist für die Dauer das Billigste. Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert! Bei Bedarf empfehlen die Unterzeichneten ihr reichhaltiges Uhrenlager und versichern, die uns beehrenden Kunden bestens zu bedienen.

W. Flöricke Uhrmacher
Eubenburg, Breiterweg 114/115

Heinrich Schütze Uhrmacher
Magdeb.-Buckau, Equistrafte 19

Willibald Lange Uhrmacher
Magdeb.-Wilhelmstadt, Gr. Diebsdorferstraße 215.

Carl Haack, Stephansbrücke 8

empfehlen in größter Auswahl:
Jagdwesten, Unterziehhosen und -Jacken, Hemden in Wolle, Halbwole und Barchent für Männer, Frauen und Kinder, Schlafdecken, Schürzen, seidene Kopf- und Umstecktücher, Sandschuhe, Strümpfe, Pulswärmer, sowie gut sitzende Kindermäntel in Lüste und Körper und alle in dieses Fach schlagenden Artikel.

Um gütigen Zuspruch, bitten

C. Haack.

Gerichtliche Urteile.

Schwurgericht Magdeburg.

In nicht öffentlicher Sitzung wurde wegen Notzucht bezw. Beihilfe dazu verhandelt gegen die Pferdewächter Otto Zibleburg aus Niederndodeleben, geboren am 24. Januar 1882, vorbestraft, und Otto Julius, geboren am 12. August 1876 zu Hohenndodeleben, verhandelt. Die Geschworenen überzeugten sich auf Grund der Verhandlung nicht von der Schuld der Angeklagten, verneinten daher die Schuldfragen, was die Freisprechung zur Folge hatte. —

Landgericht Magdeburg.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der vorbestrafte Arbeiter Hugo Meinmann hier, geboren 1863, wegen Erregung eines öffentlichen Aergernisses in zwei Fällen zusätzlich zu 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. —

Der wegen Diebstahls vorbestrafte frühere Schreiber Fritz Neumeyer hier, geboren 1884, hatte im August d. J. bei dem Fahrradhändler Schaefer Beschäftigung als Hauswache gefunden und bekam zur Penzierung ein Fahrrad im Werte von 75 Mark geliehen. Nach acht Tagen verkaufte Neumeyer dasselbe in Verleben für 20 Mark und verbrauchte den Erlös. Am 2. September stahl er aus dem Bulte seines Vaters 60 Mark und verpraschte das Geld in zwei Tagen gemeinschaftlich mit dem Klempnerlehrling Georg Richter hier, geboren 1884. Sie fuhren Mad, besuchten den Circus, reisten am Abend nach Leipzig und von da am folgenden Morgen nach Thale. Der Gerichtshof verurteilte Neumeyer wegen Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängnis und sprach Richter frei. Beirafung des Neumeyer wegen Diebstahls konnte nicht erfolgen, weil sein Vater den Strafantrag zurückgenommen hatte. —

Im Hause Steinuhlenstraße 7 hier selbst fand am 29. Juni d. J. unter den Bewohnern eine große Schlägerei statt, wobei Knüttel und Schuppen gebraucht wurden. Es fielen auch Schimpfreden und Drohungen. Die heutige Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Der Gerichtshof verurteilte wegen gefährlicher Körperverletzung, beziehungsweise Beleidigung und Bedrohung in Anbetracht der Vorstrafen: 1. den Handelsmann Christian Theuerkauf, geboren 1858, zu 3 Monaten 2 Wochen, 2. dessen Ehefrau, Bertha geborne Eber, geboren 1864, zu 8 Wochen, 3. die Witwe Lauth, Marie geborne Matthies,

geboren 1848, zu 2 Monaten, 4. den Arbeiter Eduard Thaler, geboren 1845, zu 6 Monaten, 5. den Drehorgelspieler Adolf Buchholz, geboren 1862, zu 8 Monaten Gefängnis. Letzterer wurde außerdem wegen Ungebühr vor Gericht mit einer sofort zu vollstreckenden Haftstrafe von 3 Tagen belegt. —

Ein interessanter Prozeß ist am Mittwoch vor dem mittelrätischen Schwurgericht in Nürnberg nach dreitägiger Verhandlung zu Ende geführt worden. Angeklagt war der frühere Schutzmann Kraus wegen dreier Verbrechen des Meineides. Im Oktober 1896 zeigte der Schlosser Bismann beim Magistrat an, daß er nachts auf der Währder Wieje von dem Schutzmann Kraus ohne Anlaß angegriffen, mit dem Säbel bedroht und später auf der Polizeiwache, wohin er sich begeben hatte, um sich gegen Kraus zu beschweren, von diesem gröblich beleidigt und mißhandelt worden sei. Die eingeleitete Untersuchung wurde wieder niedergeschlagen; Kraus ordete nun den Stiel um und stellte Klage gegen den Anzeiger. Vor Gericht beichvor er, nicht geschlagen zu haben, ein Entlastungszeugnis des Bismann, der Kreuzer Kreuzer, bestätigte eiblich das, was jener behauptete. Nun folgte gegen Kreuzer und Bismann eine Klage wegen falscher Anschuldigung und Kraus beschwor ahermals seine früheren Aussagen. Bismann erhielt 9 Monate, Kreuzer 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Eine weitere Folge dieser Verurteilung war, daß Kreuzer nun auch noch wegen Meineides, Bismann wegen Anstiftung hierzu in Anklagezustand versetzt wurden. Vor dem Schwurgericht beichvor Kraus wiederum, er sei der betreffende Schutzmann nicht gewesen; ebenso widersprach er der Behauptung, daß er im Dienste mit einer verheirateten Frau unter verdächtigen Umständen betroffen worden sei. Die beiden Angeklagten wurden aber damals vom Schwurgericht freigesprochen, die andere Strafe mußten sie jedoch abtügen, obwohl die Geschworenen ein Gnadengesuch eingereicht hatten. Inzwischen trat gegen Kraus so viel belastendes Material zu tage, daß er verhaftet und wegen Meineides angeklagt wurde, wobei sich herausstellte, daß in der That jene beiden Arbeiter die Wahrheit gesagt hatten. Ebenso wurde erwiesen, daß Kraus ein ehebrecherisches Verhältnis mit der verheirateten Helene Deutsch hatte. Die Geschworenen erklärten ihn für schuldig und er wurde zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Unser Nürnberger Bruderblatt, das

seiner Zeit den Schutzmann Kraus wegen dieser Sache scharf angegriffen hatte, mußte sich vom Bürgermeister von Schuß eine geharnischte „Verdächtigung“ gefallen lassen und der ehrenerbte Kraus erhielt das Zeugnis ausgestellt, daß er nur deshalb mit Haß verfolgt werde, weil er ein energischer plichtgetreuer Beamter sei. Der Mann, dessen sich damals der Nürnberger Magistrat so warm annahm, ist nun als ehebrecherischer, meinediger Schuft entlarvt worden. —

Der friedliche Weg. In einer weltlichen Volksversammlung hatte ein Redner in Hannover die Aeußerung gethan: „Wir erstreben die Wiederherstellung des Königreichs Hannover auf friedlichem Wege.“ Wegen dieser Aeußerung sprach der überwachende Gendarm wider Erwarten die Auflösung der Versammlung aus. Eine Beschwerde beim Regierungspräsidenten und beim Ober-Präsidenten war erfolglos. Erst die darauf angestrebte Klage gegen den Ober-Präsidenten beim Ober-Verwaltungsgericht hatte Erfolg. Das Ober-Verwaltungsgericht erkannte im Sinne des Klägers und machte unter anderem geltend, es sei der Polizei nicht gestattet, über das Maß des Notwendigen bei ihren Anordnungen hinauszugehen. Von einer Aufforderung oder Anreizung zum Hochverrat könne bei der Aeußerung nicht die Rede sein, da jeder Anhalt für die Annahme eines hochverräterischen Unternehmens fehlt, so könne in der Aufstellung jenes Programmpunktes der Partei und in der Empfehlung zum Beitritt nicht eine vorbereitende Handlung gemäß den §§ 83—86 des Strafgesetzbuchs erblickt werden. „Aus der Annahme der Möglichkeit, daß, mögen auch die Parteiführer das Programm ernstlich nehmen, doch die große Masse, auf die sich die Agitation erstreckt, bei geeigneter Gelegenheit mit Gewalt auf die Losreißung Hannovers hinwirke, kann der Thatbestand der Anreizung zu einer strafbaren Handlung nicht gefolgert werden.“ Dieses Urteil ist auch für die Sozialdemokratie von großer Wichtigkeit. Es ist zwar selbstverständlich, daß die Staatsbürger das Recht haben, auf jeglichem Wege eine Umänderung der staatlichen Institutionen zu erstreben. Uns macht man aber dieses Bestreben zum Vorwurf. Die Scharfmacher werden nicht sehr viel Freunde finden an dieser Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, gerade weil sie den Staatsbürgern das Recht wahr, die Gesetze zu befolge. —

Damen-Konfektion.

Jackets, farbig und schwarz
Frauen-Kragen
Frauen-Capes



Pelz-Pelerinen
Abend-Mäntel
Stoff-Radmäntel

Kinder-Mäntel, Kinder-Jackets

in vielseitigster Auswahl bis zur Hälfte des früheren Preises herabgesetzt.

Julius Wertheimer

Ulrichstr. 15a Magdeburg Gegenüber
Gebrüder Mengerling

An den Sonntagen 10. Dezbr., 17. Dezbr., 24. Dezbr. bleiben meine Verkaufsräume bis 7 Uhr geöffnet.

Zu Weihnachtsgeschenken gekaufte Gegenstände werden bis 31. Dezbr. d. J. umgetauscht.

Praktische und passende Weihnachts-Geschenke:

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Servietten
in allen Qualitäten u. neuesten Facons

Glace- und Winter-Handschuhe
aller Art,
Normal-Unterzeuge
wie
Hemden, Jacken, Hosen, Strümpfe
in allen Größen und Qualitäten

Krawatten
in hervorragenden Neuheiten,
Kragenschoner
seidene Tücher

Hüte
deutsche, englische, Wiener u. italienische
Fabrikate,
Cylinderhüte u. Chapeaux claque
Mützen usw.

Reisekoffer, Plaids
Samaschen, Schirme, Stöcke
Gummi-Schuhe
Hosenträger, Taschentücher
aller Art

empfehlen zu auffallend billigen Preisen und in größter Auswahl das Wäsche- und Herren-Modeartikel-Geschäft von

Ecke Indengasse Br. Weg 30 **B. Jsakowitz** Br. Weg 30 Ecke Indengasse

Der prompten Lieferung wegen bitte ich die geehrten Kunden, Bestellungen von Oberhemden und Maß rechtzeitig abzugeben.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.

Krankenkasse „Merkur“ e. V. No. 82

Stassenbezirk:

Provinz Hannover, Sachsen, Hessen-Nassau, Herzogtum Braunschweig
und die Lippe'schen Fürstentümer.

Mitgliederzahl mit Familien ca. 10 000 mit Familien-Versicherung.

Freie Arztwahl laut Ärzte-Vereinsgesetz.

Die Kamille hat ärztliche Hilfe, Beitrag vierteljährlich nur 1 Mark
50 Pf. Die Krankenkasse „Merkur“ ist vom kgl. Handelsministerium und vom
Reichsfinanzamt in Berlin staatlich konfessioniert und genügt dem § 75 des Kranken-
versicherungs-gesetzes, allen Herren Arbeitgebern und Arbeitnehmern; unsere Hilfs-
kasse befreit mich von der Verpflichtung, einer Zwangs-Krankenkasse beizutreten,
die Mitgliedschaft muß aber vor Beginn der Beschäftigung erlangt sein. Die Kasse
gewährt durch ihre Zugehörigkeit zum Verbande der Kranken- und Begräbnis-Kassen
Deutschlands ihren Mitgliedern die Vorzüge des Verbandes. Eventueller Arbeits-
wechsel hat auf die Zugehörigkeit zur Kasse keinen Einfluß, die Kasse ist deshalb bei
Arbeitgebern und Arbeitnehmern in gleicher Weise beliebt.

Den guten Ruf und die Größe dieses auf dem Boden der Selbst-
hilfe errichteten Instituts beweist der bedeutende Beitritt neuer Mit-
glieder. Die Kasse bietet auch Vorteile, die keine Kassen eben nicht zu bieten ver-
mögen. Männliche und weibliche gesunde Personen im Alter von 14 bis 60 Jahren
können jederzeit der Krankenkasse „Merkur“ beitreten. Es wird den Mitgliedern un-
entgeltlich in Angelegenheiten der Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Alters-
versicherung Auskunft im Hauptbureau der Kasse erteilt zwecks Erlangung der ihnen
zustehenden gesetzlichen Rechte. Die hierzu nötigen schriftlichen Arbeiten werden angefertigt.

Der Vorstand.

gez. Wiedig.

Telephon: Hannover 2146. — Hauptverwaltung: Hannover, Alte Cellerheerstr. 12.

General-Vertretung für den Reg.-Bezirk Magdeburg:

Kendant R. Rall in Magdeburg, Kolthekstr. 22/23

Ecke Jakobstraße.

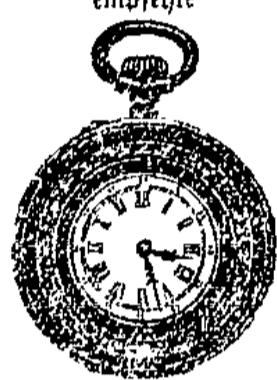
22

Sehen und staunen!

Schönstes Lager!

Zum Weihnachtsfeste

Goldene und silberne
Herren- u. Damenuhren
in den schönsten Mustern
von 8 Mk. an.
3 Jahre Garantie!



empfehle
Goldene Verlobungsringe.
Goldene Schmuck-Ringe
in riesiger Auswahl.
Granaten- und Korallenschmuck

Goldene Broschen
Ohringe, Krawattennadeln
Manschettenknöpfe
sehr billig.

Herren- und Damen-Ketten
in kolossaler Auswahl.

— Musikwerke —

in 20 verschied. Sorten v. 10-300 Mk.

Grosses Lager moderner Hänge-Uhren und Regulateure.

Gute Reparatur-Werkstatt.

Bei Barzahlung 5 Proz. Rabatt.

Teilzahlung gestattet.

Hermann Möller, Buckau, Feldstr. 55.

Verlobungsringe!

Direkt aus erster Hand deckt man seinen Bedarf stets am vorteilhaftesten.
Bei Bedarf in goldenen Ringen jeder Facon wende man sich direkt an die

Magdeburger Ringfabrik und Spezialgeschäft für goldene Ringe, Goldschmiedebrücke 6.

Größte Auswahl in Herren- und Damen-Ringen mit edlen Steinen von 1 Mk. anfangend. Nur goldene Ringe eigener
Fabrikation, gefestigt, 585 und 333, in gediegener und haltbarer Arbeit am Lager. Verlobungsringe in größter Auswahl,
breite und hochgewölbte Formen, massiv Gold, gefestigt, 585 und 333, von 5 Mk. anfangend, stets am Lager. Er-
gänzung verloren gegangener Steine aus Goldwaren jeder Art. Reparaturwerkstatt und Anfertigung aller Aufträge in
Goldwaren, schnellste Erledigung. Alles Gold nehme ihr vollen Wert in Zahlung.

Größte Auswahl! Goldschmiedebrücke 6. Billigste Preise!

R. Sasse, Juwelier und Goldarbeiter.

Neu eingetroffen!

Große Gelegenheitsposten

Gardinen

abgepaßt und vom Stück, nur beste Qualitäten, zu unglaublich
billigen Preisen.

Besonders zu empfehlen:

Abgepaßte Gardinen „Relief“, creme u. weiß,

3.20 m lang, nur 3.50 Mark per Fenster,
so lange noch der Vorrat reicht.

Damast-Handtücher per Duzend 3.00 Mark.

Damast-Tischtücher 95 Pf.

Damast-Servietten per Duzend 3.00 Mark.

Taschentücher, geäumt, per Duzend 1.60 Mark.

Beste Hausmacher-Leinen, Schlesische Rein-Leinen, Bettzeuge, bunt,
Bettdamaste, Inletts aus den ersten Schlesischen Webereien.

Nur beste Qualitäten
zu unglaublich billigen Preisen.

Schlesische Leinen- und Gardinen-Niederlage
Breitweg 180, Verkauf 1 Treppe.

Passend zu Weihnachtsgeschenken!

Empfehle preiswert:

3550

Wollene Betttücher

„ Jagdwesten

„ Unterjacken

„ Unterziehhosen

Normalhemden

Barchenthemden

Hosenträger

Krawatten und weisse Wäsche.

Burg.

Aug. Lüdecke, Garderobengeschäft.

Warnung vor Uhrenschwindel!

Kein Arbeiter hat Geld fortzuwerfen. Wir raten jedem, der Bedarf an Uhren
hat, dieselben nur bei einem gelehrten, rechten Uhrmacher zu kaufen, denn er ist im
stande, dem Käufer das Beste und Vorteilhafteste zu bieten. Eine Uhr soll ein zu-
verlässiger Zeitmesser sein, deshalb sollte man mehr auf gute Qualität als auf billigen
Preis sehen. Die sogenannten billigen Uhrmacher und Verkaufsgeschäfte, welche nur
die billigsten Waren und Arbeiten empfehlen, verschicken nichts, derartige Waren und
Arbeiten haben auch keinen höheren Wert, sondern der angegebene Preis ist oft viel
zu hoch. Das Beste ist für die Dauer das Billigste. Jeder Arbeiter ist seines
Lohnes wert! Bei Bedarf empfehlen die Unterzeichneten ihr reichhaltiges Uhrenlager
und versichern, die uns besuchenden Kunden bestens zu bedienen. 3349

W. Flöricke

Heinrich Schütze

Uhrmacher

Uhrmacher

Sudenburg, Breitenweg 114/115

Magdeb.-Buckau, Coquiststraße 19

Willibald Lange

Uhrmacher

Magdeb.-Wilhelmstadt, Gr. Diebhorferstraße 215.

Carl Haack, Stephansbrücke 8

empfehlen in größter Auswahl:

Jagdwesten, Unterziehhosen und -Jacken, Hemden in Wolle, Halbwohle
und Barchent für Männer, Frauen und Kinder, Schlafdecken, Schürzen,
seidene Kopf- und Umstücker, Sandalschuhe, Strümpfe, Pulswärmer,
sowie gut sitzende Kindermäntel in Lüste und Kupfer und alle in dieses Fach
schlagenden Artikel.

Um gütigen Zuspruch, bitten

C. Haack.

6. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 289.

Magdeburg, Sonntag, den 10. Dezember 1899.

10. Jahrgang.

Gerichtliche Urteile.

Schwurgericht Magdeburg.

In nicht öffentlicher Sitzung wurde wegen Notzucht bzw. Beihilfe dazu verhandelt gegen die Pferdewechte Otto Zibleburg aus Niederndodeleben, geboren am 24. Januar 1882, vorbestraft, und Otto Julius, geboren am 12. August 1876 zu Hohendodeleben, verhandelt. Die Geschworenen überzeugten sich auf Grund der Verhandlung nicht von der Schuld der Angeklagten, verneinten daher die Schuldfragen, was die Freisprechung zur Folge hatte. —

Landgericht Magdeburg.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde der vorbestrafte Arbeiter Hugo Reimann hier, geboren 1863, wegen Erregung eines öffentlichen Aergernisses in zwei Fällen zufällig zu 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. —

Der wegen Diebstahls vorbestrafte frühere Schreiber Fritz Reimann hier, geboren 1884, hatte im August d. J. bei dem Federadhandler Schaepe Beschäftigung als Hauswirthliche gefunden und bekam zur Benutzung ein Fahrrad im Werte von 75 Mark geliehen. Nach acht Tagen verkaufte Reimann dasselbe in Barleben für 20 Mark und verbrauchte den Erlös. Am 2. September fuhr er aus dem Orte seines Vaters 60 Mark und verbrauchte das Geld in zwei Tagen gemeinschaftlich mit dem Klempnerlehrling Georg Richter hier, geboren 1884. Sie fuhren Rad, besuchten den Circus, reisten am Abend nach Leipzig und von da am folgenden Morgen nach Thale. Der Gerichtshof verurteilte Reimann wegen Unterschlagung zu 2 Monaten Gefängnis und sprach Richter frei. Verurteilung des Reimann wegen Diebstahls konnte nicht erfolgen, weil sein Vater den Strafantrag zurückgenommen hatte. —

Im Hause Steinkuhlenstraße 7 hierelbst fand am 29. Juni d. J. unter den Bewohnern eine große Schlägerei statt, wobei Knüttel und Schuppen gebraucht wurden. Es fielen auch Schimpfreden und Drohungen. Die heutige Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Der Gerichtshof verurteilte wegen gefährlicher Körperverletzung, beziehungsweise Beleidigung und Bedrohung in Anbetracht der Vorstrafen: 1. den Handelsmann Christian Theuerkauf, geboren 1858, zu 3 Monaten 2 Wochen, 2. dessen Ehefrau, Bertha geborne Eber, geboren 1864, zu 8 Wochen, 3. die Witwe Lausch, Marie geborne Matthies,

geboren 1848, zu 2 Monaten, 4. den Arbeiter Eduard Thaler, geboren 1845, zu 6 Monaten, 5. den Drehorgelspieler Adolf Buchholz, geboren 1862, zu 3 Monaten Gefängnis. Letzterer wurde außerdem wegen Ungebühr vor Gericht mit einer sofort zu vollstreckenden Haftstrafe von 3 Tagen belegt. —

Ein interessanter Prozeß ist am Mittwoch vor dem mittelfränkischen Schwurgericht in Nürnberg nach dreitägiger Verhandlung zu Ende geführt worden. Angeklagt war der frühere Schuhmann Kraus wegen dreier Verbrechen des Meineides. Im Oktober 1896 zeigte der Schlosser Bismann beim Magistrat an, daß er nachts auf der Währder Wiese von dem Schuhmann Kraus ohne Anlaß angegriffen, mit dem Säbel bedroht und später auf der Polizeiwache, wohin er sich begeben hatte, um sich gegen Kraus zu beschweren, von diesem grüßlich beleidigt und mißhandelt worden sei. Die einseitige Untersuchung wurde wieder niedergelegt; Kraus drehte nun den Stiel um und stellte Klage gegen den Anzeiger. Vor Gericht beschwor er, nicht geschlagen zu haben, ein Entlastungszeugen des Bismann, der Klagehauer Kreuzer, bestätigte eiblich das, was jener behauptet. Nun folgte gegen Kreuzer und Bismann eine Klage wegen falscher Anschuldigung und Kraus beschwor abermals seine früheren Aussagen. Bismann erhielt 9 Monate, Kreuzer 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Eine weitere Folge dieser Verurteilung war, daß Kreuzer nun auch noch wegen Meineides, Bismann wegen Anstiftung hierzu in Anklagezustand versetzt wurden. Vor dem Schwurgericht beschwor Kraus wiederum, er sei der betreffende Schuhmann nicht gewesen; ebenso widersprach er der Behauptung, daß er im Dienste mit einer verheirateten Frau unter verdächtigen Umständen betroffen worden sei. Die beiden Angeklagten wurden aber damals vom Schwurgericht freigesprochen, die andere Strafe mußten sie jedoch abtun, obwohl die Geschworenen ein Gnadengesuch eingereicht hatten. Inzwischen trat gegen Kraus so viel belastendes Material zu tage, daß er verhaftet und wegen Meineides angeklagt wurde, wobei sich herausstellte, daß in der That jene beiden Arbeiter die Wahrheit gesagt hatten. Ebenso wurde erwiesen, daß Kraus ein ehebrecherisches Verhältnis mit der verheirateten Helene Deusch hatte. Die Geschworenen erklärten ihn für schuldig und er wurde zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Unser Nürnberger Bruderblatt, das

seiner Zeit den Schuhmann Kraus wegen dieser Sache scharf angegriffen hatte, mußte sich vom Bürgermeister von Schuh eine geharnischte „Verdächtigung“ gefallen lassen und der ehrenwerte Kraus erhielt das Zeugnis ausgestellt, daß er nur deshalb mit Haß verfolgt werde, weil er ein energischer pflichtgetreuer Beamter sei. Der Mann, dessen sich damals der Nürnberger Magistrat so warm annahm, ist nun als ehebrecherischer, meineidiger Schuft entlarvt worden. —

Der friedliche Weg. In einer welfischen Volksversammlung hatte ein Redner in Hannover die Aeußerung gethan: „Wir erstreben die Wiederherstellung des Königreichs Hannover auf friedlichem Wege.“ Wegen dieser Aeußerung sprach der überwachende Gendarm wider Erwarten die Auflösung der Versammlung aus. Eine Beschwerde beim Regierungspräsidenten und beim Ober-Präsidenten war erfolglos. Erst die darauf angestrebte Klage gegen den Ober-Präsidenten beim Ober-Verwaltungsgericht hatte Erfolg. Das Ober-Verwaltungsgericht erkannte im Sinne des Klägers und machte unter anderem geltend, es sei der Polizei nicht gestattet, über das Maß des Notwendigen bei ihren Anordnungen hinauszugehen. Von einer Aufforderung oder Anreizung zum Hochverrat könne bei der Aeußerung nicht die Rede sein, da jeder Anhalt für die Annahme eines hochverrätherischen Unternehmens fehlt, so ohne in der Aufstellung jenes Programmpunktes der Partei und in der Empfehlung zum Weirnt nicht eine vorbereitende Handlung gemäß den §§ 83—86 des Strafgesetzbuchs erblickt werden. „Aus der Annahme der Möglichkeit, daß, mögen auch die Parteiführer das Programm ernstlich nehmen, doch die große Masse, auf die sich die Agitation erstreckt, bei geeigneter Gelegenheit mit Gewalt auf die Losreißung Hannovers hinwirke, kann der Thatbestand der Anreizung zu einer strafbaren Handlung nicht gefolgert werden.“ Dieses Urteil ist auch für die Sozialdemokratie von großer Wichtigkeit. Es ist zwar selbstverständlich, daß die Staatsbürger das Recht haben, auf gesetzlichem Wege eine Umänderung der staatlichen Institutionen zu erstreben. Uns macht man aber dieses Bestreben zum Vorwurf. Die Scharfmacher werden nicht sehr viel Freunde finden an dieser Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, gerade weil sie den Staatsbürgern das Recht wahr, die Gesetze zu befolge. —

Damen-Konfektion.

Jackets, farbig und schwarz

Frauen-Kragen

Frauen-Capes



Pelz-Pelerinen

Abend-Mäntel

Stoff-Radmäntel

Kinder-Mäntel, Kinder-Jackets

in vielseitigster Auswahl bis zur Hälfte des früheren Preises herabgesetzt.

Julius Wertheimer

Ulrichstr. 15a Magdeburg Gegenüber
Gebrüder Mengerling

An den Sonntagen 10. Dezbr., 17. Dezbr., 24. Dezbr. bleiben meine Verkaufsräume bis 7 Uhr geöffnet.

Zu Weihnachtsgeschenken gekaufte Gegenstände werden bis 31. Dezbr. d. J. umgetauscht.

gewähre meinen werten Kunden

10 Prozent Rabatt

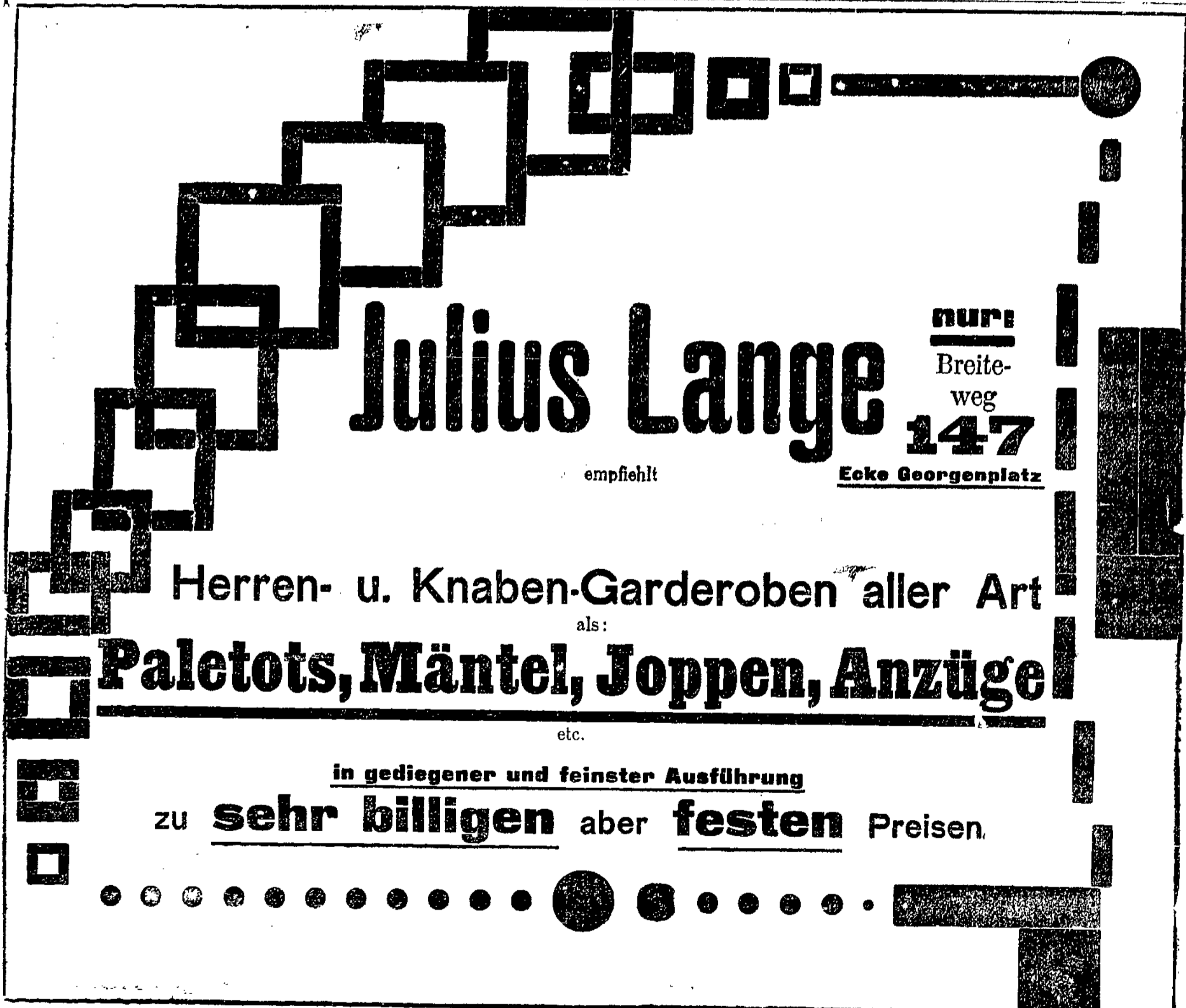
von heute bis Weihnachten
auf alle in meinem Schuhwaren-Hause gekauften Schuhwaren.

Bei diesem **Extra-Rabatt** von **10 Prozent** wird jedermann die Gelegenheit geboten, meine in jeder Beziehung unübertroffenen ohnehin schon billigt abgestempelten Schuhwaren zu in **Magdeburg** kaum je vorher gekauften billigen Preisen zu erstehen.

Schuhwaren-Haus
Adolf Bernstein
6 Breite Weg 6
im Hause der Expedition der Magdeburg. Zeitung
schrägüber der Hauptpost.

3703

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, sich auf die Volksstimme beziehen zu wollen.



Julius Lange nur Breite-weg 147
empfehl Ecke Georgenplatz

Herren- u. Knaben-Garderoben aller Art
als:
Paletots, Mäntel, Joppen, Anzüge
etc.

in gediegener und feinsten Ausführung
zu sehr billigen aber festen Preisen.

Grosses Lager
fertiger
Herren-, Knaben- u. sämtl. Arbeiter-Garderobe.
Blaue Schuh-Anzüge in Leinen und Leder,
Sammet-Manchesterhosen,
Schwere u. leichtere engl. Leder-Hosen, einfarbig
und gestreift, in schönen Mustern,
Normal- u. Barchenthemden, Unterhosen,
Wollene Jacken, Jagd-Westen, Sweater 2929
Isländer zu den billigsten Preisen bei
A. Martens, Johannisfahrtstr. 11
Rohstofflager, engl. Leder,
Sammet (Manchester) zu Sport- u. Knaben-Anzügen
in den gangbarsten Farben.
Anfertigung nach Mass.

Därme-
Leber- u. Gewürz-Bei
Handlung
von 2789
H. Reich
Magdeburg
Wilhelmstr. 15.
Fernsprecher 1236.

H. Reichardt
Schuh-Geschäft
Neustadt, Breiteweg 120a
empfehl in großer Auswahl
Schuhe und Stiefeln
in solider Ware zu billigsten Preisen.

Einkäufen bitten wir unsere
Leser, sich auf die Volks-
stimme beziehen zu wollen.

Filz- und Seiden-
Hüte, Mützen
und 3111
Regenschirme
in jeder Preislage
empfehl
Fr. Pusch
Gr. Münzstraße 4.
Reparaturen sehr preiswert.

3086

Meinen verehrten Kunden zur gefälligen Kenntnissnahme

daß ich von jetzt bis Weihnachten

sämtliche Damen-Konfektion, Mäntel, Röder, Kragen, Jacketts, Kleider, Blusen, Röcke

zu ganz bedeutend billigen Preisen verkaufe. — Wer noch nicht versehen ist, veräume nicht, seine Einkäufe im

Rothen Schloss

zu machen.

Magdeburg—Dessau.

Samuel Gross Wwe.

Alfred Reinhold

Magdeburg
Breiteweg Nr. 71/72
gegenüber Dreieckstraße,
Fernspr. 603, empfiehlt
Neuheiten!
**Praktischer und eleganter
Bücherträger**



für Knaben und Mädchen mit
Schulmappe und Bindleberriemen,
auch zum Umhängen,
Stück von 45 Pfg. an.
Sämtliche

Schul-Bedarfs-Artikel
zu anerkannt billigsten Preisen.
Sechund-Schulmappen
mit Leder überzogen, mit echtem prima
Sechundfell, 3 Mk.

Plüsch-Caschen
für Schülerinnen von 3 Mk. an.
Als besonders preiswert empfiehlt:

Schulmappen
für Knaben, imitiert Sechund, 32
cm groß, mit starken Bindleber-
riemen, 75 Pfg., für Mädchen, an
der Hand und auf dem Rücken zu
tragen, 32 cm groß, ebenfalls mit
starken Bindleberriemen, Stück von
75 Pfg. an. 3440

R. Seyffarth, Magdeb.-Buckau

empfehlen sein bedeutend vergrößertes
Lager fertiger Herren- und Knaben-
Garderobe, sowie in u. ausländischer
Stoffe. Für Maß-Abteilung habe ich
eigene Werkstatt eingerichtet. Jede
Maß-Verteilung wird, wie bekannt, bei
billigster Bedienung und tadellosem
Sitz, sowie bester Arbeit unter den
conlauntesten Zahlungsbedingungen
streng reell und pünktlich ausgeführt.

Sudenburg, Breiteweg 39a

Stoffabrik
von 3536

M. Stahnke

empfehlen zu wirklich billigen Preisen
Klapphüte, Seidenhüte,
Blüsch- u. Filzhüte, Schüler-
Büchsen- und Wintermützen.
Muffen, Kragen, Varetts
in großer Auswahl.

**Zweites Geschäft:
Cracau, Wilhelmstr. 4.**

Das beste Weihnachtsgeschenk

für jeden Knaben ist ein schöner

— Festtags-Anzug —

Empfehle in größter Auswahl

Knaben-Anzüge

von den einfachsten bis zu den feinsten Neuheiten
der Saison.

Manchester-Hammet-Anzüge

aus feinstem echt Lindener Bephr-Sammet-Cord
in enorm großer Auswahl.

G. Gehse

Johannisstraße 14.

Neu errichtete und reich sortierte Abteilung
für Knaben-Garderoben. 3444



3049

Neu eröffnet!

Belagerung von Paris.

Ausfall der Franzosen am 2. Dezember 1870.

Panorama, Kaiser Wilhelm-Platz.

Grösste Sehenswürdigkeit in Magdeburg.

Offen von früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr täglich.

Eintrittspreis 1.05 Mk. incl. städtischer Billetsteuer, Militär und Kinder 50 Pf.

Franz Brück Nachf.

Magdeburg, Stephansbrücke 24/25

3460 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Arten

**Wand- u. Sek-Uhren, Regulatoren,
Musikwerken, silbernen u. goldenen
Herren- und Damen-Uhren, Ketten,
Korallen, Granaten, sowie alle Arten
Goldwaren**

per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teil-
zahlung gestattet. Reparaturen prompt und billig.



Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft

Magdeburg, Breiteweg 258a

schräg gegenüber vom Bismard-Denkmal
empfehlen 3312

sämtliche Solinger Stahlwaren
unter weitgehendster Garantie zu äußerst
billigen Preisen. Große Auswahl in
Sicherheits-Maschinen, Lötlern, Had- und
Wegemeßern, Kaffeemühlern, Revolvern und
Pistolen, Schlittschuhen aller Arten usw.
Größtes Spezialgeschäft. Eigene Dampf-
schleiferei.

Ernst Klesper

Messerschmied aus Solingen.

Bitte genau auf meine Firma zu achten

Puppen- u. Sportwagen

**Korb- und Triumphstühle
Schankelpferde**
am billigsten bei 3354

Fritz Prager

1. Geschäft: Buckau, Schönebender- und
Dorotheenstr.-Ecke; 2. Geschäft: Sudenburg,
Breiteweg, vis-à-vis der Post; 3. Geschäft:
Wilhelmstadt, Annabr., neben der Post.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher
sofort **Kropp's Zahnwatte**
(20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pf. nur
echt zu haben in allen Apotheken und
Drogerien. Nimm nichts anderes, nur
Kropp allein ist sicher wirksam. 17



Herz-Kaffee
unübertroffen
Pfd. 100 Pfg. 3434

Ferdinand Herz

Knochenhauerufer 64.

Alle Sorten 3115 Därme

zum Hauschlachten empfiehlt
Carl Niewerth
8 Kronprinzenstraße 8.

Buchhandlung Volksstimme

Inh. Bernh. Harbaum
Magdeburg, Jakobsstr. 49.

Den Parteigenossen empfehlen wir
zur Anschaffung:

Die Macht der Finsternis
Streiflichter
aus der christlichen Kirche von
Franz Stadef.
64 Seiten. — 35 Pfennig.

Mein Abschied von der Kirche.
Zwei Vorträge
von Domela Nieuwenhuis.
32 Seiten. — 25 Pfg.

Die Bibel.
Ihre Entstehung und Geschichte.
Von
Domela Nieuwenhuis.
96 Seiten. — 40 Pfennig.

Der Gottesbegriff.
Seine Geschichte und Bedeutung
in der Gegenwart.
Von Domela Nieuwenhuis.
80 Seiten. — 40 Pfg.

Das Leben Jesu.
Eine historisch-kritische Abhandlung
von
Domela Nieuwenhuis.
84 Seiten. — 40 Pfennig.

Jesus von Nazareth.
Histor. Studie von Georg Lommel.
38 Seiten. — 30 Pfg.

Johannes Huss.
Histor. Studie von Georg Lommel.
60 Seiten. — 25 Pfg.

**Die
Stellung der Sozialdemokratie
zur Religion**
von Theodor v. Wächter.
31 Seiten. — 20 Pfg.

**Die zehn Gebote und die
bestehende Klasse.**
Nach dem gleichnamigen Vortrage
von Adolph Hoffmann.
80 Seiten. — 30 Pfennig.

Die Freimaurerei.
Ihre Geschichte, Tätigkeit u. innere
Einrichtung.
Von Johannes Cassenbach.
62 Seiten. — 40 Pfg.

Gute, billige Schuhwaren

aus den besten Lederorten, elegant, dauerhaft, in vorzüglicher, bequemer Passform, finden Sie in größter Auswahl in den beiden Geschäften von

Masting & Co.

3558

Johannisbergstraße Nr. 1, Ecke Alte Markt u. Hartstraße,
gegenüber den Rathaus-Kolonnen,

Jakobsstraße Nr. 46, Ecke Große Marktstraße.

Preisangaben unterlassen wir hier, weil man durch Preise allein, ohne gleichzeitige Besichtigung der Ware, sich niemals ein Urteil über die Preiswürdigkeit bilden kann

Einige Geschäfte bieten jetzt Schuhwaren, welche speziell zur Reklame angefertigt sind, zu anscheinend billigen Preisen an, bei solchem Schuhwerk kommt aber immer wieder der alte Satz zur Geltung „Wie der Preis, so die Ware“, derartige Schuhe sind ihrer geringen Haltbarkeit wegen selbst für die niedrigsten Preise noch zu teuer

Wenn Sie Bedarf an Schuhwaren haben, so gehen Sie sich bitte unsere Ware und Preise in unseren Schaufenstern an, oder noch besser, Sie lassen sich in unseren Geschäften die Sorten, welche Sie interessieren, zur Ansicht vorlegen, alsdann können Sie sich leicht davon überzeugen, daß Sie Schuhwaren in gleich schöner und guter Qualität nirgends vorteilhafter und billiger kaufen können

In warmgefüllten Schuhen und Stiefeln, Hausschuhen, Filzschuhen, Pantoffeln, Ballschuhen, Gummischuhen, sowie ganz besonders in allen nur denkbaren Sorten Kinderschuh und Kinderstiefeln unterhalten wir eine selten schöne Auswahl.

Für Weihnachts-Einkauf
besonders empfohlen!

Isidor Gabbe Magdeburg.

Für jeden Einkäufer
unbedingt lohnend!

Große
Gelegenheits-
posten
reinwollene

Damenkleider-Stoffe
wie Cheviots, Granits, Crepes,
Diagonals, Loden und diverse Neu-
heiten in Engl. Stoffen, per Meter
6 Meter Mt. 2.70, 3.00 3.00,
5.00, 9.00.

Bedeutende Sortimente:
**Schwarze Mode- und
Trauerstoffe**
nur reine Wolle, per Kleid von
Mt. 3.60, 4.20-10.00.

Außer-
ordenlich billig.
Große Posten

Damen-Konfektionsstoffe
wie Nattine, Velours, Estimo,
Pflisch, Krimmer, Noppe und diverse
Stoffe mit angewebtem Futter, nur
vorzügliche Fabrikate in passenden Nest-
längen für Kragen, Jacketts, Capes,
Nab- und Abendmäntel, per Meter
von Mt. 2.00.

Ganz
besonders billig!
Große Nestposten

**Buckskins, Kammgarne,
Cheviots**
sowie große Auswahl Paletotstoffe,
Velours, Loden, passend für Ueber-
zieher, Joppen, Kaisermäntel etc. Zu
bekannt billigen Preisen empfehle:
**Bettzeuge, Bettinlette, Bett-
satins, Bettlamaste, Hand-
tücher, Tischzeuge, Hemden-
und Laken-Leinen.**

Bedeutend
unter normalen
Preisen empfehle:

Gardinen
vom Stück und abgepaßt, weiß und
creme, ferner:
**Tischdecken, Teppiche,
Portieren, Sofastoffe, Stepp-
decken, Sofadecken.**
Günstige Gelegenheitskäufe
für Braute zur Verschönerung von
Ausstattungs-Gegenständen.
Spezialität:
Schwarze, weiße und farbige
Garantie-Seidenstoffe.

Zu besondere
billigen Preisen:

Nur bessere Qualitäten
doppelt gereinigte, staubfreie
**Bettfedern, Daunen
und fertige Betten.**

Besichtigung auch Nichtkäufern
gern gestattet.

Isidor Gabbe
Breiteweg 9/10

Eingang
nur Breiteweg 9.
Verkaufsräume 1 Treppe
gegenüber der Leiterstraße.

Weihnachts-Geschenke

Als

empfiehlt

L. Maerker

Breiteweg 80/81

Ecke Katharinenstrasse
neben dem Eckladen

bis zu den
feinsten

Winter-Joppen	à	4.50 M.	à	14 M.
Winter-Paletots	à	11.— M.	à	40 M.
Winter-Mäntel	à	14.— M.	à	43 M.
Winter-Hosen	à	3.50 M.	à	10 M.
Winter-Anzüge	à	11.— M.	à	38 M.

Knaben-Anzüge grösste Auswahl
feinste Qualitäten
à 3, 4, 5, 6-12 M.

Buchthal's Kaffee-Magazine

Neustadt, Breiteweg 118, am Nicolaiplatz.

Sudenburg, Breiteweg 52a, neben dem Strassenbahn-Depot.

